Z f 2173

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-636137-p0001-0

VI, 10.

~~5, 13,~~
5 - 13.

Johann. Alb. Gebhardi

1704

Ex hujus Bibliotheca quæ publica auctione distrahebatur Brunsvigæ d. 9. & sqq. Fr. Br. 1711. hunc librum comparavi

A. N. Cramm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-636137-p0002-6

Theodori von Steinmetzen
alias Latem

Ursprung und Fortgang / Leben und Thaten

Des

Vor Christi unsers Erlösers Gebuhrt in Unglück und Unruhe zu Rom gebohrnen glückselig und ruhigen

Edlen Römers

Ußlar von DORO-CAMPO

Und der

Von ihm in Teutschland entspressenen

Herren von Ußlar /

Sambt Stamm-Registern

Der Ritterschafft

Im Land des Eichsfelds.

GOTTINGEN/ Gedrukkt von Josquino Woyken. 1701.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Lothario Frantzen/

Des Heil. Stuels zu Maintz Erz-Bischoffen/des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürsten/ Bischoffen zu Bamberg ꝛc. meinem gnädigsten Herrn.

BIBLIOTHECA FUNCKIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE CAL.

Hochwürdigster ErtzBischoff und Churfürst/ Gnädigster Herr.

Es erkennet und rühmet die Welt/ daß auß dero glorwürdigstem Hauß Schönborn viele schöne/ stets lauffende und Wolthaten außgiessende Brunnen entsprossen/ welche denenjenigen/ so dero Hülf bedürfftig gewesen/ ohne Ansehung der Personen Hoheit oder Niedrigkeit/ einen freyen Zutritt jederzeit verstattet/ und ihre Gutthätigkeit reichlich mitgetheilet haben. Wie darff ich mich aber dieses Orths unterstehen/ die von vielen hundert Jahren bißdahero geflossene/ Lobenswehrte/ schöne Brunnen vorzustellen? Es will die Zeit/ des Hauses **Schönborn** ungemeine Vortreflichkeiten/ welche es bey der Welt in hohe renommée gesetzet/ der Ordnung nach vordießmahln außzuführen/ nicht gestatten/ darum mit stillschweigen übergehen muß/ daß im Jahr 1192. Herr Eucharius von Schönborn eine gewünschte Brunquell Geistlicher Prælaten und Weltlicher hohen Häubter gewesen/ und sich in der Welt berühmt gemacht. Ich übergehe/ daß im Jahr 1208. Herr Johann von Schönborn und im Jahr 1310. Herr Everhard von Schönborn in den Capituln beydes hohen Ertz und ThumStifften Maintz und Trier/ als schöne und Wohlthätige Tugendbrunnen/ ihrem Nechsten guts zu thun/ jederzeit bereit gewesen. Ich übergehe/ daß im Jahr 1381 Herr Stephan von Schönborn in dem Adelichen Closter/ nunmehro Adelichem RitterStifft zu S. Alban zu Maintz/ ein ruhmwürdiger Brunn der niehmals genugsam gelobter Keusch und Reinigkeit/ und dasiger Prior gewesen/ und einen Hochlöblichen/ Gott und Menschen wohlgefälligen Wandel geführt. Ich übergehe/ daß im Jahr 1430. Herr Philips von Schönborn in dem ThumCapitul zu Maintz ein vortreflicher Brunn der Wissenschafften/ und im Jahr 1450. Herr Georg von Schönborn in dem Adelichen Stifft zu Bleydenstadt ein holdseeliger Brunn der Weiß- und Klugheit/ hohen Ruhm bey Freund und Feinden erlanget. Ich übergehe/ daß im Jahr 1567. Herr Johann Georg von Schönborn S. Johannis Ordens Ritter und ein herrlicher Brunn der Tapferkeit zu Rottenburg/ Schleußingen und Würtzburg gewesen/ und durch die Waffen und Geistliche Würde sich hochverdient gemacht. Ich übergehe/ daß Herr Johann von Schönborn/ ein glorwürdiger Brunn der Großmüthigkeit und Thum Capitular zu Maintz/ im Jahr 1567. auf das Stifft Würtzburg kommen/ und den 6. Augusti 1579. der Cron Spanien zu ehren vor Mastricht sein Leben Heldenmüthig gelassen. Aber waß ist zu melden von dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Philipsen/ welcher den 6. Augusti 1605. von Weyland Herrn Georg von Schönborn und Frau Maria Barbara von der Leyen entsprossen/ den 16. Augusti 1642. auf den Bischoflichen Stuel zu Wurtzburg gesetzt und Hertzog in Francken außgeruffen/ daraufhin den 19. Nov. 1647. auf den Ertz-Bischoflichen Thron zu Maintz und zur Churfürstl. Hoheit erhoben/ auch im Majo 1665. zum Bischoff zu Worms eifferigst begehrt und erhalten worden? Seind nicht Herrn Johann Philipsens

lipsens Churfürstl. Gnade eine stetsfliessende schöne Brunquell eines hochrühmlichsten Christlichen und Fürstlichen Wandels gewesen? Ich werd nicht heucheln/ wann Ihnen den Titul Unsers Großmächtigsten Constantini Magni beylege/ indem sie an Fürstlichen so wohl/ als privat qualitäten Groß gewesen/ und dem Keyser Constantino Magno an eifferiger und brennender Lieb gegen Gott und den Nechsten/ an Weißheit und Tapferkeit/ an Demut und Vertrauen auf Gott/ an Beständig- und Standhaftigkeit im Guten nichts nachgegeben/ auch in vielem feindseligen Zeiten/ in vielfältigen euersten Gefahren/ in schwermütigen grossen Betrangnüssen/ in verwirrten Geschafften und Verrichtungen die hülfliche Hand Gottes handgreiflich gespühret. Es werden Geist und Weltliche/ Reich und Arme einhelliglich bezeugen und betheuren/ daß Herrn Johann Philipsens Churfürstl Gnade ihr Hertz/ ihre Anschläge/ ihre Sorgen und Arbeit bey Tag und Nacht nach dem Himmel und des gemeinen Wesens Nutzen gerichtet/ und zu allen Zeiten unveränderlich und bereitwillig gewesen/ jedermänniglichen einen Zugang zugestatten/ und Trost/ Hülf/ und alles/ waß sie vermogt/ freygebig mitzutheilen. Es bekennen und bestätigen die Kirchen und hohe Schulen/ daß Herrn Johann Philipsens Churfürstl. Gnade mit unabläßigem Ernst gesucht/ daß der Grund des Christlichen Glaubens und die wahre Tugenden auß Gottes Wort/ mit Hindansetzung ohnnötiger subtilitäten/ ungewisser exempeln/ lächerlicher Fabeln und Gedichten/ zur Lehr/ Trost und Vermahnung/ auch mit bescheidentlicher Wiederlegung irriger falscher Lehr/ dem Volck vorgetragen und bekant gemacht werden mögten. Das hohe Ertz-Stifft Maintz/ wie auch die Hochfürstl. Stiffter Würtzburg und Worms rühmen und loben/ daß Herrn Johann Philipsens Churfürstl. Gnade dem allgemeinen Wesen zum besten/ zu Maintz das Seminarium Alumnorum auß eigenen Mitteln meisten Theils gestifftet/ zu Würtzburg das vorhin gestiffetes und in Abnehmen gerathenes Seminarium wieder aufgerichtet/ zu Erffurt und Kitzingen den Ursuliner Orden eingesetzet/ zu Maintz und Würtzburg Häuser für die Vatter- und Mutterlose Kinder auß ihrem Eigenthum erbauen lassen/ viele gefährliche und beschwerliche Reisen über sich genommen/ viele Gesandschafften mit vielen Kosten abgeschickt und hinwieder empfangen/ Könige/ Chur- und Fürsten besucht und von selbigen wieder besucht worden/ Schantzen und Festungen aufgerichtet und gebauet/ viele Feinde vereinigt/ viele Kriege verhindert viel Schaden verhütet und den allgemeinen Frieden zu Münster und Osnabrück haubtsachlich zu wege gebracht und gemacht haben. Es werden diesem Ruhm einmütiglich beypflichten Keyser und Könige/ Chur und Fürsten/ Graffen und Herrn/ Freund und Feinde/ welche Herrn Johann Philipsens Churfürstl. Gnade für des Römischen Reichs Weisen Salomon gehalten/ und selbige in schweren Angelegenheiten um Rath gefragt. Es soll und will die Stadt Erffurt sambt zugehörigen Landen/ so durch Herrn Johann Philipsens Churfürstl. Gnade unter des hohen Ertz-Stiffts Maintz devotion gebracht worden/ dero Tapferkeit Zeugnüß geben/ und mithin des Samsonischen Löwens/ in dessen aufgesperrtem Schlund die Bienen ihr süsses Honig einsamleten/ gedencken/ mit rühmlichen vermelden/ daß auß dem grossen Löwen-Hertzen Herrn Johann Philipsens Churfürstl. Gnaden in stadt der strenge und Schärffe die Mild und Gütigkeit hergeflossen/ und dieser Löw sich zwar gegen seines gleichen Majestätisch bezeiget/ gegen andere aber/ so geringer und kleiner/ als Er gewesen/ sich gantz mild und holdseelig erwiesen. Es ist kein Winckel in Europa/ da nicht erschollen/ daß Herrn Johann Philipsens Churfürstl. Gnade grosse Thaten verrichtet/ und sich doch nicht selbst groß gemacht/ sondern alles in Geringschätzung Ihrer hohen Person und ihrer Kräfften gethan/ und deßwegen in ohnaußsprechlichem festen Vertrauen auf Gott und dessen Hülff und Beystand gestanden. Es befindet sich in Grund der Wahrheit/ daß auß diesem schönen Brunnen der Hochfürstl. Demut die Verachtung alles Prachts/ die Geduld in wiedrigen Zufällen/ die Vergessenheit der Verleumdungen und falscher Auflagen/ die Freundligkeit im Reden/ die Sanfftmuth in Geberden/ die Holdseligkeit in allem Thun und lassen geflossen. Waß ist/ um weiter zu kommen/ von mehrhöchstgedachter Ihrer Churfürstl. Gnaden Herrn Bruder/ weyland Herrn

Philips

Philips Erwein / Freyherrn von Schönborn / Herrn zu Reichelsberg/Churfürstl. Maintzischen Geheimen Rath und OberAmbtman zu Steinheim zu gedencken? Ich befinde die Zeit zu kurtz dessen Ruhm nur obenhin zu berühren: darum die von demselben dem Vatterland Teutscher nation und ErtzStifft Maintz erwiesene treue Diensten jetzt prætteriren muß. Ich will auch nicht rühmen die von ihm und dessen Frau Gemahlin/ Frau Maria Ursula Baronnesse von Greiffenclau zu Vollrath / herkommene zehen lebhaffte schöne Brunnen / so ihre Wolthaten reichlich außtheilen. Ich muß nehmlich mit stillschweigen preisen/ daß (1.) Fräulein Maria Ursula mit Herrn Friederich Baron Wambold von Umbstatt /(2) Fräulein Anna Margaretha mit Herrn Wolfgang Henrich Baron von Metternich/Churfürstl. Trierischen Hoffmarschallen/und Chur-Maintz Groß Hoffmeister/(3) Fräulein Maria Clara mit Herrn Friederich Theodor Baron von Dalberg/Ew. Churfürstl. Gnade Geheimen Rath und Vicedom zu Maintz/(4) Fräulein Eva Rosina mit Herrn Wolfgang Dietherich Baron von Truchses zu Wetzhausen/(5) Fräulein Anna Barbara mit Herrn Ludwig Gustaven Graffen von Hohenloe / und (6) Fraulein Catharina Elisabeth mit Herrn Henrichen Graffen von Hatzfeld und Gleichen sich ehelich verbunden und vermählet. Ich muß(7) mit stillschweigen preisen Herrn Johan Philipsen/ des hochlöblichen Maltheser Ordens Ritter/ Groß Balay und Groß Creutz / dero Rom Keyserl. Majest. General Feldmarschall Lieutenant / Ew. Churfürstl. Gnaden Geheimen Rath und Commendanten zu Maintz / und gleichfals (8) Herrn Melchior Friederichen / dero Rom. Keyserl. Majest. würcklichen Geheimen Rath/ wie auch desselben Frau Gemahlinn/ Frau Sophie gebohren von Boineburg/Herrn Philips Wilhelms Grafen von Boineburg / dero Rom. Keyserl. Majest. würcklichen Geheimen Raths / Ew. Churfürstl. Gnaden Stadthalters in dero ErtzStifft Maintz / und Thumherrns zu Maintz und Trier Frau Schwester. Ich könte alhier die von diesen beyden ruhmwürdigsten Ehegatten und schönen Brunnen entsprungene schöne Quellen beschreiben / und mit mehrern anführen / wie Fräulein Maria Anna mit Herrn Johan Philipsen Baron von Stadion/Ew. Churfürstl. Gnaden Geheimen Rath und Groß Hofmeister / dann Fräulein Maria Sophia mit Herrn Carl Caspar Freyherrn von der Leyen zu Adendorf/und Fräulein Anna Charlotta mit Herrn Baron von Ostein sich vermählen lassen. Ich könte anziehen/daß Fraulein Anna Philippina/Fräulein Amalia Elisabeth/ Fräulein Eleonora/und Fräulein Catharina Elisabeth mit höchstem Ruhm noch unvermählet leben. Ich könte Herrn Johan Philipsen Thum Capitularn zu Maintz und Würtzburg/und Probsten ad S Bartholomæum zu Franckfurt/ Herrn Friederich Carln Thum Capitularn und respective Thumherrn zu Wurtzburg und Bamberg wie auch Probsten zu S. Alban in Maintz/ Herrn Damian Hugo / Ritter des Teutschen Ordens und Land Commendeur der Balley Hessen / Herrn Frantz Erwein dero Rom. Königl. Majest. Cammer Herrn/ welcher sich die verwittibte Gräffin von Dernbach ehelich beylegen lassen/ Herrn Anselm Frantz Ew. Churfürstl. Gnaden Cammer Herrn / Herrn Frantz Georg und Herrn Wilhelm Marquard / beyde Thum Herrn zu Trier / und deren aller hohe Gaben / sambt zugehörigen hochrühmlichsten Umständen vorstellen / muß es aber biß zu besserer Zeit und Gelegenheit versparen. So muß auch (9) mit stillschweigen preisen Herrn Johann Erwein / dero Rom. Keyserl. Majest. Cammer Herrn / Ew. Churfürstl. Gnaden Geheimen Rath und Obristen Hoff Marschalln/ wie auch desselben Frau Gemahlinn / Frau Marie Anne gebohrne Baronesse Walbott von Bassenheim. Von Ew. Churfürstl Gnaden wil ich (10) nur unterthänigst erwehnen / daß dieselbe Weyland Ihre Churfürstl. Gnaden Herrn Johann Philipsen hochseligsten Andenckens von dem Todt gleichsam wieder auferweckt/ indem sie dero preißwürdigsten Fußstapfen nachfolgen / und mit Worten/ Rathen und Thaten dero Handel und Wandel lebendig vor Augen stellen. Darum es kein Wunder ist / daß Ew. Churfürstl. Gnade mit dero Leib auf Erden/ mit dem Gemüth aber im Himmel seind / und von frühe biß in die Nacht vor die Lehr Christi und das gemeine Wesen sorgen. Es ist kein Wunder / daß Ewer Churfürstl. Gnaden höchste Lieb die Unterweisung der Jugend / und Erbauung eines guten Christlichen Wandels ist / und sie derowegen in dero Stadt Duder-

stadt

stadt den Ursuliner Orden einführen lassen. Es ist kein Wunder/ daß Ewer Churfürstl. Gnaden Hertz/ wie ein Carfunckel/ nicht vor sich/ sondern vor andere leuchtet/ und dieselbe durch Reisen/ Gesandschafften/ Heimsuchungen und liebreiches Ansprechen die Feinde zu versöhnen/ und den Frieden zu befordern angelegentlich sich bemühen. Es ist kein Wunder/ daß Keyserliche und Königliche Häuser Ewer Churfürstl. Gnaden hocherleuchteten Verstand und vortreffliche/ tiefsinnige Rathschläge jederzeit hoch und in Ehren halten. Es ist kein Wunder/ daß Ew. Churfürstl. Gnade ohne Gunst und Haß die streitende Partheyen entscheiden/ das Verbrechen straffen/ die Verdienste belohnen/ und durch dero Gerechtigkeit sich die Frommen verbinden/ durch dero Mildigkeit aber sich die Bösen obligirt machen. Es ist kein Wunder/ daß Ew. Churfürstl. Gnade/ als ihren holdseligsten/ und sanftmütigsten David/ so aller Leuthen Freund und keines Menschen Feind ist/ dero treue Ritterschafft des Eichsfeldes und dero Unterthänigste Vasallen die von Ußlar in Unterthänigkeit deveneriren, deroselben ich auch die Stamm Registeter von solchen Leuthen/ so vor dero Wohlfahrt dem Sturm und Ungewitter der Musqueten und Handgranaten/ dem Blitz und Donner der Feurmörsel und Canonen ihr Leb und Leben entgegen zusetzen schuldigst und willigst seind/ hiermit Unterthänigst untergebe und dedicire/ in tröstlicher Versicherung/ dieselbe meine unterthänigste Zuschrifft zu gnädigsten Händen auf und anzunehmen/ und in dero schönen Brunnens Gnadenreichsten Wässern mein zu end fliessendes Leben zu erquicken gnädigst geruhen werden/ dahingegen ich von hertzen wünsche/ auch den Höchsten inständigst bitte/ daß Er Ew. Churfürstl. Gnade in seinen heiligen Schutz uñ Schirm nehmen/ Dero Rathschläge in Sicherheit und Gefahr/ in Freud und Betrangnüs/ in stillen und feindseligen Zeiten kräfftigst segnen/ Dieselbe viel lange Jahre bey gesundem Wohlstand und allem selbst Verlangenden hohen Churfürstl. Wohlergehen erhalten/ und in Dero Hauses schönen Brunnen und nimmer aussen bleibenden frischen Quellen dem Römischen Reich immer und allezeit Freud und alles gesegnete Gedeyen gnädiglich verleihen wolle. Der Himmel unterschreibe diesen Wunsch/ wie solchen die Erde ablegt/ und ich verbleibe

Ew. Churfürstl. Gnade

Simerode den 10. Nov.
1701.

Unterthänigst Gehorsamster
Diener
Theodor von Steinmetzen.

Unter

Unter Regierung des Käysers Augusti lebte zu Rom Osselarius, nach gemeiner abbreviirter Redensart Oslar, und von seinem Guth de Dorocampo, oder zu Deutsch Uslar von oder auf Dorfeld / insgemein aber Uslar von Dorfelden genandt / ein Stamm-Vatter der in Deutschland gebohrnen Herren von Uslar. Er war von Adelichem Römischen Geblüt / grossem Muht und hohem Verstand / wurde auch bey dem Adel zu Rom wegen seiner Tapfer- und Vorsichtigkeit um so mehr überauß hoch gehalten / indem viele vornehme Römer der Hoffnung lebten / Er in die löbliche Fußstapfen seiner Vor-Eltern / so für die Römische Wohlfahrt ihr Leib / Leben / Gut und Blut Heldenmuhtig aufgesetzet / eintreten / und sie sich mittelst seines tapffern Beystands bey ihrer Freyheit erhalten würden.

Es giengen damahls zu Rom viele Staats-intrigues und innerliche Landes-Verwirrungen im schwang / indem nicht allein das gemeine Volck eine grosse Jalouse wieder die alzugrosse Gewalt der Römischen Rathsherren / und hingegen eine sonderbahre Gewogenheit zur Monarchie erwiese / sondern auch Augustus die Römische Regierung (als selbige 242. Jahr von Königen geführet / nachgehends aber wegen des mit der schönen Lucretia begangenen Ehebruchs in eine Aristocratie / und darauf in eine Democratie / ferner aber durch Julium Cæsarem wieder in eine Monarchie verwandelt worden) in ihrer neuangehenden Souveraineté empor zubringen suchte / und dahero mittelst Anschaffung überflüßigen wohlfeilen Proviants das gemeine Volck / und mit Verehrungen die Soldaten an sich zulocken sich beflissen / die Edle Römer aber durch seine Freundligkeit und Gütigkeit in den Schlaf wiegen und selbige zum theil durch ansehnliche Hofbedienungen bethören / zum theil aber dergestalt unterminiren und kurtzhalten liesse / daß sie unter sich uneinig gemacht / sich selbst auftreiben / oder nach und nach von Mitteln entblöst / die Gedancken / das neue Joch von sich zu werffen / nicht schöpffen / sondern allein zu seinen Diensten das Gewehr in die Faust zunehmen / veranlasset werden möchten. Dahingegen waren viele vornehme Römer / so den Ritter Oslar auf ihre seite zubringen suchten / der Meinung / daß man weder heuchlen und schmeichlen / noch dem Augusto sein particulair-Glück und Hoheit auf des Römischen Adels Unglückseligkeit und Unterdrückung zuerbauen verstatten / sondern die erste Gelegenheit / die Römische Ehr zuretten / und die von ihren Vorfahren so theur erworbene und mit ihrem Blut befestigte Freyheit zubehaubten / mit freudigen Händen annehmen und nicht vorbeygehen lassen solte.

Uberdas risse zu Rom / aller dawieder gemachten Anstalten ohngeachtet / eine solche Theurung ein / daß man die allgemeine Stadt-Kornhäuser aufzuthun sich bemüßiget befunde / und nicht destominder viele junge und alte Leuthe bey Tag und Nacht auf gemeiner Strassen aus Hunger darnieder fielen.

Alldieweil nun Oslar der Römischer Ritter ein Staats-Argus so wohl / als ein vortreflicher Ulpianus war / und nicht allein in das geheime Regierungs-Cabinet / sondern auch in die Penetralia des natürlichen Rechts mit seinem Verstand weit hinein sahe / so konte er nicht geblendet werden / sondern erwoge bey sich tiefsinnig / daß des Kaisers Augusti einführende Souveraineté und der Römer auf der Spitzen stehende Freyheit / grosses Blutvergiessen verursachen / und der Römische Boden eine schwere / mittelst eingefallener Hungersnoth / albereit angefangene Göttliche Straff um so mehr zuerwarten haben müste / indem die hoffertige Aenderung des alten Römischen Lebens / Einführung ausländischen Hochmuths / Verachtung selbsteigener Lands-

Landsleuthen / heimbliche Verfolgung der Nachbarn / Bekriegerey und Hindansetzung des gemeinen Nutzen mehrs gutes nach sich zuziehen vermöchte. Oslar machte dahero den Schluß / dem bevorstehenden Unheil vorzukommen / und ausser Landes seine Sicherheit zu suchen / damit die alzuspäte Bereuung nicht unersetzlich werden möchte.

Im achten Jahr nach des Herrn Christi unsers Erlösers Geburth / im neunundviertzigsten Jahr des Kaisers Augusti Regierung / als Æmilius Lepidus und Aruntius Nepos zu Rom Bürgemeister waren / verliesse Oslar, mit und neben seiner Gemahlin Gisela Paulina (von Montfortin) und vielen andern vornehmen wohlhabenden Römern die Stadt Rom / und nachdem derselbe in dem Söllinger Wald an dem Fischreichen / und wegen der trefflichen Aal / wie auch schöner Forellen berühmten Wasserfluß Aal / so in die Schwulm fliest / und daselbst seinen Nahmen verliehrt / sich niedergelassen / liesse an Ihn der berühmte Historicus und Philosophus Fenestella, so dessen Hoffmeister und Informator zu Rom gewesen / ein Schreiben des Inhalts abgehen / daß er Fenestella sich gleichfals auß billigmäßigen Uhrsachen aus Italien in Deutschland begeben / und an dem Orth / da jetzo die Beyerische Residentz-Stadt München steht / seine accommodation und Sicherheit gefunden. Wünschte übrigens dem Ritter Oslar Glück und (nach Heidenischer Art) der Götter Gunst / denselben alles Fleisses ersuchend und ermahnend / bey deme was er ihm zu Rom gelehret / beständig zuverharren / mit versicherung / daß Ihn solchen fals die Götter / wegen seines zu Rom überstandenen Verlustes dieser Orthen hochehren / und das Unglück mit grossem Glück erstatten würden.

Ußler der Edler Römer lebte in Deutschland / auf seinem bey der Aal genommenen Sitz / anfangs um so mehr in gutem Fried und Sicherheit / indem des Kaisers Augusti Stief-Sohn Tiberius im vorhergehenden Jahr / nehmlich im siebenden Jahr unsers Heylands / über die Weser gangen / und Sachsen sambt denen benachbarten Landen eingenommen / die Römer aber ihrem Landsmann / dem Usler alle Höfligkeit erwiesen. Es war aber eine mehrere Kunst den Uslarischen Sitz zuerhalten vonnöthen / als Harminius der Deutschen Hertzog / welcher im 12. Jahr nach Christi Gebuhrt Quintilium Varum mit 3. Römischen Legionen und allen auxiliar-Völckern ohnweit Paterborn erlegt / nach der Hand mit seinem Kriegesvolck mehrmahls über die Weser kahme / und wieder die Römer viele Jahr den Sieg erhielte. Auf diese unbeständige Fälle und Begebenheiten / hielte sich jederzeit der Römische Ritter Uslar geschickt und bereit / wurde auch dahero von dem oftmahligen Ungewitter des Unglücks nicht übereilet. Bey entstehendem wiedrigen Wind lavirte Er / beym Sturm aber nahme er die Segel ab / und legte sich vor Ancker / wurffe auch zuweilen einen Theil seiner Güter über Borth / um dem besorgenden Schiffbruch zuentgehen. Welches alles ihm zu seinem Besten gedienet / inmassen das Glück so viel zuwege gebracht / daß Er eines überauß hohen Ansehens / seine Nachkommen aber freye Reichs-Stände worden / keinen Oberherren als Gott und den Römischen Kaiser erkant / viele Kriege auf ihre eigene Hand / und nicht in anderer Herren Diensten geführet / und derowegen mit vielen Fürsten / Graffen und andern Ständen des Reichs association und Verbündniß gehabt.

Es hat aber denen Herren von Uslar kein Krieg grössern Schaden zugefügt / als derjenige / welchen sie mit der Stadt Duderstadt und dero Allirten / (unter welchen der Herr von Pleß so ohnweit Göttingen seinen Sitz hatte / der vornehmste war) um deßwillen geführt / weil jetztermeldte Stadt ihre in dreyen Hufen Landes / und darzugehörigen dreyen Höfen zu Werckshausen bestehende weinige Gerechtsahme zu extendiren / und denen Herren von Uslar zuweit daselbst zukommen sich unterfingen. Ob nun zwar die mit unvermutheter geschwinden Gewalt überfallene von Uslar / in ihren gerechten und zur blossen defension ergriffenen Waffen / sich eines guten Außganges versehen / so verliehe doch Gottes sonderbahre Verhängnis dero Feinden den Sieg / nachdem die ohngefehr ins mittel kommene Gefangenschaft eines von Uslar / die Uslarische Mannschaft in confusion gebracht / und den Gefangenen dahin genöthiget / daß er sich der gesambten Kerspeldörffer / als Werckshausen / Espelingerode / Desingerode / Seulingen und Germershausen / allerdings verziehen und begeben. Aber übel gewonnen übel zerronnen. Nachdem sich nachgehends / in mehrgedachter Stadt wieder dero Landesfürsten Aufruhr erhoben / sind besagte Kerspeldörffer an das Ambt Gieboldehausen gezogen worden.

Es

Es seynd jedoch denen Herren von Ußlar auch noch andere Zufälle fatal gewesen/ indem dieselbe die Stadt und das Gericht Ußlar / das Schloß Niedeck mit zugehörigen Dorffschaften/ die Güther zu Bercka / das Dorff Rengelrode auf der hohen Strassen / wovon ihnen jetzo mehr nicht / als der dritte Theil gehöret / die Dörffer Potzwenden / Bernserode / Dudenborn / Immigerode / Herwigshausen/ Dietershausen/ Satenhausen/ Mackenrode/ Metzenborn/ die zu dem jetzigen Fürstlichen Heßischen Ambt Wittmershoff gezogene Neuen-Gleichische Unterthanen zu Brembke/ Gelligehausen/ Bennigehausen und Willmershausen / in welchen vier letztern Dörffern sie jetzo allein die Alten-Gleichische Unterthanen noch haben / deßgleichen das Schloß Neuen-Gleichen / wie auch ihre Güther sambt Zehnten zu Wentzen in dem Ambt Grene(welche der Herr von Steinmetzen nunmehr zu prætendiren hat) abhanden kommen / und den Borgmanshoff mit übrigen Güthern zu Höxter / auf die von Stockhausen devolviren/auch über dieses das Ambt Lindau / das Dorf Siemerode und andere Güther/ welche sie wiederkäuflich gehabt / auf andere übertragen lassen.

Nachdem sie die Stadt und das Gericht Ußlar bereits verlohren/haben sie jedoch neben ihren Adelichen Sitzen/noch 448. Vasallen/unter welchen auch etliche von Adel begriffen / 380 Hufen Landes / 45. Zehndten und 33. eigene Vorwercke würcklich gehabt. Als ihnen eine Wiederwertigkeit über die andere ferner begegnet / auch sich es hin und wieder im Reich mit deren von Adel immediatät geändert / haben sie sich in Herren Diensten zu Friedens und Krieges-Affaires, zu Chur- und Fürstlichen Räthen/ Staats-Ministern/ Abgesandten/ Regenten/ hohen Kriegshäubtern/ Obristen und Generalen über Königliche und gantze Kraiß-Armeen gebrauchen lassen.

Ihre veräusserte Güther seynd zum theil wohl und rühmlich angewendet worden/ in massen sie denen Geistlichen/weil selbige vor dero Seele und die gemeine Wohlfahrt zuwachen und die Jugend zur Schule zuhalten und zu unterweisen schüldig/ viel gutes gethan/ und die Stiffter/ Clöster und Kirchen zu Corvey / Gandersheim/ Burßfeld / Rheinhausen / Northeim / Reiffenstein / Lambspring / Clauß / Wiebrechtshausen/Nörthen/ Steine/ Katelenburg/ Höckelheim/ Fredelschloß/ Mariengarten / Teistungenburg / Weene und Göttingen / reichlich begabet / auch so wohl auß Christlichem Mitleiden ein Siechenhauß an der Rheinhäuser Landstrassen angelegt / als der Armuth zum besten ein Hospital vor und bey gedachtem Closter Rheinhausen gestifftet/ und hierzu dem Rath zu Göttingen / als dessen Vormündern ansehnliche Güther zugeschlagen / dabenebens demselben unter andern verpfändlich überlassenen Stücken / ein Vorwerck zu Stockhausen / sambt einem Viertel Zehndten daselbst/ zwey Vorwercke zu Lütgen Lenge/ mit sechs Kohthöfen/ zweytheile des Zehndten zu Setmershausen / eine Fuldische Hufe zu Diemern / den Zehndten zu Riepenhausen und sechszehn Hueffen Landes zu Rexhausen wiederkäufflich verschreiben lassen. So haben sie auch Gott zuehren die Pfarre zu Desingerode/ Seburg / Immigerode/ Dudenborn/ Tastungen/ Wildungen/ Grossen Lenge/ Bremike / Gelligehausen/ Wilmershausen und Waaken gestifftet / und hingegen die Jura Patronatus daselbst erlanget.

Wir kommen wieder auf Ußlar den Stammvatter / welcher die Kunst / sich der Zeit und Gelegenheit zubedienen seinen Nachkommen zur Nachfolge hinterlassen. Gleich wie derselbe eine Stadt ohnweit der Weser an der Aal zubauen angefangen / und solche von seinem Nahmen Ußlar oder Ußler genannt / also hat auch derselbe zuehren seiner Gemahlinn Gisela / welche von unvergleichlichem hohen Geist und ihrem Ußlar an Verstand sehr gleich und ähnlich war/ein Lusthauß nahe an der Weser gebauet/ und selbigem den Nahm Gieselwerder gegeben / welches hernacher mit andern Gebäuen vermehret und ein lustiges Dorff worden.

Ußler der Edler Römer hat zu Ußler zwey Söhne benantlich

†

Alleric / Bodo

und drey Töchter nahmens Schonetta, Steinmecca und Bolliffa erzeuget. Schonetta war von hohem Römischen Muth und unvergleichlicher Schönheit/ und wurde ihr zu Ehren ohnweit der Stadt Ußler das Dorff Schoningen erbauet. Steinmecca war von vortreflichen angebohrnen Tugenden und ein Muster Weiblichen Ge-

schlechts / dero zugefallen Steinmeck vulgo Steinbeck / so man nachgehends zu einer Schäfferey gemacht / aufgerichtet wurde. Bollissa war ein holdseeliges Wunderwerck der Natur/und wurde zu ihrer Gedächtniß das Dorff Bollensen erbaut. Dem Heldenmuthigen Allerico zuehren / ist das Dorff Allershausen / und zum Andencken des tapffern Bodonis das Dorff Bodenfelde angelegt und aufgerichtet worden.

Weil übrigens unter dem Kaiser Tiberio fast kein Tag vorbeygange / daß derselbe nicht etliche Römer massacriren liesse / auch unter dem Kaiser Cajo Caligula ebenmäßig viele Römische Rathsherren niedergemacht wurden / so trugen Allericus und Bodo von Ußlar Bedencken / sich hinwieder nacher Rom zubegeben / in fernerer Erwegung / daß die Gelegenheit etwas vorzunehmen nicht jedesmahl sich nach willen und belieben zwingen lasse / sondern man ihrer mehrmahls mit Gedult erwarten müsse/ohngeachtet einem klugen Mann es zuweilen an Gelegenheit nicht fehlet / indem derjenige / so Verstand hat / zu zeiten auch das Glück / und was er vonnöthen hat / nicht erlangen mag. Bodo erziehlte mit seiner Gemahlin Hetha Sabina (von Laguel) zwey Söhne

✝

Froto / Allerie

und eine Tochter Hetha genand.

Dem Froto wurde dir Rückreise nacher Rom sehr gerahten / mit vermelden / daß man nicht gar zusorgfältig / noch zu behutsam seyn müsse / indem die garzugrosse Sorge und Behutsamkeit offt das Spiel verdirbet/ Er wolte es aber nach fleißiger überlegung nicht wagen / noch alzuverwegen seyn. Liesse sich dahero Fräulein Berthla von Fonte nuovo ehelich beylegen / und erzielete nebst zweyen Töchtern Berthla und Steinmecca / drey Söhne

✝ ✝

Allerie / Uffo / Rolffo

welche sich den Weserstrom um deswillen besser / als die Stadt Rom gefallen liessen / indem sie die gewisse Nachricht erhalten / daß nicht allein Kaiser Nero den meisten theil der Römischen Edelleuthe und Rathsherren / sondern auch der Kaiser Vitellius und Domitianus viele edele und tapffere Römer / zu stabilirung ihrer Souverainität / ohne Urthel und Recht erwürgen lassen. Allerie vermählte sich dahero mit Fräulein Josina von Heldebold / und erzeugete eine Tochter Josina und zwey Söhne

✝

Rolpho / Eder.

Des Rolphen Gemahlin war Luiba von Ruhma / mit welcher er erziehlete

✝

Odo / Rolpho

und Schonetta. Odo war ein Staats-Mann von vortreflichen Verstand / und wolte gleichwohl seiner Geschicklichkeit nicht trauen / indem dasjenige Mittel / welches einen erhebet / dem andern zum Fall und Untergang dienet / gleich wie die Sonne das leinen Tuch weiß und den Mohren schwartz macht. Er hat mit Chariberta von Hullershusen vier Söhne

✝ ✝ ✝

Edebred / Corbred / Odo / Gormo /

und zwey Töchter Steinmecca und Berthla erzeuget.

Ob nun zwar Kaiser Commodus anfangs seiner Regierung eine gute Staats-Intention zuhaben simuliret / und seiner Freunden und Verwandten Rath gebraucht / so haben doch des Odonis Söhne auf das zu Rom lachendes Glück sich nicht verlassen / zumahlen unter den allerschönsten Blumen öfters die grausamste viperæ verborgen liegen. Es hat auch die Erfahrung nachgehends gegeben / daß dieser Kaiser auß Begierde die Regierung sicher und allein zuführen / ein Feind des Vaterlandes /

ein

ein Mörder des Römischen Raths / ein Hencker der Edlen Römer / und ein Tyrann der Römischen Bürger worden.

Gormo erzihlte mit Tulga von Edsen einen Sohn

Bodo

welcher mit Krafielina von Rude vier Söhne

Adeloph / Wallo / Florian / Mango

gezeuget / und (weil Kaiser Julianus von dem Römischen Rath des Kaiserthums entsetzet wurde) dafür gehalten hat / daß numehro zu Rom die höchste Gewalt wieder auf dasigen Rath kommen / und es sich mit den Edlen Römern und dero Sicherheit besser anlassen würde / darum Bodo sich nach Rom / zugleich aber sich in den Todt begeben / indem Kaiser Severus einen jeden / so zum Regiment tüchtig war / zu versicherung des Staats verdächtig gehalten / und die Stadt Rom mit vielem Blut befeuchtet.

Adeloph hinterliesse von Veremunda von Brunshusen zwey Söhne

Corbred / Rolpho /

und zwey Töchter / Josinam und Steinmeccam, und wuste seines hereindringenden Unglücks so wohl / als des Glücks zu seinem Vortheil sich zubedienen / und mit unerschrockener Standhafftigkeit und frölichem Gemüth dem Unglück die Schärffe zubrechen. Rolpho erzihlete mit Childerica von Gotzgrabe

Bodo

und zwey Töchter / Berthla und Josina. Des Boden vornehmste Staats Maxim und Sorge war / sich gleich Anfangs bey des Kaisers Diocletiani Tochtermann Maximiano, mit dem Zunahmen Herculeo, und bey jedermänniglichen in gut credit zu setzen / weil ein jeder die im Anfang gefaste Meinung zubehaupten suchet. Er verliesse mit Tulga von Hovenhusen zwey Söhne

Adeloph / Heiso

und zwey Töchter / Josina und Childerica.

Adeloph suchte vor allen Dingen des Constantini Magni Gnade zu erlangen / und sich hierdurch in den Sattel fest zu setzen / damit er nicht durch die Winde der Verfolgung und Verleumdung gehoben und übern hauffen geworfen werden mögte. Ihm wurden von Bolissa von Beseckenfeld drey Söhne

Bodo / Heiso / Rolpho

nebst zweyen Töchtern / nahmens Steinmecca und Chariberta / gebohren. Bodo verliesse sich nicht auf Herrn Gunst und Gnade / indem mancher seinem Herrn heut im Schoß und morgen in Ketten und Banden sitzet. Er erzihlte mit Childerica von Muhlburg drey Söhne.

Heiso / Harald / Odo /

und eine Tochter Berthla. Odo hat sich um der Favoriten und hohen Bedienten des Kaisers Theodosii II. Gunst und Gewogenheit angelegentlich beworben / in meinung / durch selbige ein mehrers / als durch die blosse Gnade des Kaisers zuerlangen / indem dieselbe bey ihrem Herrn wegen ihrer mit dessen Natur übereinstimmender

Qua

Qualitäten / angenehm wären / und allezeit einen Zutritt hätten / auch wieder die Verfolger und Verleumbder den Rücken zuhalten vermöchten.

Dem Odoni hat Reinolda von Bomeburg vier Söhne

✝ ✝ ✝

Witteric / Edelred / Mango / Odo /

zur Welt gebracht / welchen sie die Regul hinterlassen / daß sie sich auf ihre Gönner und Hoff-Freunde nicht zuviel verlassen solten / indem sie unter tausenden kaum einem recht trauen / sondern gegen einen jeden ein vertrauliches Mißtrauen tragen mustten. Mango hat mit Corbreda von Tannenberg 5. Söhne

✝ ✝ ✝ ✝

Rolpho / Odo / Salmath / Bodo / Heiso

und Salmath mit Amalarica von Gleichen 3. Söhne

✝ ✝

Ubbo / Heiso / Harald

überkommen. Ermeldter Salmath war bey Fürsten und Herrren in sonderbahrer grosser Gnade / und wuste mit denenselben so klüglich umzugehen / daß sie dafür hielten / ihre Wohlfahrt könte ohne ihres treuen Dieners Salamaths Heyl und Aufnehmen keines weges bestehen. Er wuste worzu dieselbe geneigt / und in welchen Sachen sie interessiret waren oder nicht / und konte hierauß ihre Gedancken / Meynung und Anschläge / wann sie gleich selbige dissimuliren und verbergen wolten / abnehmen / und darnach sein Reden und Thuen mit behöriger Behutsamkeit einrichten.

Des Salmaths eltister Sohn Ubbo erwiese in Diensten des Königs Cleodoni Konigs Udalrici Sohns / als die Thüringer wegen verweigerten Tributs überzogen wurden / seine Großmüthigkeit mit grossem Ruhm. Nun gab er zwar zum Argwohn seinem König kein Anlaß / indem ihn aber wegen seines grossen Ansehens das allgemeine Unglück des Verdachts / mit welchem hohe Bedienungen jedesmahls begleitet zuwerden pflegen / unschuldiger weiß betraff / so entfernete er sich auf eine Zeit von seinem König / um dessen Ungnade durch seine Gegenwart nicht zuvergrössern / sondern seine Unschuld zubezeugen / und sich denen mißgönstigen Augen zuentziehen / zumahlen ihm bekant war / daß argwohnende Herren die Gelegenheit zusündigen für die würckliche Sünde achten / und wer bey denenselben einmahl in Verdacht gerahten / rebus sic stantibus sich nicht wieder in voriges Vertrauen und Credit setzen mag / indem selbige / wann ihnen einmahl etwaß in den Kopff kommen / sich bey so gestalten Sachen nicht wieder darvon abbringen lassen. Darum besser ist / herunter und die Gelegenheit des Verdachts selbst abstellen / als gestürtzet werden. Dem Ubbo hinterliesse seine Gemahlin Richimera von der Kohre

✝ ✝ ✝ ✝

Heiso / Odo / Goran / Bodo / Mango.

Goran war bey König Dieterichen des Cleodonii Sohn / in grossem Ansehen / und wenn er etwa einen Fehler begangen / pflegte er sich nicht zuentschuldigen / sondern zustellen / als wenn er seinen selbstbegangenen Fehler nicht erkennete / ne excusando se, alteris factum exprobraret, indem er vorsahe / daß die Entschüldigung denjenigen / wieder welchen sie gebrauchet werden solte / eines Irrthums implicite beschuldigen / oder verhönen und beschämen / per consequens Haß und Wiederwillen verursachen würde. Dabey ihm aber nicht unbekant war / daß man anderer Leuthe Mängel und Gebrechen zuentschuldigen und also unvermerckt zu exprobriren und gleichsam anzuklagen pflegte. Er erzeugte mit Erica von Beveren

✝ ✝

Romach / Corbred / Gormo.

Corbred

Corbred unterstunde sich niemahlen für einen / so bey Fürsten und Herren in Ungnade gerahten / directe eine Fürbitt einzulegen / und die Wiederbegnadigung zusuchen / damit er nicht beschüldiget werden möchte / daß er das Verbrechen für Recht erkennete. Wann er aber für jemanden intercediren wolte / pflegte er gleichsam schertz-oder erzehlungsweise vorzubringen / wie daß er mehrmahls von N. N. oder dessen Freunden ersuchet worden / eine Vorbitte einzulegen und zur Entschüldigung anzuführen / daß ꝛc. Er mochte sich aber damit nicht bemengen / sondern stellete allenfals dahin / ob man dem N. N. eine Gnade wiederfahren zulassen geruhen wolte. Er bekahme mit Sibylla Hacken einen einzigen Sohn

Sueno

welcher dem König Dagoberto I. treue Dienste geleistet / und sehr angenehm gewesen / ihm jedoch in denen Unterredungen das Wiederspiel nicht gehalten / weil hohe Herren keiner Unwissenheit oder Irthums beschüldiget werden wollen. Wenn er aber seines Königs Meinung sine præjudicio tertii nicht approbiren können / hat er sein Gutachten mit Bescheidenheit / und bloß zu dem Ende / damit er nicht durch stetige Beypflichtung sich in Verdacht der Schmeicheley setze / fürgebracht. Er hat mit Æmiliana von Hasbord

Adeloph / Heiso / Bodo / Athiro / Mogald / Mango

hinter sich gelassen. Athiro hatte des Pipini primi Hertz dergestalt gewonnen / daß Pipinus so offt er seiner ansichtig worden / dafür gehalten / er würde etwas angenehmes zuvernehmen haben / indem Athiro nicht gewohnt gewesen unangenehme Sachen zuhinterbringen / weil der Anbringer der verdrießlichen Sachen Haß und Schaden zu seinem Lohn zuhaben pfleget. Athiro hat mit Adelberta von Iber eine Tochter Adelberten und einen Sohn

Heino

überkommen / welchem der Sachsen König Wedekindus / wegen geleisteter treuen Diensten / viel versprochen / worauf er aber keine Schlösser bauen können. Er hat bey seinem König durch Favoriten / ob er Hoffnung habe / das Verlangende zuüberkommen / sich erkündiget / und weil sich hierzu Hoffnung herfürgethan / durch hohe und beliebte Bedienten sein desiderium mit Bescheidenheit fürtragen lassen / aber nichts erlanget / jedoch bey erhaltender abschlägiger Antwort kein Mißfallen vermercken lassen. Er hat / wann der König durch eingelangete angenehme Zeitungen erfreuet / desgleichen wann derselbe wieder einen oder den andern aus bewegenden Uhrsachen entrüstet gewesen / sein Verlangen selbst angebracht / und des Königs darunterverstrendes eigenes Interesse mit angeführet / aber nicht durchdringen können. Er hat unvermerckt sein Begehren vorgebracht / und zuverstehen gegeben / daß ihm im Schlaff vorkommen / item daß allenthalben spargiret worden / daß er ein und das andre vom König erhalten / aber vergebens. Er hat vielleicht durch viel zuofft gethanes Bitten den König überdrüßig gemacht / oder demselben Anlaß gegeben zuvermeinen / daß die abschlägige Antwort mißfallen / indem vornehme Herren / wenn sie geringere erzürnet / selbige noch darzu hassen und verfolgen / damit ihnen alle Mittel zur Rache benommen werden. Es hat dieser unglücklicher Heino mit Dongalla von Consstein drey Söhne

Sueno / Ringo / Hiskias

und eine Tochter Adelberta verlassen.

Ringo hat nicht gern selbst / sondern viel lieber durch eine dritte Person / so verschwiegen / von jemanden etwas begehret / zuforderst aber / ob von ihm etwas zuhoffen / sich erkündiget / und wann es auf eine abschlägige Antwort außlauffen wollen / ihm sagen lassen / daß er ihn nicht weiter bemühen wolte / indem er andere Mittel sich

zuhelffen gefunden / bedanckte sich indessen für den verpflichteten guten Willen. Der dritten Yersohn aber / so er gebraucht / pflegte er heyzubringen / daß er es nicht mit Ernst begehrt / sondern nur sehen wollen / wessen er sich zu ihm N. versehen könne. Wann er aber von jemanden um etwas ersuchet worden / und demselben nicht wilfahren können / hat er ihm die dabey sich ereignende Ungelegenheiten mit gehöriger Weitläufftigkeit fürstellen lassen / und hierdurch Gelegenheit an Hand gegeben / von seinem Begehren selbst gutwillig abzustehen. Er hat mit Ludovica von Humburg einen Sohn

Sigeric

und eine Tochter Chariberten bekommen.

Sigeric hat sich so wohl höflicher Minen und Geberden / als angenehmer zierlichen Reden beflissen / und sich in eines jeden humeur wohl zuschicken gewust. Von Amalia von Seuligen ist ihme

Hanno

gebohren / welcher sich im Jahr nach der Geburth Christi 842. zum Christlichen Glauben begeben und zu Harstal an der Weser tauffen lassen. Er hat vor und in allen Dingen GOtt / als das höchste Gut und die eintzige Brunquell alles Guten / geehret und geliebet / indem es besser ist nicht gebohrn / als gottlos seyn. Er hat sich Henricam von Saltz ehelich vermählen lassen / welche ihm einen Sohn

Gothard

zur Welt gebracht.

Dieser wohlgerahtene Sohn hat in allen Sachen seinen vornehmen Adelichen Titul und angebohrnes Wapen vor augen gehabt / zumahlen besser ist nicht von Adel seyn / als seinem von GOtt erlangten Stand sich nicht gemäß bezeigen. Er hat mit Claudia von Ellenhausen einen Sohn

Gunther

bekommen / welcher seines Adels Vortreflichkeit nicht in der titelen Ehre so auß Simulation der Gottseligkeit / oder auß erdichteten Tugenden entspringt / sondern in der Glori, welche auß wahren Tugenden herfliesset / gesucht / und seine Adeliche Wercke um deßwillen ins Licht gesetzet / damit GOtt dadurch erkennet / geehrt / gelobt und gepriesen werden möchte. Er hat sich Esther von Cram ehelich beylegen lassen / von welcher ihm

✠ ✠

Burchard / Hanno / Conrad

entsprossen.

Conrad war ein scharffsinniger und tapfferer Held / und hinterliesse eine Tochter Eile genand / welche sich mit dem Ritter Magnus von Leuthorst vermählen lassen. Hanno hat in ansehung seiner ihm angebohrnen Wapen sich zugemühte geführet / daß er sich seines hohen Standes nicht versichert halten könne / woferne er sich nicht durch die Demuth herunter lasse und erniedrige. Dann wer hoch genug kommen ist / muß wieder herunter steigen oder fallen. Stürtzen ihn nun andere nicht herab / so thuts sein eigener Hochmuth / der gefährliche Schwindel der vornehmen hohen Herren. Seine Tapfferkeit hat Hanno im fünfzehenden Jahr des Kaisers Henrici Aucupis Regierung rühmlich sehen lassen / indem er in der Schlacht / welche Kaiser Henricus im Jahr 933. in der Fasten denen Ungern bey Weissenfels glorwürdigst geliefert / wieder die Feinde des Deutschlandes ritterlich gefochten.

Ihm ist Barthilde von Vaelhausen vermählet und ein Sohn

Burchard geboh-

gebohren worden / welcher von der Jurisprudentz, weil diese Wissenschafft von dem Kaiser Henrico II. am meisten geachtet wurde / profession gemacht / und selbige auß dem Grund erlernet / alle übrige Künsten aber obenhin zubegreiffen sich beflissen; im übrigen seine Geschicklichkeit mit Christlicher Liebe gezieret / und mit seinen Neben-Christen / zumahlen selbige die Würde der Göttlichen Kindschafft haben / in Friede zu aller Freundwilligkeit und Dienstfertigkeit vereinigt gelebt Als seine Gemahlin Eusebia von Asserode ihm einen Sohn

Hanno

zur Welt gebracht / hat er diejenige nicht folgen wollen / welche von guten Mitteln seynd / und ihre Söhne gleichwohl auf des Herren Beutel zu dem End studiren und reisen lassen / damit sie nachgehends um so mehr Beförderung zuerwarten haben / indem der Herr seiner Creaturen Bestes zusuchen pflegt.

So hat auch der Sohn Hanno / nachdem er sich zur Bedienung geschickt und qualificiret gemacht / ihme auch darzu verschiedene Mittel an Hand gegeben worden / sich nicht offeriren wollen / dem Kaiser Henrico III. anfangs umsonst zudienen / oder auf seine Kosten sich in Verschickungen gebrauchen zulassen und solchergestalt seine Geschicklichkeit an den Tag zugeben / auch hierdurch hinter des Staats Geheimnissen zukommen. Deßgleichen hat derselbe Bedencken getragen / einem alten Bedienten adjungiret zuwerden / und ihm sub spe Successionis die Mühe und Arbeit zubenehmen. Er hat ferner durch expectantz und Anwartung / durch Heyrathen eines vornehmen Herren Tochter / durch Verehrung / oder Unterdrückung und Untergang anderer Herren empor zukommen und sein Glück zumachen nicht gesucht / sondern auf seinen ordentlichen Beruff / und biß er in dem Weinberg zuarbeiten angenommen würde / warten wollen. Alldieweil aber das Glück sich nicht zwingen läst / wenn gleich jemand an jedem Haar seines Kopffs hundert Geschicklichkeiten hangen hätte / so ist Hanno zu hauß und ausser Diensten sitzen blieben.

Er hat mit Ernestia von None zwey Töchter / Claudia und Esther / und einen Sohn

Gothard

erzeuget / welcher sich bey dem Kaiser Henrico IV. durch seine Gelehrt- und Geschicklichkeit berühmt gemacht / über sein Vermögen aber befodert zuwerden nicht gesucht / zumahlen ihm bekandt gewesen / daß mancher von seinen Mißgönnern und Feinden zu hohen unverdienten / oder wegen darzu benöthigter grossen Kosten unerträglichen Ehren zu dem Ende befordert werde / damit er nicht erhoben / sondern in Verachtung / so die erste Stuffe zum Fall ist / oder in unvermögligkeit gestürtzet werden möge.

Es hat ihme seine Gemahlin Augusta von Desingerode zwey Töchter Amalia und Ludovica / und zwey Söhne

✝

Conrad / Godebrecht

gebohren. Indem aber Conrad dieses Zeitliche bald verlassen / so hat der betrübte Vater seinen Sohn Godebrecht um so mehr seinem Adelichen Stand gemäß und wohl erziehen lassen / damit er dem Vaterland ersprießliche Dienste leisten möchte / inmassen auch Godebrecht nach erlangter gnugsamer Geschicklichkeit bey Henrico V. durch Vermittelung grosser Herren und Freunden zu einem Rath angenommen worden. Ob nun zwar derselbe in seiner Bedienung nicht viel Glücks gehabt / indem seinem Herrn eine Aufruhr nach der andern begegnet / und selbiger von Pabst und Bischöffen aufs heftigst verfolget worden / so hat er Godebrecht doch seine Dienste keineswegs quitiren wollen / damit er nicht seinen Herrn dadurch für den Kopff stossen und die erlangte Gnade verschertzen / noch von denen jenigen / welche er Amtshalber offendiren müssen / nach hingelegter Obrigkeitlicher Gewalt und Authorität / angefeindet und verfolget werden möchte.

Er hat

Er hat sich mit Agneten von Asche verehlicht und auß dieser Ehe drey Söhne

✝ ✝

Herman / Henrich / Godebrecht

erzihlet. Nachdem Herman und Henrich frühezeitig ohne Erben verstorben / hat Godebrecht der ander dieses Nahmens / sich Cunigunden von Estorff ehelich beylegen lassen / und mit ihr so wohl / als mit andern in Frieden gelebet / jedoch nur einen Sohn

Ernst

überkommen / welchem er diese Regulen hinterlassen: lites vita, etiam aliquando cum tuo damno. Nam litigare cum æquali non est egregium, cum inferiore est sordidum, cum superiore furiosum. Pervicaces tamen patientiâ non redde deteriores. Es ist besser nicht zancken und seine Ehr behalten / als Schaden leiden. Mit seines Gleichen zuthun haben / ist eines zänckischen Gemüths / und macht beyde Theile verhasst. Mit Geringern sich aufnehmen verkleinert den Höhern und erhöhet den Geringern / welchen der Höhere durch den Streit sich gleich macht. Mit grossen Herren sich in Streit begeben / ist eine grosse Thorheit / wenn man gleich das grösseste Recht hat / indem derjenige / so eine scharffe Klinge angreifft / sich selbst verwundet. Wann aber dein Nachbar nicht länger Friede haben will / und bey ihm mit Glimpff und Bescheidenheit nichts außzurichten ist / so begegne ihm mit der Schärfe / jedoch derogestalt / daß du dein Unvermögen nicht an den Tag geben / und dadurch in Verachtung gerahten mögest.

Ernst bekahme mit Juliana von Besingen einen Sohn nahmens

Henrich /

welchen er dem Braunschw. Lüneb. Hoff bey Hertzog Otten / Heinrichs des Löwen Sohn / ein Edelknab zu werden / und alle adeliche Übungen in seiner Jugend zu begreiffen / überließe. Damit aber dieser erster Grund zu erwünschter Vollkommenheit gelangen mögte / so hat man den jungen Herrn auf hohe Schulen und fürters in frembde Länder verschickt / damit er mit Erlernung der Rechten / mit Beobachtung außwertiger Sitten und Gebräuchen / mit Erkänntniß vielerley Regierungs Arten / Ordnungen und Gewohnheiten / zu Kriegs und Friedenszeiten mit Raht und That / so wohl grossen Fürsten und Herrn / alß seinen eigenen Unterthanen dienen und ersprießlich seyn könte. Bald darauf nach Keysers Henrici VI. tödlichen Abgang wurden im Jahr 1198. zwey Keyser / nehmlich höchstgedachter Hertzog Otto / und des verstorbenen Keysers Bruder Philippus / Hertzog auß Schwaben / erwehlet / welche lange Zeit mit einander Kriege führten / biß Hertzog Otto selbst gutwillig abtrate / und des Philippi Schwester ehelichte / inmaassen er erst nach neun Jahren und des Philippi tödlichen Abgang im Jahr 1208. an das Reich ruhig kommen. Indem nun Henrich von Ußler unter wehrendem Krieg sich vor andern tapfer und wohl verhalten / auch in seinen Rathschlägen weit außsehend und in nützlicher Beforderung des algemeinen Wesens unverdrossen zu seyn / in der That erwiesen / so hat Keyser Otto denselben zu seinen KriegsRath angenommen / zum Ritter geschlagen / in Gesandschafften gebraucht / und zum Ober-Berghaubtman über alle Bergwercke des Hartzes bestellen lassen / auch über seinem Wapen einen Wildenmann zuführen / ihm und seinen Nachkommen allergnädigst verstattet.

Nach Kaisers Philippi Abgang liessen im Jahr 1208. an Kaiser Otten die Stände gelangen / daß die Graffen von Gleichen zu Gleichen auß beyden / zwischen dem Lande des Eichsfeldes und Gottingen gelegenen Häusern / Gleichen genandt (weil sie in gleicher Höhe auf einem Berg liegen) denen Eichsfeldischen und Braunschweigischen Lüneburgischen Unterthanen mit heim- und offentlichen Niederschiessen und andern plackereyen grossen Schaden und Beschwerniß verursachten. Indem nun Keyser Otto diesen Graffen ohne das nicht allerdings hold war / weil

ihm

ihm wissend / daß dieselbe es dabevorn mit Kaiser Philippo gehalten / und seinen Unterthanen und Angehörigen viel Schadens und Verdrus zugefügt. So wurde allen umliegenden Stadten und dem Landvolck ernstlich befohlen / vorermeldte Grafen auß dem Lande zuvertreiben / immassen dann auch selbige aus ihren fünfftehalbhundert Jahr innengehabten Häusern Gleichen und dem Land verjagt / und sich in Thüringen ohnweit Erffurth bey Mühlburg niederzulassen / und ein neues Schloß / welches sie von ihrem Nahmen Gleichen genant / zubauen genöriget worden / von Kaiser Otten aber an Henrichen von Uslar die allergnädigste Erklährung dahin ergangen / daß derselbe beyde Häuser Gleichen sambt Zugehörungen haben und genieſſen solte. Damit aber Henrich von Uslar auf gewissen Füssen gehen möchte / hat er sich nacher Erfurth zu den vertriebenen Graffen verfügt / und nach vielen hinc inde ergangenen Tractaten und erlegten baaren Geldern den Schluß mit ihnen den 26. Septembris im Jahr 1211. getroffen / daß er und seine Nachkommen beyde ohnweit Göttingen gelegene Häuser Gleichen mit allen darzugehörigen Geist- und Weltlichen Rechten / Freyheiten / Dörffern / Wäldern / Aeckern / Höfen / Gefällen und Zinsen / nichts darvon außgeschlossen / erblich haben sollen. Dieser Henrich von Uslar hat sich Amœnam von Amelunxen ehelich vermählen lassen / und von ihr eine Tochter Ernesta und drey Söhne

Ernst / Herman / Hans

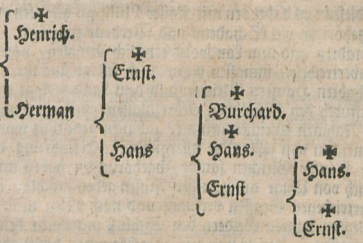
überkommen. Gleich wie Hans ohne Erben verschieden / also hat sich Herman mit einer vornehmen Person zu Goßlar verbunden und Kinder erzeuget / deren von Uslar Wapen nicht führen dürffen / indem es mit seiner Verheyrathung nicht richtig hergegangen

Ernst hat seines Vaters Exempel nach / sich bey Fürsten und Herren bekant gemacht und in deren Gnade sich fest gesetzt / auch von ihnen vornehme Lehn und Güther erhalten. So hat er auch mit allem Fleiß gesuchet / niemanden / wie gering er auch gewesen / zubeleidigen / oder in einige Wege zuerzürnen / damit er im Nothfall eines jeden Freundschafft und Hülffe zuerwarten hätte. Und ob ihm gleich eines und des andern Freundschafft nicht viel Vortheil bringen können / so hätte ihme doch ihre Feindschafft Schaden zuzufügen vermocht / immassen die Erfahrung giebet / daß ein kleiner im Wege liegender Stein einen wohlbeladenen Karren umwerffen könne. Er hat etliche / ut prodessent, andere ne nocerent / caressirt. Weil er diensfertig gewesen / hat es ihm an Freunden nicht ermangelt / und weil er Freunde gehabt / hat er nicht unglücklich seyn können. Er hat mit seiner Gemahlin Erdmuthen von Seelse fünff Söhne

Ludwig / Hildebrand / Dietherich / Ernst / Henrich

hinterlassen / von welchen der Jüngste / Henrich nehmlich / in der Jugend verstorben. Ubrige vier Brüder haben sich in beyde Häuser Alten und Neuen Gleichen gütlich getheilet / also daß Ludwig und Hildebrand das neue Hauß / Dietherich aber und Ernst das alte Hauß Gleichen bekommen. Indem aber Hildebrand bald hernach ohne Erben tödtlich abgangen / so ist auf Ludwigen allein das neue Hauß Gleichen gefallen.

Ludwig auff neuen Gleichen / wie auch Dietherich und Ernst auf alten Gleichen haben sich verehlicht / und den Uslarischen Stamm in drey Linien gesetzet / jedoch seynd Ludwigs und Ernstens Linien nach einigen Jahren erloschen / und Dietherichs Linie allein fortgepflantzet worden. Von Ludwigen seynd entsprossen



Diese beyde Letztere / Hans und Ernst / seynd in dem zwischen Herren Otten / mit Zunahmen den Quaden / Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg / und dem Landgraffen zu Hessen Herrn Herman / Ludwigs Sohn / geführten Krieg im Jahr 1443. vor Mülhausen erschossen und ohne Erben verschieden. Indem nun von der Lini deren von Ußlar auf neuen Gleichen niemand mehr am Leben gewesen / als der erschossenen beyden Brüder Vatter nehmlich Ernst / und dessen Bruder Hans / dero keiner aber Hoffnung mehr gehabt / Erben zubekommen / so haben diese beyde von Ußlar im Jahr 1444. mit damahligem Landgraffen zu Hessen / Herrn Ludwigen / dergestalt contrahiret / daß derselbe 4000. Rheinische wohlwichtige Goldgülden ihnen zahlen / und hingegen nach ihrem tödtlichen Hintritt das neue Hauß Gleichen erblich annehmen / nutzen und gebrauchen solte / jedoch mit dem Anhang / daß denselben einige ansehnliche Güther zu ihrer freyen disposition zu reserviren wären / zu welchem Contract sie um deßwillen veranlasset worden / weilen ihre Vettern auf Alten-Gleichen denen Hertzogen von Braunschweig das Hauß Alten-Gleichen zu Lehn auffgetragen / und sich in dero Schutz begeben / auch zu Außsteurung Beatæ von Ußlar / Henrichen von Kerstlingeroda und dessen Nachkommen den vierten Theil des alten Hauses Gleichen, abtreten lassen.

Von Ernsten des Ludwigs Bruder ist diese Lini herkommen

Des Hermans Tochter Methilde ließ sich Albrecht von Leuthorst ehelich beylegen. Weil aber niemand von dieser Lini Mannlichen Geschlechts übrig blieben / so ist die Fortpflantzung deren von Ußlar durch des Ludwigs und des Ernsten Bruder Diethe richen nehmlich / geschehen / durch denselben aber zuvorbesagter Veräusserung des Hauses Neuen-Gleichen der erste Grundstein gelegt worden / indem er mit seinem Bruder Ludwigen und dessen Nachkommen in gefährliche Uneinigkeit und Mißtrauen gerathen. Nun hat er zwar die beleidigte nahe Anverwandten mehrmahls um Verzeihung gebehten / sein ohne das habendes Unglück / um dadurch sie zum Mitleiden zubewegen / ihnen vorstellen lassen / den gegen sie gefassten Unwillen verborgen / alles was vorsetzlich geschehen / für ein Versehen gehalten / ihnen nach wie vor freundlich begegnet / und sich zuweilen in angelegenen Sachen / bey ihnen Raths erhohlet. Indem er aber Staats-Leuthen gefolget / welche das Hauß Alten-Gleichen dem Fürstlichen Hauß Lüneburg zu Lehn aufzutragen / und seinem Tochtermann viel lieber / als seinen untreuen Freunden seine Güther zugönnen / zu dem End gerathen / damit sie die obschwebende Mißverständnissen fovirten und durch beständige Verbitte-

rung

runa alle Mittel und Wege zur Versöhnung abschneiden möchten: so ist keine Hoffnung zur unverfälschten reconciliation überblieben / sondern das Schloß Neu-Gleichen in frembde Hände gebracht worden.

Es hat ermeldter Ditherich mit Wilhelmina von Hegern einen Sohn

Johann

und eine Tochter Beata erzielet / und deroselben Henrichen von Kerstlingeroda ehelich beylegen / in dotem aber den vierten Theil aller zum alten Hause Gleichen gehöriger Güther / sambt daselbst gelegenen so genannten Heisen Hauß / mit angeregtem unglücklichen Succeß / abtreten lassen. Johann hat gern viel gehöret und gesehen / aber nicht viel geredet. Er hat sich seiner Freund und Feinden Natur / Eigenschafft / Zuneigung und Geschicklichkeit bekandt gemacht / um in vorfallenden Angelegenheiten seine mesures darnach zunehmen / niemahls aber mit Worten oder Gebärden / das Innerste seines Hertzens verrahten wollen. Er hat gewust daß offene Ohren und Augen nutzen / offener Mund aber schade.

Er hat mit Dorothea von Weldershausen einen Sohn

Dietherich

überkommen / welcher alle Gelegenheit von andern zu dependiren / mit allem Fleiß evitirt / auch deßwegen nicht gern Geschencke und andere Wohlthaten angenommen hat. Mit Ursula von Godewischen hat Dietherich nach erhaltenem Ritterstand sechs Söhne

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

Georg / Ernst / Dietherich / Hildebrand / Moritz / Wedekind

erzeuget / deren vier Elteste dieses Zeitliche bald verlassen.

Wedekind war behutsam im Schertzen / um keine aversion zuverursachen / pflegte aber manchesmahl verblühmter Weise und mit Schertz die Wahrheit zuverstehen zugeben. Er verehlichte sich mit Luckarden von Grona / und erzielte einen Sohn Ernst genandt / welcher frühzeitigen Todes ohne Erben verschieden. Wedekinds Bruder Moritz / war ein Feind des Pralens / hörete auch nicht gern / daß man ihn / oder die Seinigen mit andern vergliche / weil die Vergleichung zum streit oder Haß anlaß giebt. Wann er aber zu seinem Ruhm etwas anzuführen eine Nottdurfft zusein erachtete / pflegte er es beyläuffig und gleichsam in transitu zuthun / damit es dem Ansehen nach nicht zu dem Ende / sondern weil es eben die Gelegenheit gegeben / geredet würde.

Er vermählete sich mit Anna Spiegel zum Desenberg vom Hauß Büne und bekahm einen Sohn

Wedekind /

welcher sich über alle massen in eines jeden humeur und Natur zuschicken gewust / und hierdurch sich allenthalben in Ansehen gebracht. Unter jungen Leuthen war er lustig / und unter Alten gebrauchte er respect. Unter den Kaufleuthen discurirte er von nöthigen und angenehmen Waaren / unter Gelehrten peroriete er von allerhand Wissenschafften / Künsten und Sprachen. Unter Complementisten gebrauchte er ungezwungene und ihm gleichsam angebohrne Ceremonien, und unter Höflichen angenehme Minen und Gebährden. Unter Weibern redete er von Butter und Käß / und unter Bauren von gemeinen Dingen und nicht von hochwichtigen Staats-Sachen. Er war Gouverneur der Stadt Nürenberg / und liesse sich in Kriegs- und Friedenszeiten zu Gesanschafften und andern Verschickungen gebrauchen. Er bekümmerte sich umb keine Heyrath / und trate jedoch im 58. Jahr seines Alters mit einem Fraulein von 15. Jahren Anna von Oldershausen / Ludolff von Oldershausen

auf

auf Vörste Tochter in Heyrath / als er vernahm / daß die Fortpflantzung des Geschlechts von Ußlar allein auf ihn beruhete / und von selbigem niemand mehr / als er noch übrig wäre. Er wurde hundert Jahr alt und erzielte sechs Söhne

Christoph / Jost / Ludolph / Hans / Ernst / Melchior /

und 5. Töchter / darvon Anna / Agnes und Magdalena ausser Ehe verschieden / Margaretha aber mit Johann von Münchhausen / und die fünffte mit Obristen Bernard Habeln sich vermählen lassen. Christoph vermählte sich mit Fräulein Wilhelmina von Plato und bekam einen Sohn Levin genandt / welcher ohne Erben verstorben / und drey Töchter / von welcher Dorothea die Jüngste frühzeitig abgangen / Anna aber mit einem von Münch und die andere Dorothea mit einem von Munchhausen / so zu Hattorff residirte / sich verehlicht.

Jost war bey Johann Fridrichs / Churfürsten zu Sachsen Hoff wegen seiner Höflig- und Redligkeit in grossem Ansehen. Die Mängel seiner Freunde / so keines eigensinnig und halsstarrigen Gemüths waren / sondern einen guten Rath wohl anhöreten / pflegte er mit gehöriger Maas und Bescheidenheit zutreffen / oder unvermerckt davon abzurathen. Er pflegte nehmlich in ihrer Gegenwart sich selbsten oder einen Abwesenden (als wann er selbst / oder dieser Abwesender damit behaftet) zu straffen / die Abscheulichkeit mit Manier vor Augen zustellen / und das Contrarium über allemassen herauß zustreichen. Er liesse sich Fräulein Catharina von Westernhagen ehelich beylegen / starb aber ohne Erben. So ist auch Ernst im Feldlager vor Landerweig / und Hans in der Jugend ohne Erben verschieden.

Die übrige beyde Brüder Ludolph und Melchior haben das Geschlecht von Ußlar in zwey Linien getheilet / welche annoch im Stand seynd. Melchior wurde am Fürstlichen Hoff bey Herrn Philipsen / Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg erzogen / und weil er nicht allein von alter Deutscher Redligkeit war / und von keinem an- oder abwesenden / wann ihm gleich Uhrsach darzu gegeben wurde / übel und schimpflich redete / sondern auch seinen angebohrnen tapffern Muth hervorleuchten liesse / zoge er mit höchstgedachter Ihrer Fürstl. Durchleucht Sohn / Hertzog Ernsten zu Felde / um in die blutrüstige Fußstapffen seiner Vor-Eltern einzutreten. Und ob er gleich in der weitberühmten Schlacht bey Rochlitz / nicht weit von der Elbe / den 24. Aprilis 1547. gefangen worden / so hat er doch nach seiner Erledigung seine tapffere treue Dienste dergestalt erwiesen / daß er höchsten Ruhm darvon getragen. Er nam Margarethen von Ohlen zur Ehe / von welcher ihme vier Söhne

Moritz Wedekind / Wulff / Hans Georg / Wilhelm /

zur Welt gebracht worden.

Die drey erste seynd ohne Erben mit Tod abgangen / der Jüngste Wilhelm nemlich / fürchtete Gott / und stellete alles Zeitliche in dessen Willen. Weil er fromm war / muthmassete ein jeder nichts / als gutes von ihm / und war derselbe solchergestalt vor böse Zungen und Verleumdungen sicher. Er verlobete sich ehelichen den 26. May 1585. mit Fräulein Dorothea von Hanstein auf Walhausen / welche ihm drey Töchter / Marie Salome / (so ihrem Vettern Herrn Sittig von Ußlar / als er zur andern Ehe geschritten / vermählet worden) Catharine und Anne Sidonie / wie auch vier Söhne

Otto Melchior / Thilo Albrecht / Wilhelm / Hans Georg

gebohren / worauf er im Jahr 1624. nach Ostern dieses zeitliche Leben gesegnet. Die drey letztere Söhne sind eines hohen Heldenmüthigen Geistes gewesen / jedoch ohne Erben verschieden.

Otto Melchior war von aufrichtiger alter Deutscher Redlichkeit / und gienge in seinem Thun gleich durch / inmassen er dafür hielte / daß keine bessere Spitzfindigkeit in

der

der Welt zufinden / als aufrichtig seyn und keine Spitzfindigkeit gebrauchen. Er wurde deßwegen zu Verträgen von andern gern gebraucht / indem er insgemein mehr außrichtete / als die argelistige Staats-Köpffe / so in Handlungen den andern Theil zuhintergehen suchen / zumahlen der Hund / so einen Wolff fangen wil / leicht darüber sein Leben einbüsset. Er vermählete sich den 20. Octobr. 1614 mit Fräulein Anna Catharina von Baumbach auf Nentershausen / und bekahme mit derselben drey Söhne /

✝

Christoph Philip / Burchard Hans Philip / Hans Georg /

gabe aber im 70. Jahr seines Alters den 16 April 1658. seinen Geist auf. Der jüngste Sohn / Hans Georg nehmlich / war ein resoluter tapfer Held und nahme Isabellen Margarethen von Falcke zur Ehe / starb aber den 6. Martii 1680. ohne Erben.

Der mittelste Sohn / Burchard Hans Philip wurde den 2. Julii 1632. zur Welt gebracht / und im Jahr 1652. in Fürstl Münsterische Kriegesdienste auf- und angenommen / auch weil er seine Tapfferkeit rühmlich sehen liesse / zum Cornet erkläret / und drauf hin zur Lieutenants-Stelle erhoben. Er war ein Feind der verschmitzten Staats-Leuthe / so ihre Verschlagenheit unter den Schein der Einfalt bemänteln / und sich auf diese Weise in credit / daß sie offenhertzig und treu seynd zusetzen suchen. Er liesse sich den 2. Julii 1668. die Wohlgeborne Fräulein Johanna Maria von Blomenfeld / genandt Kreckerling / zur Borgk und Angelmoda / ehelich beylegen / und erzielte mit ihr nebenst dreyen Töchtern zwey Söhne

{ Jost Ferdinand Werner /
{ ✝ Leopold /

von welchen der Jüngste Leopold nehmlich / im ersten Jahr seines Alters verschieden. Herr Jost Ferdinad Werner ist annoch am Leben / und wird wegen hohen Verstandes und Tapfferkeit so wohl auf der Fürstl. Academi und Ritterschuel zu Wolffenbüttel / als am Fürstl. Münsterischen Hoff hochgehalten. Die erste Tochter Elisabeth Margaretha Othilia / ist frühzeitig mit Tod abgangen. Fräulein Isabella Maria hat ihrem Vetter Hauptman Moritz Wedekind von Ußlar / und Fräulein Catharina Margaretha mit Herrn Gustav Ludwig Götz von Ohlenhausen sich ehelich vertrauen lassen. Nachdem Burchard Hans Philip den 9. Octobr. 1677. verschieden / hat sich dessen Wittwe Frau Johanna Maria anderweit zuverehlichen genüßiget befunden und Hans Erichen von Ußlar sich ehelich beylegen lassen / welchem sie drey Töchter / nehmlich Fraulein Anna Christina (so mit Herrn Christoph Wilhelm von Hagen auf Hainche und Zaunreden sich vermählet) Fräulein Anna Theresia und Fräulein Anna Victoria zur Welt gebracht.

Weyland Burchard Hans Philipsens eltister Bruder Christoph Philip leistete der Kron Schweden sowohl / als dem Fürstl. Hauß Hessen Cassel ersprießliche treue Dienste / ließ sich aber nicht in die Karte sehen und einem jeden das innerste seines Hertzens bekandt seyn / zumahlen unverständig und schädlich ist / der Wahrheit allezeit nach der Schnur öffentlich zufolgen / und wormit die Hosen gefuttert / zusagen. Er nahme den 2. Decembris 1651. Fräulein Anna Magdalena von Leuthorst zur Ehe / und erzielete zwey Söhne

✝

Otte Claus Burchard / Christoph Dietherich

und drey Töchter / von welchen die Jüngste Clare Agnese im ersten Jahr ihres Alters Todes verfahren. Die mittelste Fräulein Anna Margaretha hat sich mit Herrn Theodor von Steinmetzen / auf Oberode Churfürstl. Mayntz. Hoffrath verehlicht. Die eltiste Fräulein Catharina Sophia / vermählete sich mit Herrn Achatz Friederichen von Ditten / Churfürstl. Braunschw. Luneb. Cornet. Der eltiste Sohn Otto Clauß Burchard machte unter Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Cölln sich durch die Waffen berühmt / wurde aber im Gülcher Land ohnweit Hamkirchen im Jahr 1681.

erschossen.

erschossen. Der ander Sohn / Herr Christoff Dietherich ist annoch am Leben / und Gastfrey / jedoch mit Mäßigkeit und nach Vermögen. Er ist lieber gutthätig / als filtzig / jedoch ohne Verschwendung. Er bemühet sich eines guten Gewissen / und läst in seinem Vorhaben die Ehr seinen Zweck seyn. Ihm ist Sophia Elisabeth von Ußlar ehelich beygelegt worden / und nachgehends sein Vater Christoph Philipp im 63. Jahr seines Alters mit Tod abgangen. Seine Ehelichste hat ihm einen Sohn

Hans Philip /

und zwey Töchter Fräulein Anna Philippina Catharina und Fräulein Anna Eleonora zur Welt gebracht / GOtt wolle Sie mit mehren Leibes-Erben erfreuen. Und so weit erstreckt sich die von Melchiorn und dessen Sohn Wilhelm herrührende Lini.

Des Melchiorn Bruder Ludolph / von welcher die andere Lini herkommen / ist an dem Fürstl. Braunsch. Lüneburg. Hoff bey Hertzog Wilhelms des Jüngern Fürstl. Durchl. rühmlich erzogen worden. Nachdem mit Hertzog Erichen dem Jüngern Er in Engelland / Franckreich / und andern fürnehmen frembden Ländern gewesen / daselbst auch viel gelernet und erfahren / hat Er zu Diensten des Römischen Kaisers Caroli V. als derselbe der Religion halber wieder die Protestirende Stände Krieg führete / unter Hertzog Erichen sich ritterlich gebrauchen lassen / und nach aufgehobener Belagerung der Stadt Bremen / in der blutigen Schlacht bey der Drackenburg an der Weser / bey Hertzog Erichs Fürstl. Durchl. durch seinen Verstand / und Curth Warmkes Groß-Vogts zum Calenberg Hülff / den 24. May 1547. so viel zuwege gebracht / daß Ihre Durchl durch die Weser mit dem Leben und ohngefangen davon kommen Er hat auf Hertzog Erichs Befehl das Gräffliche Hauß Werdeburg aufgefodert und eingenommen / auch auf selbigem commandiret. Er ist auf der Erichsburg / als Hertzog Henrich der Jünger selbige / nach der bey Sifershausen vorgangenen Schlacht / belagert / Commendant gewesen / und hat seine Tapferkeit darbey also erwiesen / daß die Belagerung aufgehoben werden müssen. Er war starck und unverzagt / lieblich und anmütig / sinnreich und einem jeden annehmlich. Wann ihn jemand beleidiget / hat er seinen Willen mit dem Göttlichen vereiniget / das Unrecht mit Christlicher Sanftmuth von der Hand seines Schöpffers angenommen / und seinem Feind / jedoch mit Behutsamkeit / guts gethan. Wann er nachgehends mit selbigem wieder außgesöhnet worden / hat er noch weiniger an die empfangene Beleidigung gedacht / inzwischen aber / weil ein kluger Mann sich jederzeit des Aergesten besorgen / und niemahlen sich des Guten allerdings versichern kan / allezeit dahin ein wachendes Auge gehabt / damit er nicht zum andernmahl listiglich hintergangen werden möchte.

Er nahm Fräulein Justina von Winter von dem Hauß Coppel in der Grafschafft Waldeck zur Ehe / und erzielete drey Töchter und sieben Söhne

Carl /
† Ludolff Wedekind /
† Werner Wedekind /
† Eitel /
† Dietherich Melchior /
Bernd Sittich /
Hans Ernst.

Anna Cœcilia die erste Tochter verehelichte sich mit Hans Henrich von Hanstein / und die andere / Catharina nehmlich / mit Hans Friederich von Wintzingeroda. Die dritte / Margaretha / segnete dieses zeitliche Leben jung und ohnverheyrathet. Desgleichen verschieden vier Söhne in ihrer Jugend und ohne Erben / nehmlich Ludolph Wedekind / Werner Wedekind / Eitel und Dietherich Melchior / und seynd also Carl / Bernd Sittich und Hans Ernst am Leben blieben / jedoch seynd Berend Sittichs Nepotes ohne Erben abgangen / des Carls und Hans Ernstens Posteritæt aber ist annoch im Flor und gesundem Wohlstand.

Carl

Carl hat einen löblichen Wandel und ein Christlich Gottfürchtig Leben geführet. Er hat sich aller Verleumdung enthalten / und in Lobung abwesender wohlverdienter Leuthe sehr behutsam sich zubezeigen gewust / damit er die Abwesende nicht in Mißgunst stürtzen / noch die Anwesende auf die Gedancken bringen möchte / daß sie verachtet würden / indem man ihrer auch nicht rühmlich gedachte. Mit seiner Geniahlin / Marien von Westernhagen / hat er vier Töchter / nehmlich Justine Margarethe / so mit Philipsen von Linsingen sich verheyrathet / Anne Christine / Dorothee Sophie und Marie Gertrude / wie auch neun Söhne / nahmens

- ✝ Hans Henrich /
- ✝ Jost Wilhelm /
- Otto Ludolph /
- ✝ Henrich Burchard /
- Ernst Carl /
- ✝ Henrich Albrecht /
- ✝ Wilhelm Rheinhard /
- ✝ Thilo Casper /
- ✝ Wedekind Sigemund

überkommen / von welchen Hans Henrich auf der Universität Helmstedt / Jobst Wilhelm in dem wieder die Böhmische Stände und Pfaltzgraff Friederichen geführten Krieg / Henrich Burchard in seiner Kindheit / Henrich Albrecht in Hertzog Christians zu Braunschweig Kriegs-Diensten in Welsch-Brabant / Wilhelm Reinhard unter wehrender Belagerung der Stadt Göttingen / Thilo Caspar und Wedekind Sigemund in ihrem blühenden Alter ihr Leben gelassen / Otto Ludolph aber und Ernst Carl den Stamm fortgepflantzet haben.

Otto Ludolph hat so wohl in Fürstl. Braunschweigischer Bestallung / als unter der Nieder-Sächsischen Craiß-Armee alle niedrige Aembter eines rechtschaffenen Kriegesmans rühmlich vertreten / und als Haubtmann so wohl / als Rittmeister nicht allein in der Belagerung Hameln / Hildesheim und anderer Oerther / sondern auch in der Oldendorffischen und Sarstedtischen Schlacht seine Tapfferkeit mit höchstem Ruhm erwiesen. Er hat in seinen Verrichtungen die Gerechtigkeit vor Augen gehabt: und mit denjenigen es nicht gehalten / so der irrigen bösen Meynung seynd / daß das wahre Recht in Staatssachen die Macht und Gewalt sey / und wer gewinnet / auch jedesmahlen recht habe. Er hat sich mit Fraulein Dorothea Elisabeth von Nesselrodt verehlicht und mit derselben fünf Söhne

- ✝ Ludolph /
- ✝ Ernst Herman /
- ✝ Thilo /
- Georg /
- Henrich /

nebst dreyen Töchtern / benantlich / Juliane / Dorothee / Margarethe Elisabeth erzeuget / worauf er den 8. Januar. 1666. dieses Zeitliche gesegnet. Die drey eltiste Söhne / nahmens Ludolph / Churfürstl. Braunschw. Lüneb. Lieutenant, dann Ernst Herman und Thilo sind eines hohen Verstandes und tapffern Heldenmuths gewesen / jedoch ohne Erben verschieden.

Herr Georg Churfürstl. Braunschweig. Lüneburg Lieutenant ist von guter Klug- und Vorsichtigkeit / und lässet der Kunst zu simuliren und zu dissimuliren ihren Ruhm / setzet aber in Glaubenssachen die Simulation und Dissimulation gantz bey-

beyseithen / indem sichs mit Gott nicht vermaßquerirt oder vermummet handlen lassen wil. Mitj seiner ersten Gemahlinn Sabina Elisabeth von Ußlar hat er einen Sohn so annoch am Leben / und eine Tochter / nahmens Christine Philippine / welche im siebenden Jahr mit Tod abgangen / dann mit seiner andern Gemahlinn Maria Margaretha von Boineburg noch zur zeit mehr nicht als einen Sohn bekommen / und seynd der beyden Söhne Nahmen

Otto Werner /
Carl Christian Friderich /

Welche Gott in gesandem Wohlstand erhalten wolle.

Des Herrn Georgs Bruder / Herr Obrist-Lieutenant Henrich / hat in dem Türckischen Krieg in Ungarn herliche und tapffere Thaten erwiesen / und dahero nicht allein bey Christen und Freunden / sondern auch bey Türcken und Feinden unsterblichen hohen Preiß und Ruhm erhalten. Jedoch wann das Meer am stillesten ist / alsdenn hat man sich am ersten eines Sturms zubesorgen. Im Jahr 1690. den 2. Januarii wurde das Holsteinische / wie auch das Printz Hannoverische Curassier-Regiment den Türckischen Geraskier Aliet-Bassa (welcher mit 36. tausend Türcken / Tartarn und Arnauten den bey Catscheneck in Servien gelegenen und von Baron von Stramberg mit 700. Mann besetzten Paß belagerte) anzugreiffen commandirt. Wie aber besagte beyde Christliche Regimenter nach fünffstündigen Heldenmüthigen Gefecht den Kürtzern gezogen und die noch am Leben bliebene Christen sich ergeben müssen / ist auch Herrn Henrich von Ußlar damahlen die Hand entzwey gehauen / auch derselbe von denen Tartarn gefangen / und soforth einem Türckischen Aga verkaufft / von wohlgedachtem Herrn Baron von Stramberg aber mit 780. Reichsthaler ranzionirt / jedoch dessen ungeachtet den 7. Januarii gedachten Jahrs zu vorermeldtem Geraskier zurück gefordert und mit in die Türckey geschleppt worden. Nachdem er nun zu Monaster in Macedonien den Winter über gefangen gesessen / folgends aber nacher Sophia geführet worden hat er sich daselbst zum andern mahl mit fünff tausend Reichsthaler ranzionirt / und darauf die Freyheit erhalten / daß er von Sophia nacher Dragma (6. Meilen über Nissa gelegen) an die Christen ausgeliefert worden. Weil im übrigen die Mißgunst eine Gefährtin des Glücks ist / so hat er angelegenen Fleisses dahin jederzeit getrachtet / wie er sich derselben entziehen / oder selbige zum wenigsten vergeringern möchte. Er hat nehmlich selbe Geschicklichkeit mit Manier und modestie allezeit an den Tag gegeben / und einen jeden nach Standes gebühr höfl- und bescheidentlich begegnet / auch andern etwas gern gegönnet / und sein Glück auf solche Weise mit ihnen getheilet. Mit Fräulein Marie Magdalene von Kutzenberg hat er sich vermählet / und von ihr drey Töchter Fräulein Anna Eleonora / Fräulein Anna Henrietta Margaretha / und Fräulein Sophia Eleonora / wie auch vier Söhne

† Achatz Henrich /
† Adam /
Otto Albrecht /
Jost Friederich /

überkommen. Achatz Henrich und Adam seynd in ihrem zarten Alter verschieden. Der Höchste wolle übrige beyde Söhne in gesundem Wohlstande aufwachsen lassen / und dieses Hauß mit mehren Adelichen pflantzen erfreuen.

Otten Ludolphs Bruder Ernst Carl / Fürstl. Hessen-Casselscher Hoffjuncker und Rittmeister / ist von Verstand und Vorsichtigkeit groß gewesen / und hat sich in seiner Gesellen Thuen und Lassen mit genauer Achtung bespiegelt / ob er etwa dasienige / waß einem andern wohl oder übel anstehet / an sich hätte / um sich darnach zu

richten

richten. Er hat sich Fräulein Dorothea Elisabeth von Hanstein vom Hauß Oberstein ehelich beylegen lassen / welche ihme acht Söhne

- ✝ Carl /
- ✝ Fritz /
- ✝ Otte /
- Ernst /
- ✝ Heimart /
- ✝ Jost /
- ✝ Henrich /
- ✝ Hans

gebohren / Es seynd aber dieselbe insgesambt / allein Ernst außgenommen / ohne Erben Todes verfahren.

Herr Ernst hat nach rühmlichvertretener Lieutenants-Charge, weil die Soldaten in Friedens-Zeiten nicht mehr von grosser æstim, sondern dem Frauenzimmer / wann dero Schönheit vergangen / gleich seynd / seine Partisan auf die Seithe geleget / und sich der Haußhaltung mit Ruhm und Nutzen angenommen. Er nimmet den Ackerbau sambt Viehezucht in gute Obacht / damit er nicht alles für den baaren Pfennig zuerkauffen nöthig habe. Die ihme abgehende häußliche Notthurfft schaffet er zu rechter Zeit an / und hütet sich / auch für gute Freunde / Bürge zuwerden. Er hat sich mit Fräulein Maria Catharina von Linsingen vermählet / und nebenst dreyen Töchtern Fräulein Anne Regine Dorothee / Fräulein Christine Charlotte und Fräulein Eleonore Justine fünff Söhne

- ✝ Ernst Dietherich /
- Hans Heimart /
- ✝ Jost Ehrenfried /
- Albrecht Christoph Carl /
- Johann Friederich Moritz

überkommen / von welchen Ernst Dietherich und Jost Ehrenfried in der Jugend dieses Leben verlassen.

Es ist droben erwehnet worden / daß Ludolph / von welchem die andere Ußlarische Lini herkommen / siben Söhne gehabt / und von denenselben allein Carl / Bernd Sittich und Hans Ernst ihre Leibes-Erben hinterlassen. Indem nun des Carls Erben so kurtz / als es sich leiden will / vorgestellet worden / so wenden wir uns nuhmehro zu Bernd Sittich / welcher im Jahr 1574. zur Welt gebohren / auch ritterlich erzogen worden. Nach der Hand hat er unter dem Kaiser Rudolpho II. bey Eroberung der Vestung Stuhl-Weissenburg / und unter dem König in Spanien Philippo III. bey langwieriger Belagerung und Obsiegung der berühmbten Vestung Ostende in Flandern / wie auch bey Einnehmung der Vestung Rheinberck / Grol und Lochem seine Tapfferkeit mit Ruhm erwiesen. Wann er etwas sonderliches thuen wollen / hat er sich die feste Einbildung gemacht / daß nicht er / sondern ein ander seines gleichen solches zuthuen gemeinet / und also in eines andern Person betrachtet / ob es für gut oder böß zuachten. Worauf er / waß er anderen rathen würde / selbst gethan. Er hat sich im Jahr 1594. mit Fräulein Elisabeth von Lürwald / Joachims von Lürwalds Tochter verehlicht / und mit derselben drey Söhne bekommen. Nach ihrem frühezeitigen Abgang hat er nicht umhin gekont / mit Fräulein Marie Salome von Ußlar / Wilhelmens von Ußlar auf Wilmershausen Tochter / den 21. Martii 1610 sich ehelich verbinden und vermählen zulassen / mit welcher er auch nebenst vier Töchtern / darvon die andere / Agnes Margaretha / Herrn Haubtmann Friederich

Ernst von Stockheim geheyrathet / drey Söhne erziehlet. Die Söhne erster und anderer Ehe seynd

- ✝ Curth Hans Henrich /
- ✝ Ludolff Carl /
- ✝ Henrich Friederich /
- Hans Werner /
- ✝ Carl /
- ✝ Ernst /

Curth Hans Henrich hat sich / nachdem er dem Studiren zu Heiligenstadt / Fulda und Mayntz fleissig obgelegen / in Kriegesdienste begeben / und in Böhmen / indem / wegen Pfaltzgraf Friederichs / geführeten Krieg also verhalten / daß er die Lieutenants Stelle erlangt / nachgehends aber zum Fürstl. Braunschweig. Lüneburg. Kriegs-Commissario, und darauf zum Land-Commissario des Landes Göttingen angenommen worden. Und ob er gleich mit Marien von Uslar / Obristen Hans Ernsts von Uslar Tochter / sich vermählet / und eine wohlgerathene friedliche Ehe gehabt / so hat er jedoch nur 3. Töchter Elisabeth Sophie / Beate Magdalene / und Schonette Elisabeth / und keine Männliche Leibes-Erben erzeuget. So haben auch Ludolph Carl und Henrich Friederich in ermeldtem Bömischen Krieg / dann Carl und Ernst in der Pest zu Göttingen ihr Leben eingebüsset / und keine Erben nach sich gelassen.

Was Hans Werner betrifft / hat derselbe unter Landgraff Wilhelms zu Hessen Fürstl. Durchleucht. als Fenderich / und unter dem Kaiserlichen Obristen Heister als Regiments-Quartiermeister seine Treue also erwesen / daß er zum Fürstlichen Braunschweigischen Landes-Haubtmann verordnet worden. Wann er etwas wichtiges zuthuen vorgehabt / und ob es rathsam sey / gezweiffelt / so hat er / damit er nicht von seinen Affecten regiert würde / sein eigen Richter nicht seyn wollen / sondern die Sache einem unpaßionirten Freund / als wenn sie bereits geschehen / erzehlet / und dessen Meynung darüber eingenommen / sich auch darnach gerichtet. Er hat den 6. Martii 1642. Fräulein Anna Christina von Westernhagen zur Ehe genommen / welche ihme sieben Töchter / nehmlich Agnes Catharin / Sabinen Elisabeth Herrn Lieutenant Georg von Uslar erste Gemahlinn / Anna Eleonora / Sophia Elisabeth des Herrn Christoph Diethrichs von Uslar Gemahlinn / Justina Margaretha / Maria / Anna Catharina des Herrn Lieutenants Friederich Heinrichs von Westernhagen Gemahlinn / und zwey Söhne als

- ✝ Hans Erich
- ✝ Moritz Wedekind

zur Welt gebracht.

Hans Erich / Fürstlicher Münsterischer Cornet / hat sich / wie bereits angeführt / mit seines Vetters / Burchard Hans Philips von Uslar hinterlassenen Witwe / Frau Johanna Maria von Uslar / gebornen von Blomenfeld vermählet / welche ihm vor seinem den 27. Octobr. 1686. genommenen tödtlichen hintritt / drey Töchter / als Anna Christina Herrn Christoph Wilhelms von Hagen Gemahlinn / Fräulein Anna Theresia / und Fräulein Anna Victoria gebohren. Moritz Wedekind / Fürstlicher Sachsen-Gothischer Haubtmann / hat sich mit Fräulein Isabella Maria gebohrnen von Uslar / wie albereit gemeldet / verehelicht / ohne Leibes-Erben aber zu Gotha im Jahr 1699. dieses zeitliche Leben gesegnet / wodurch die von Bernd Sittichen fortgepflantzte Posteritat erloschen. Dahero auf dessen Bruder Hanß Ernst zukommen / die Ordnung erfordert.

Es dienete Hans Ernst (1.) als Edelknab im Jahr 1569. an dem Fürstlichen Braunschweig. Lüneburg. Hoff zu Münden / bey Ihrer Durchleucht. Herrn Erich dem Jüngern / begabe sich auch mit Derofelben in Brabant / und übete sich im

Reiten /

Reiten / Rennen / Fechten / Tantzen und andern Adelichen Exercitiis. Bliebe so lange in Niederlanden / biß er im Jahr 1579. sich in Franckreich begeben / um ferner ausländische Sitten und Gebräuche zulernen. Er dienete (2.) als Volontair mit 6. Pferden Philippo II. Könige auß Spanien / wieder die Vereinigte Niederlanden / da sie demselben wegen ihrer dem Angeben nach violirten Privilegien und der Reformirten Religion / allen Gehorsam aufgesagt / und den Duc d' Alenson, Königs Henrici III. in Franckreich Bruder zu ihrem Gouverneur erwehlt und aufgenommen / und (3.) als Cornet dem erwehlten Churfürsten zu Cölln / Hertzog Ernsten in Bayern / wieder den um deßwillen entsetzten Churfürst Gebharden / Freyherrn von Walpurg / weil er den 4. Februarii 1583. mit Frau Agneſen / Graff Hans Georgens von Mansfeld Tochter / einer Nonnen / in den Stand der Ehe getreten. Er dienete (4.) als Lieutenant / und ferner als Rittmeister / in Franckreich / wieder dasigen König Henricum III. welchem / als er Paris mit einer grossen Armée einnehmen wolte / ein Jacobiner-Münch / Jacob Clemens / bey überlieferung eines Briefes / ein Messer in den Bauch gestossen / darvon er den 2. Augusti 1589. sterben müssen. Er dienete (5.) als Kriegs-Rath / wie auch als Haubtmann der Leibguardie Ihrer Fürstlichen Durchleucht. Henrico Julio, Postulirtem Bischoffe zu Halberstadt / Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg / als nicht allein der Spanischer in die Niederlande abgeordneter General Mendoza, Admirant aus Arragonien / sein Kriegsvolck zuweit in die Winterquartier verlegt / und die benachbarte Deutsche Fürsten und Stände solches aus den Deutschen Reichs-Quartierzn vertreiben wolten / sondern auch (6.) als auf Begehren des Römischen Kaisers Rodolphi die Deutsche Fürsten wieder Mahomet den Dritten Succurs in Ungarn geschickt / und die Vestung Pest den 8. Octobr. 1602. erobert. Er dienete (7.) als Obrister-Lieutenant Hochgedachter Ihrer Fürstlichen Durchleucht in Belagerung der Stadt Braunschweig / und (8.) als Obrister Ihrer Königlichen Majestät in Spanien / als im Jahr 1606. die Stadt und Vestung Rheinberck / Grol / Lochem und Breford von der Spanischen Armee eingenommen / und im Jahr 1609. von Ertz-Hertzogs Alberti Gemahlinn Isabella Clara Eugenia, Infantin zu Brüssel / der kostbare Mantel mit 3000. ansehnlichen Diamanten / und 20000. schönen Perlen / so auf viermahlhundert tausend Kronen geschatzet worden / nacher Loreto für dasiges Bild unser lieben Frauen geschicket worden. Er dienete (9.) als Obrister Ihrer Durchleucht. Friederich Ulrichen / Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg / als dieselbe im Jahr 1615. die Stadt Braunschweig vom 22. Julii biß den 1. Novembr. starck belagern lassen.

Er erwiese in allen vorgefallenen Gelegenheiten sich als ein wahrhaffiger tapfer Held / wurde auch wegen seiner Beredsamkeit und hohen Ansehens offtmahls auf Kreis-Tage und andern Versammlungen abgeschickt. Auf gemeinen Landtagen sahe man viel auf ihn / und hörte gern seine Vorschläge. Vor die Nothleidende und unrechtmäßig Beleidigte redete er jedesmahl gern / war auch ihnen gern in der That nach allem Vermögen behülflich. Er kleidete die Nackende / mittelst reichlich außtheilender Almosen / besuchte die Krancken / und liesse dieselbe in ihren Unpäßligkeiten besuchen / die Frembde und Armseelige erhielt er mit Speiß und Tranck / und war ein Vatter der Armen.

Diese seinen Herrschafften und Nebenchristen erwiesene Treu und Lieb belohnete ihm der Höchste mit der Wohlgebohrnen Fräulein Elisabeth von Lürwald / Adrians von Lürwald auf Süttorf im Ertz-Stifft Cölln Erbsassen Tochter / mit welcher er sich verehlicht und 15. Kinder / nehmlich 8. Töchter und 7. Söhne vor seinem im Jahr 1618. erfolgeten Lebensend erzeuget. Seiner Gemahlinn Hertz war ein liebreiches Uhrwerck und Beweger der unverfälschten Zung / redlich vor Gott und den Menschen in Geist- und Weltlichen Geschäfften. Die erste Tochter / Sidonie / liesse sich Christian von Manteuffel / auf Arnhausen und Poltzheim in Pommern Erbsassen / ehelich beylegen. Die andere Tochter Anne Elisabeth vermählete sich mit Haubtmann Curth Christoff von Boineburg / Erbsassen zu Lengsfeld / und nach dessen Tod mit einem Elsaßischen Cavallier Alexander Ostringer / Obristen und Commendanten

danten zu Hildesheim. Die dritte Tochter / Marie / nahm ihren Vetter Curth Hans Henrich / wie bereits erwehnt / zur Ehe. Die vierdte Tochter / Margarethe Elisabeth / ist im ledigen Stande verschieden. Die fünffte Tochter Anne Catharine / ist Obristen Hans Henrichen von Hanstein ehelich beygeleget worden. Die sechste Tochter Amalie / wie auch die siebende Anne Justine / und achte Amalie / haben in ihrer zarten Jugend dieses Leben verlassen. Die Söhne seynd gewesen

✝ Christoph Hilmar /
✝ Georg /
✝ Johann Ludolph /
Thilo Albrecht /
✝ Hans Ernst /
✝ Werner Adrian /
✝ Friederich Moritz /

Und hat von diesen allein der Mittelste den Stamm fortgepflantzet.

Friederich Moritz dienete (1.) im Jahr 1618. dem Ober-Sächsischen Kraiß für einen Reuter und darauf für Corporal / (2.) im Jahr 1620 Hertzog Wilhelms zu Sachsen-Weimar Fürstlichen Durchleucht. für einen Hoff-Junckern und folgends für Capitain-Lieutenant / auch fürters für Rittmeister / (3.) Hertzog Christians zu Braunschweig und Lüneburg Furstlichen Durchleucht. auch vor Rittmeister / (4.) im Jahr 1626. und 1627. der Cron Dennemarck anfangs für Rittmeister / und nachgehends für einen Obristen-Wachtmeister / (5.) im Jahr 1629. der Cron Schweden wieder Polen für einen Obristen-Lieutenant. Als (6.) Gustavus Adolphus König in Schweden / nach beygelegtem Polnischen Krieg / auf Begehren etlicher Deutschen Fürsten im Jahr 1630. in den so genandten Religions-Krieg zur revange, daß der Römische Kaiser den Polen Volck zugeschickt / sich einmischete / und mit einer kleinen Armée von Finnen und Schweden auf den Deutschen Boden sich begeben / revertirte Friederich Moritz in Deutschland und liesse sich bey allen sich ereignenden Angelegenheiten allemahl tapffer mitfinden und gebrauchen. Nach der bey Leipzig den 7. Septembris 1631. vorgegangenen blutigen Schlacht / und seines Orths da bey erwiesenen Großmüthigkeit / wurde er alsbald in offenem Feld vor Hall in Sachsen von Ihrer Königlichen Majestät in Schweden / vor einen Obristen erklährt und vorgestellet.

Wann etwas resolviret worden und zuvollenziehen gewesen / überlegte er des unglück- oder glücklichen Außgangs Schaden und Nutzen / auch alle besorgliche Zufälle. Begehrte auf gutbefinden eine schrifftliche Instruction, wornach er sich zuverhalten / und machte wieder alle wiedrige Umstände sich gefaß. Wann aber die Unmöglichkeit das resolvirte ins Werck zurichten / oder sehr grosse difficultäten sich herfürthaten / pflegte er sich der Sachen zuentschlagen / oder zubitten daß ihm ein oder der ander zugegeben würde. Er machte niemahlen / was ihm aufgetragen worden / gar leicht / versicherte auch nicht / solches zuvollenstrecken / sondern stellete alles schwerer und zweiffelhaffter vor / als es in der That sich fände / damit Er / wann es wol gerathe / desto grössere Ehr / und wan es übel außschlüge / desto geringern Unwillen darvon haben mögte. Mit seiner Gemahlin / Anna Cordula von Hardenberg / erzielete Er 6. Töchter und einen Sohn / nahmens Gustavum Adolphum, welcher ohne Erben abgangen. Alß Ihre Majestät / daß Friederich Moritz durch ein Flockfieber den 13. februarii 1632. sein Leben eingebüsset vernommen / haben sie seinen in unterschiedlichen Schlachten und andern Begebenheiten erwiesenen Heldenmuth höchlich gerühmt / und von ihm was der Römische Rath vom Keyser Severo judicirt, mit hefftigen Hertzenleid und Vergiessung der Thränen gesagt: opportuisset illum aut nunquam nasci, aut nunquam mori.

Werner Adrian machte bey allen / so ihn sahen / grosse Hoffnung / Er würde nicht außarten / sondern waß rühmliches auß ihm werden / es hat aber der frühezeitige

zeitige Todt solche Hoffnung zu Wasser gemacht / indem er denselben in seiner blühenden Jugend / diesem Zeitlichen entrissen.

Hans Ernst vertrate mit Ruhm alle niedrige Aembter eines sichwohlversuchenden Kriegsmanns und wurde darauff von Herrn Friederich Ulrichs / Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg Fürstlichen Durchläucht. seiner Qualitäten halber zum Haubtmann angenommen. Er nahme seines Nutzens und zuweilen Ehrenhalber / gerne von andern Rath / um sich darnach zurichten / oder ein gut Vertrauen dadurch zuerwecken oder zuerhalten. Zum Rathgeben nöthigte er sich nicht selbst / damit er nicht / wann der Rath übel außschlüge / als dessen Uhrsacher gehasset / oder wann der Rath außträg- und fruchtbahrlich seyn würde / nicht angefeindet / und seine Gesellschafft gemeidet werden möchte / indem man von Natur niemanden gerne verbunden ist / noch gerne sehen wil / daß man nicht so verständig / als ein ander ist. Er war einer hohen Charge würdig / ein unbarmhertziges hitziges Fieber aber nahm ihm die Mittel höher zusteigen.

Johann Ludolph wurde von Geblüt seinen Heldenmuth mit der Faust zubezeigen angetrieben / folgte auch diesem Natürlichen Beruff / und begabe sich in die Niederlande und in Spanische Dienste / worinnen ihm seine Tapfferkeit / der Cron Spanien zu ehren / sein Leben bald genommen. Er ist nicht allein großmüthig / sondern auch höflich gewesen / und hat seines Neben-Menschen Mängel und Gebrechen / durch eine besondere dissimulations-Art zuverbergen und zubemänteln gewust. Er hat Plauderey für Beredsamkeit / Eigensinn für Melancholey / Verwegenheit für Tapfferkeit außgedeutet. Er hat Langsamkeit für Bedachtsamkeit / Unbesonnenheit für Munterkeit / Uhereilung des Zorns für eine schleunige Unlust außgelegt. Er hat Pracht mit Nettigkeit / Hoffart mit einer übeln Gewohnheit / und Armut mit Sparsamkeit beschönet. Er hat dieses Sprichwort gehabt: Dissimula, simula, non omnia crede, cuncta lauda, age caute quod agis.

Georg wurde (1.) im Jahr 1595. mit Baron von Planitz in seinem kaum eilffjährigen Alter / in die Niederlande geschickt / und bey Herrn Graff Ernsten von Nassau / nachgehends (2.) im Jahr 1598. bey Herrn Johann / Hertzogen zu Holstein / Herrn Christians / Königs in Dennemarck jüngsten Bruder / zum Edelknaben / dann (3.) im Jahr 1601. unter Obristen Wobersnaw zum Voluntaire angenommen. Hierauf (4.) dienete er als Fendrich im Jahr 1602. unter Herrn Henrico Julio, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg in Ungern wider die Türcken. (5.) Wurde er am Churfürstlichen Maynzischen Hoff im Jahr 1603 Hoff- und Cammer-Juncker / und dienete (6.) Philippo III. Könige in Spanien im Jahr 1604. abermahls als Fendrich / wurde aber wegen seiner bey einnehmung der Vestung Ostende bezeigten Treu und Tapfferkeit / Spanischer Haubtmann. Darauff machte er sich (7.) im Jahr 1615. abermahls als Haubtmann / unter Herrn Friderich Ulrichen / Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg wider die Stadt Braunschweig hochverdienet / und fochte (8.) ritterlich / als Obrist-Lieutenant / im Jahr 1629. in dem Haubt-Treffen bey Praag auf dem Weissenberg / unter Herrn Johann Ernsten / Hertzogen zu Sachsen-Weymar / (9.) im Jahr 1620. in der Pfaltz unter Herrn Wilhelm Hertzogen zu Weymar / (10.) im Jahr 1623. auf der Lohner Heyde / unter Herrn Christian Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg / von welchem er (11.) im Jahr 1626. zum Obristen und Commendanten zu Gottingen / dann zum Commendanten zu Nordtheim verordnet / nachgehends aber nach erfolgtem Entsatz der belagerten Stadt Nordtheim zu der Armée und in das Haubt-Treffen bey Lutter genommen wurde. (12.) Bestelleten Ihre Königliche Majestät von Dennemarck im Jahr 1627. ihn zum General-Kriegs-Commissario, wie auch Commendanten der Stadt und Vestung Stade und Obristen über 3000. Mann zu fuß. Nach gemachtem Friede zwischen dem Römischen Käyser und dem König von Dennemarck / nahm er (13.) nochmahls als Obrister / im Jahr 1630. Schwedische Dienste an / und wurde im Jahr 1631. wegen seiner bey Belagerung der Stadt Magdeburg erwiesener treuen Diensten / nach der Schlacht bey Leipzig / zu der Ehrenstelle eines General-Majors erhoben. Ob nun zwar (14.) der König von Schweden Gustavus

Adolphus im Jahr 1632. in der Schlacht bey Lützen / in welchem der Sieg auf des General-Majors von Uslar Seite fiel / sein Leben eingebüsset / und solchergestalt das Concept die Käiserliche Hoheit zuerlangen / erloschen / so continuirte dennoch seine hinterlassene Tochter Christina, durch Schwedische Generals und Bundgenossen / (worunter die Cron Franckreich und dero Alliirte Päbstliche Völcker waren) den Krieg / inmassen General-Major von Uslar im Jahr 1633. 1634. und 1635. die gantze Weymarische Armée im Nahmen der Cron Schweden allein commandirt hat. Das Unglück hat denselben jedoch Anno 1634. hart mit betroffen / als die Schweden bey Nördlingen auffs Haubt geschlagen worden.

Mit seiner Gemahlin Sybilla von Berckefeldt / Jobstens von Berckefeldt Tochter / hat er eine friedliche GOtt wohlgefällige Ehe gehabt / ist aber ohne Erben den 2. Martii 1638. verschieden / und hat also nicht erlebet / daß sich der Schweden Sache algemach wieder erholet / und die eroberte Kirchen-Schätze aus Deutschland in Schweden geschickt / und durch den Münsterischen Friedens-Schluß Anno 1648. das Ertz-Stifft Bremen / das Stifft Verdren / die Stadt Wißmar und gantz Vor-Pommern / als ein Lehn vom Römischen Reich / der Schwedischen Cron einverleibet worden.

Er war eines hohen weitaußsehenden Verstands / wann er aber zur Versamlung beruffen wurde / um hochwichtige Sachen zu überlegen / suchte er seine Stimm nach allen / oder nach den meisten zugeben / damit er deren Meinung und Gründe vor allen Dingen vernehmen möchte. Wann dessen Collegen in zweiffelhafftigen und disputirlichen Fällen streitiger Meynung waren / suchte er ein Mittel zutreffen und keinem Theil solchergestalt beyzupflichten / oder hielte beydes für indifferent, und liesse eins so wohl / als das andere gelten / um keine Parthey sich zuwider zumachen oder verschobe sein Votum biß zur nechsten Zusammenkunfft. Wann ihm aber die Sache nicht zweiffelhafftig vorkahme / pflegte er dem Rechthabenden Theil Beyfall zugeben / und zu vermeidung der Schmeicheley seine Uhrsachen mit anzuführen. Er pflegte auch wohl / wann eine rechte Sache nicht so fort gehen wolte / selbige unvermerckt zurathen / dero Nutzbarkeit nemlich herauß zustreichen und zuvergrössern / und hergegen den darauß besorgenden Schaden zuvergeringern / und die Mittel darzu zugelangen leicht zumachen. Deßgleichen pflegte er befindenden Dingen nach / die Sachen / so er für recht hielte / mit geringen lächerlichen Uhrsachen pro forma zuwiederlegen / die Haubtgründe aber (so zur Justiz dieneten) unvermerckt zu amplificiren / selbige jedoch mit unkräfftigen Gründen umzustossen. Wann sein Rath nichts verfangen wolte / stellete er sich / als wann er seiner Collegen Meynung worden / schluge aber schwere Mittel vor / zu ihrem Vorhaben zugelangen. Suchte hierdurch die Sache in etwas aufzuhalten / damit sich inzwischen Gelegenheit das resolvirte zuverhindern / ereignen möchte.

Christoph Hilmar begabe sich in Ungarn / um gegen den Feind der Christenheit / unter den Flügeln des Kaiserlichen Adlers ritterlich zufechten / inmassen er dann auch bey der Stadt Stuhlweissenburg den 3. Novembr. 1593. seinen Heldenmuth rühmlich erwiese / und den unter dem Hasan Bassa von Ofen angelangten nicht geringen Türckischen Entsatz in die Flucht treiben hulffe / wobey er aber Wunden / jedoch keine Rückwunden bekahme. Er zeigte dem Feind dergestalt sein unerschrockenes Gesicht / seine beherzte Brust / und gewaffnete Faust / daß er viel von denen damahls niedergehauenen zehentausend Türcken mit eigener Hand erlegt / selbst aber endlich verwundet und GOtt zuehren niedergemacht worden.

Thilo Albrecht wurde den 13. Decembris 1586. zur Welt gebracht / auch wegen hervorblickenden hohen Verstandes / in seiner Jugend vornehmer privat information / und nachgehends so wohl zu Walckenrid / als Göttingen / berühmter Professorn disciplin untergeben. Mit Stillschweigen wird übergangen / daß er im Jahr 1601. an den Chur-Maintzischen Hoff verschickt / und Herrn Adami Churfürstlichen Gnaden für einen Edelknaben / folgends im Jahr 1604. der Cron Spanien / unter Haubtmann Friedrich von Westphalen in Niederland für einen Voluntaire,

ferner

ferner so wohl im Jahr 1605. Herrn Henrico Julio, Postulirten Bischoffen zu Halberstadt/ Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg alß im Jahr 1606. dem König in Spanien unter Haubtmann Mandelslohe für einen Fendrich / dann nochmahls für einen Volontaire im Jahr 1610. dem König in Franckreich Henrico IV. [welcher bald darauff den 14. May / von einem verzweiffelten Buben Franz Ravaillac, durch anstiftung Spaniens / seiner eigenen Gemahlinn / und der meisten Geistlichen/ mit einem Messer hingerichtet worden) wie auch im Jahr 1612. den Vereinigten Niederlanden gedienet. Es wird mit Stillschweigen gepriesen und gerühmet/ daß er im Jahr 1615. unter Herrn Friedrich Ulrichen / Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/ als Haubtmann wider die Stadt Braunschweig ruhmlich gefochten / im Jahr 1619. unter Herrn Johann Ernst / Hertzogen zu Sachsen-Weymar / als Obrister-Wachtmeister /in der Haubt-und Feldschlacht bey Prag auf dem Weissenberg/ sich höchstverdienet / und weit und breit bekandt gemacht / im Jahr 1622. unter Herrn Wilhelm / Hertzogen zu Sachsen-Weymar / als Obristen-Lieutenant / in dem Feld-Treffen bey Höchst am Mayn / seine Großmüthigkeit ritterlich bezeuget / im Jahr 1626. unter Herrn Christian / Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/ als Obrister in der Haubt-Schlache bey Lutter/ grossen Ruhm verdienet/ und im Jahr 1628. unter der Cron Dennemarck/ auch als Obrister / seinen Heldenmuth unverzagt erwiesen. Aber warum sollen wir nicht erwehnen / daß er im Jahr 1631. unter Herrn Landgraff Wilhelm zu Hessen-Cassel / als General-Major über die gantze Hessische Armée, in allen vorgefallenen Gelegenheiten seine herrliche/ tapffere Thaten der Welt bekandt gemacht? Sollen wir mit Stillschweigen übergehen / daß er die Gefahr der Unehre gemeidet / aber sich der Gefahr Ruhm und Ehr zugewinnen niemahlen entschlagen? Sollen wir nicht gedencken / daß er viel lieber Leib und Leben / als die Redlich-und Gerechtigkeit in Wind geschlagen hätte? Er hat diese maxim im Hertzen und vor Augen gehabt

Noli { facere / concupiscere / loqui / credere } omnia quæ { pores, / vides, / scis, / audis.

Er hat gegen die / so höhern Standes / sich demütig / jedoch mit einer anmuthigen Generosität/ bezeiget. Er ist mit seines gleichen familiar gewesen/ hat aber darbey die schuldige Ehrbezeigung so wohl / als seinen eigenen Respect nicht hindan gesetzet. Er hat sich gegen die Niedrigen höflich / jedoch ohn gemein machen/ erwiesen. Darum war er bey der Herrschafft in Gnaden/ bey denen Officiers und dem Adel wehrt/ bey denen Soldaten und Unterthanen angenehm. Es ist aber die Mißgunst eine getreue Gefährtin der Redligkeit / Ehr und Prosperität.

Was für Mißgönner / was für böse Zungen liessen sich spüren und hören! Worauf aber suchten sie sich wider ihn zugründen? Auf die geleistete treue Diensten/ indem er mit sonderbahrem Fleiß die Heßische Armée schleunigst auf die Beine gebracht / und sich in kurtzer Zeit vieler Oerther bemächtiget. Die Mißgunst bediente sich des Machiavelli, und gabe des General-Majors Verzögerung die Schuld/ daß durch Feld-Marschallen Pappenheim denen Heßischen im Stifft Cölln bey Volkmarsen campirenden Regimentern Schade zugefüget worden. Indem er sich der Mißgunst nicht entziehen/ noch selbige mindern können/ so hat er die böse Zungen und Afftterreden demjenigen / der zu seiner Zeit das Böse zustraffen / und das Gute zubelohnen weiß / mit Gedult überlassen/ jedoch seine Unschuld gehörigen Orths der Gebühr nach vorzustellen nicht unterlassen/ inmassen er auch mit Freud der Frommen und Verdruß der Ungerechten / vor dem Königlichen Schwedischen Kriegs-Rath ohnweit Schweinfurt im Quartier Gochsheim / den 5. Octobris 1632. von angestellter Klag absolviret und loßgesprochen worden. Worauf er unter Herrn Friederich Ulrichen/ Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg alß General-Major / geheimer Kriegs-Rath und Obrister / sich zu Felde begeben / und nicht allein das Stifft

Cor-

Corvey / sambt der Stadt Höxter und dem Hauß Polle / in Braunschweigische Contribution gesetzt / sondern auch im Jahr 1633. in dem Haubt-Treffen bey Oldendorff obgesieget / und Hameln / das Schloß Peina / Calenberg / dann im Jahr 1634. die Stadt Hildesheim rühmlich eingenommen und erobert. Nach tödtlichem Hintritt Hertzog Friedrich Ulrichs / wardt die Braunschweigische von dem General-Major von Ußlar biß dahin allein geführte Armée der Nieder-Sächsischen incorporirt / und derselbe von Herrn Georg / Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg / im Nahmen der Cron Schweden und deroselben Bundsgenossen zum General-Lieutenant der gantzen Armée angenommen / welche hohe Charge er in der That also bedienet / daß Höchstgedachte Ihre Durchleucht Hertzog Georg ihn höchlich geliebt / und denselben nicht allein zu höhern Ehren zuerheben / sondern auch sein und seiner Kinder Vatter zu seyn / sich Fürstlich erbotten. Es hat ihm aber der Todt keine höhere Ehr gegönnet / indem er den 14. Octobris 1634. als ihm in Belagerung der Vestung Minden ein Canon-Schuß oben an der Brust gefasset / seine Großmüthigkeit mit dem Gipffel seiner Resignation in den Willen GOttes beschlossen / und mit seinem vergossenen Blut seine treue geleistete tapffere Dienſten unterschrieben. Worauff dessen Cörper auf mehrhöchstbesagter Seiner Durchleucht. Befehl Fürstlich ballamirt und auf Anordnung Hertzog Wilhelms zu Sachsen-Weymar nacher Waacken in dasige Erb-Begräbniß geführet und beygesetzet worden. Seine Gemahlinn / Sophia von Adelebsen / hat ihm zwey Töchter Elisabeth Margarethe / und Catharine Magdalene / so mit Friedrich Ulrichen von Adelebsen Obristen-Lieutenant und Drosten zum Saltz der Helden / sich vermählen lassen / wie auch vier Söhne

- ✝ Hans Christoph /
- ✝ Jürge Burchard /
- ✝ Wilhelm Christoph /
- Falck Adolph /

gebohren / darvon die drey Ersten in ihrer Kindheit verschieden.

Falck Adolph / so den 1. Januarii 1631. gebohren / war ein scharffsinniger / in Jure wohl fundirter / in Franckreich und andern frembden Ländern wohlversuchter und außwärtiger Gebräuchen und Regierungs-Arten kündig und erfahrner Cavalier. Er wurde zum Fürstlichen Braunschweigischen Lüneburgischen Landschafts-Wesen deputirt und zum Kriegs-Commissario angenommen. Er beflisse sich Gottes Segen und des Landes-Fürsten Gnade stets zuhaben. Versäumete auch kein zulässiges Mittel / etwas zuerwerben / in verrünfftiger Erroegung daß Armuth einem den Muth benimmet / und kein leerer Sack auffgerichtet stehen kan / allermassen ein Mittelloser Mensch schwerlich zu hohen Ehren gelangen / auch Ehr / Adel / und Gelehrtheit ohne Reichthum nicht sonderlich nutzen kan. Er war jedoch nicht gar zu eigennützig / sparete auch nichts in Sachen / so zu seiner Ehr gereichten. Er verehlichte sich vor seinem den 2. Novembris 1675. geendigten Lebenslauff / zuerst mit Fräulein Ölecken Elisabeth von der Schulenburg / welche ihm einen Sohn zur Welt gebracht / und zum andernmahl mit Fräulein Catharina Elisabeth von Adelebsen / welche ihn mit einer Tochter / Sophia Gertraud genandt / und zweien Söhnen erfreuet. Die Söhne waren

- Albrecht Achatz /
- ✝ Burchard Christoph /
- ✝ Adolph Friederich /

Von welchen der Mittelste / Burchard Christoph / in seiner zarten Jugend dieses zeitliche Leben verlassen / der letzte Adolph Friderich aber / Churfürstl. Braunschweig. Lüneburg. Rittmeister gewesen / und den 12. May 1690. zu Oudenarde in Flandern verschieden.

Herr

Herr Albrecht Achatz / so im Studieren und anderen disciplinen auf Universitäten fleißig unterrichtet worden / auch in Franckreich / Dennemarck und andern frembden Ländern gewesen und wohlgereiset / ist Churfürstl. Braunschweig. Lüneburgischer Rath und Drost zu Radolfshausen. Er ist ein Spiegel der Hoffleute / und Muster des Adels. Er führet einen rühmlichen Wandel / formirt jederzeit einen ansehnlichen Etat, und meritirt in zeitlichen Thaten einen ewigen Nahmen. Er hat sich Fräulein Eleonora Justina von Osten / wegen ihrer verwunderlichen Annehmligkeit der Sitten / und ungewöhnlichen erleuchteten Verstandes / ehelich beylegen lassen und mit deroselben zwey Töchter / nehmlich Fräulein Sophia Eleonora und Fräulein Anna Dorothea / wie auch zwey Söhne

Friederich Otte /
† Adolph Hieronymus

erziehlet / von welchen der Letzte in seiner Kindheit sein Leben eingebüsset.

Wobey noch zugedencken ist / daß die Herren von Ußlar zu ihrem Wapen (nachdem solches mit dem wilden Mann angeführter massen vermehret worden) in einem weissen Schild einen querliegenden rothen Balcken (welcher oben viermahl und unten dreymahl derogestalt gekerbt und eingeschnitten ist / daß oben drey und unten zwey Stücke an diesem Balcken hervorstehen) ferner auf dem Helm eine gelbe Kron / dann zwey weisse Flügel (in deren jedem der gekerbte rothe Balcke nochmahls ist) und einen nackenden wilden Mann (welcher ein aschenfärbig Tuch zum Bund um den Kopff / und eine Aschenfärbige Scharpe mitten um den Leib hatt / dann mit einer jeden Hand einen Flügel neben sich ergreifft und hält) wie auch einen weiß und rothen Bund und Helmdeck führen.

Wie nun auß dieser Genealogischen Beschreibung zuersehen ist / daß der Römische Heldenmuth in Italien das Hauß der Herren von Ußlar erhoben / das Geblüt aber dasselbe in Deutschland fortgepflantzet / und mit herrlichen und ritterlichen Thaten befestiget hat / also wolle die Tugend solches seiner Glori ferner würdig machen / und das Glück / oder Christlicher zu reden / Gottes besondere Vorsichtigkeit selbiges zu des allgemeinen wesens Nutzen bey beständigem Flor und Aufnahm erhalten.

Ankunfft
und
Fortsetzung/
Der
Wohlgebohrnen
Häuser/
Der löblichen
Ritterschafft
im Land
des Eichsfelds.

Göttingen/ gedruckt bey Josquinus Woycken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-636137-p0038-6

Das I. Capitel.

Von denen
Von der Ritterschafft im Land des Eichsfelds insgemein.

ES hat der Höchste/ wie männiglichen bekant ist/ unter Sternen und Planeten/ unter metallen und gewächsen/ unter Creaturen/ so ohne sehen wachsen/ und so sehen/ und sich von einem Orth zum andern bewegen/ unter Hunden und Pferden/ unter gemeinen und tapferen Heiden eine prærogativ und Vorzug verordnet/ allermassen die natürliche Billigkeit erfordert/ daß alles/ so etwas vortreffliches vor andern ist/ auch vor andern geachtet/ und andern vorgezogen werde. Darum auch Keiser und Könige Kunst mit Gunst/ und Muth mit Adel und gut zu begnadigen pflegen/ auch den Adel auff die Kinder kommen lassen/ in Meinung/ daß wohlverdienter Leuthe Kinder/ über ihre/ durch der Eltern Samen und Natur verborgener Weise ihnen aufgeerbte Art und Eigenschafften/ auß guter Auferziehung und täglicher Gesellschafft/ fernere ruhmwürdige Geschicklichkeit erlangen/ und ihren Vorfahren in gleichen herrlichen und tapfern Thaten nachzufolgen/ sich bemühen werden. Deßwegen der adeliche Stamm im hohen æstim und Ansehen ist/ zumahlen der heilige Geist selbst den Stambaum des Herrn Christi unsers Erlösers durch Moysen, Matthæum und Lucam biß auff Adam durch 75 Glied führen/ und darinnen 14. Patriarchen/ 14. Fürsten/ und 14. Könige auffzeichnen lassen. Wie aber die Betrachtung der Weltlichen Zufälle/ uns die Unbeständigkeit der Ehr und Herrligkeit vor Augen stellet/ also ergiebet die Erfahrung/ daß es im Land des Eichsfeldes/ nicht allein mit denen Adelichen Personen/ sondern auch mit dero Familien offtmahls eine gantz plötzliche Veränderung und ohnverhoffres End gegeben/ inmassen folgende Familien im Eichsfeld erloschen.

Die von Bodenstein/ die von Bodensee/ die Cammerer/ die von Entzenberg/ die von Geißleden/ die von Germershausen/ die von Gittel/ die von Grüne/ die von Kerstlingerode/ die von Kirchberg/ die von Kühlstedt/ die von Mengelroda/ die von Nesselroda/ die Herrn von Pleß/ die von Rengelroda/ die von Rüstenberg/ die von Saltze/ die von Schwebda/ die von Volckeroda/ die von Westhausen/ die von Windold und die Wolfen sind gäntzlich abgangen/ die von Mutzschefall aber/ wie auch Resenhut/ die von Uslar/ die von Wildungen/ und die von Worbiß haben ihre Güther im Eichsfeld andern verkaufft und respective unterpfändlich abgetreten.

Die Herrn von Amelunxen/ von Bodenhausen/ von Bodungen/ von Bültzingsleben/ von Cornberg/ von Eschwege/ von Hagen/ von Hanstein/ von Hardenberg/ von Harstal/ von Hopfgarten/ von Knudel/ von Knorr/ von Leuthorst/ von Linsingen/ von Minnigeroda/ von Steinmetzen/ von Tostungen/ von Trotte/ von Westernhagen/ und von Wintzingerode seind annoch am Leben/ und werden ohne præjuditz eines oder des andern præeminentz und Vorgangs/ nach Ordnung des A b c d angeführet.

Das 2. Capitel.

Von den Herrn von Amelunxen.

Als der Longobarder König Desiderius in Italien übel hausete / die Römer beunruhigte / die Kirchengüter raubete / und damahligen Pabst Adrianum von seinem Stuhl zu stossen sich bemühete / Italien aber von den Orientalischen oder Griechischen Keysern sich keiner Hülf zu versehen hatte / flehete die Römische Ritterschafft des Pipini, Königs in Franckreich Sohn / Carolum Magnum wegen seiner glücklich vollbrachten tapfern Helden Thaten um Hülf an / erhielte auch von Ihm / daß er den Italiänern mit zweyen armeen zu Hülf kam / und mittelst Überwindung vorermelten Königs Desiderius / Italien in Ruhe und Sicherheit stellete. Da nun Carolus Magnus nach dieser glück- und rühmlich erhaltener Victori, auch an die Deutsche (so ein Schrecken der Römer und eine Züchtigung der Frantzosen waren) und zuforderst an die Sachsen und die benachbarte Landen sich wieder machte / und dieselbe zum Christlichen Glauben und unter seine Gewalt brachte / hatt Heino der edle Ritter aus Lieb gegen die Christliche Religion und auß treueifriger devotion gegen Carolum Magnum, sich bey allen vorgefallenen Kriegs-Begebenheiten und absonderlich im Jahr 775. bey Belager- und Eroberung der Sachsen Vestung Brunsberg / seine Tapferkeit also unverzagt erwiesen / daß seine Majestät ihn andern zum exempel und Nachfolge vorgestellet / auch demselben / damit er die wiederspänstige Sachsen / in Zaum und gehorsam halten helffen / auch seinen Stand führen mögte / die hohe Gnad erwiesen / sich ohnweit ermelter Vestung im Stifft Corvey an dem Fluß Reid / so in die Weser fliesset / im Thal an einem lustigen Orth niederzulassen und zu wohnen. Es wurde dahero der Ritter Heino mit dem Zunahmen de amœno loco, und von denen Francken von Ameloc, von denen Sachsen aber von Amelunxen genant / zumahlen jedermänniglich dem dasigen neuen Adelichen Sitz den nahmen Ameloc oder Amelunxen zulegte und gabe. Zum Wapen haben Allerhöchstgedachte Seine Majestät dem Heino in einem rothen Schild zwey auffgerichtete weisse Säulen / in jeder Säule fünf blaue Sturmhüthe / und auff dem Helm eben auffgerichtete roth und weisse Rennefahnen / sambt roth weissen Bund und Helmdecke gegeben. Es hat mehrermeldter Ritter Heino nachfolgende Erben seiner Tapferkeit hinter sich gelassen / welche zum Theil im Eichsfeld zu Boden-See ihren Sitz gehabt und noch würcklich haben.

Bavo
Starb anno 835.

Hilmar / Heine / Isidor.
Conventual und Chor Herr zu Corvey
Starb anno 874.

Heine / Dietherich
Starb anno 914.

Herbold / Wolff
Starb anno 958.

Ernst
Starb anno 991.

Statius / Ravo / Ipolitus
Prior zu Corvey starb den 21. Sept. 1055.

Reinhard
Starb anno 1071.

Ravo Wunibrand
Starb anno 1113.

Hilmar Rheinhard
Starb anno 1154.

Heine
Starb anno 1199.

Lambrecht
Starb anno 1238.

Albrecht / Rheinhard
Starb anno 1274.

Albert
Starb anno 1302.

Herbold

Eckebrecht / Otte / Johann / Friederich.

Otto und Johann seind ohne Erben verschieden / Eckebrecht und Friderich aber haben den Amelunxischen Stamm in zwey Linien gesetzet. Eckebrecht erzielte drey Söhne

Albrecht / Ebbert / Otte.

Der Jüngste / Otte nehmlich / überkahme zwey Söhne / benantlich Albrecht / so ohne Erben abgienge / und Jost / welcher Thumherr zu Paterborn wurde. Der Elteste /

teste / nehmlich Albrecht / verliesse zwey Töchter / nahmens Margarethe und Anne (so Bartholden von Campen zur Ehe nahm) wie auch fünf Söhne / Otte und Jost (welche beyde Thumherrn zu Speyr worden) wie auch Gerhard / Ludolf (so mit Ursula von Cramm sich verehlicht) und Wilhelm / so Margaretha von Bevern zur Ehe genommen. Es ist aber niemand mehr von Albrechts Erben übrig. Ebbert hinterliesse drey Söhne /

Jürgen / Moritz / Rheinhard /

Jürge wurde Thumherr zu Paterborn / Rheinhard aber bekahme zwey Töchter / Elisabeth und Catharine / und sechs Söhne / nahmens Eberhard / Moritz / Rheinbert / (Canonicum zu Fritzlar) Arent / Rheinhard / Henrich / von welchen die fünf erste ohne Erben abgingen. Henrich aber vermählte sich mit Anna von Donop / welcher ihm vier Töchter / Dorothee (so einen von Kersenbrock zur Ehe genommen) Anne / Catharine und Eve / wie auch sieben Söhne / Adam / Gerhard / Christof / Johann / Henrich / Gottschalck und Erich gebohren. Von diesen verschieden sechs ohne Erben / und verliesse nur Henrich einen Sohn Henrich Caßpar genant / welche eine Tochter Sophie Magdalene / und drey Söhne / Henrich Friderich / Caßper Levin / und Hans Christian hinterlassen. Es ist aber von Rheinhards Erben niemand mehr am Leben. Moritz erzielte vier Töchter / Elisabeth (Christofs von Donop Ehefrau) Anne (Arnolds von Oyenhausen Eheliebste) Agnese (Anthons von Fürstenberg Gemahlinn) und Christine (so Schweher von Steinhausen zur Ehe nahm) und fünf Söhne

Amelung / Moritz / Lothar / Herman / Robert.

Amelung wurde Abt und Prælat des Stiffts und Closters Helmarshausen / und Moritz bliebe unverheyrathet / Lothar aber verehlichte sich mit Margaretha von Lippe / und erzeugete einen Sohn / nahmens Moritz / welcher zwar Margarethe von Schwar zur Ehe nahm / aber keine Erben verliesse. Herman vermählte sich mit einer von Busch und bekahme zwey Söhne / Curd Schweden und Moritz / welcher Thumherr zu Hildesheim wurde. Curd Schweden aber liesse sich mit Maria von Schwar vermählen und erzielte einen Sohn Curd Henrich / welcher aber ohne Erben abgienge. Robert trate mit Maria von Stockhausen in Heyrath / welche ihm eine Tochter Roberte Lucie und einen Sohn

Schweden Lothar

gebohren. Schweden Lothar hinterliesse zwey Söhne

Robert / Schweden Lothar.

Robert überkahm mit seiner Gemahlin Christina von Fronhorst zwey Töchter / Catharine Osterheld und Christine Hedwig / wie auch sechs Söhne

Otte Wilhelm / Schweden Lothar / Robert Friederich /
Christian Ernst / Frantz Henrich / Robert Wilhelm.

Deßgleichen bekahme Roberts Bruder / Schweden Lothar genant / sechs Söhne /

Arnold / Philip Christoph / Albrecht / Jost Hilmar Asche /
Hans Henrich / Ludwig /

mit welchen die so genante Eckebrechts Linj
sich endigt.

Ecke

Eckebrechts Bruder Friederich / welcher die so genante Friderichs Lini angefangen/ verliesse einen Sohn nahmens

Raven

welcher auch einen Sohn benantlich

Herbold

erzieblte. Herbold nahm Adelheid von Stockhausen zur Ehe/ welche ihm einen Sohn

Johann

zur Welt gebracht. Johann liesse sich mit Anna von Münchhausen vermählen und erzeugte eine Tochter nahmens Marie/ (so Dietherich Kannen zur Ehe nahm) und neun Söhne/

✝ ✝ ✝ ✝ ✝

Herbold / Friederich/ Statius/ Jost / Cyriacus /

✝ ✝ ✝

Lambert/ Christoph/ Hilmar/ Johann.

Herbold / Friederich / Statius/ Jost und Cyriacus starben ohne Erben. Lambert nahm (1) Dorothea von Klencken und (2) eine von Heerde zur Ehe / und verliesse einen Sohn Johann genant/ welcher mit Elisabeth von Holle vier Söhne / nahmens Lambert / Jonathan / Johann und Hilmar erzeuget/ aber keine fernere Erben hinterlassen. Christoph wurde Rittmeister / und vermählte sich mit Lücke von Donop und bekahme zwey Töchter / Anne Lucie (Borchards von Falckenberg Gemahlin) und Elisabeth / wie auch einen Sohn Ericy genant / welcher ohne Erben verstorben. Hilmar wurde Drost auff dem Schloß Osen an der Weser / und verehlichte sich mit Dorothea von Gladebeck / Friderichs von Gladebeck Tochter / uud erzieblte zwey Töchter / Maria (Wilhelms von Wense Gemahlin) und Margarethe (so den Obristen von Güntherodt zur Ehe genommen) wie auch drey Söhne/Christoph / Friderich und Erich / welche ohne Erben mit todt abgangen. Johann verheyrathete sich mit Göde Spiegel von Desenberg / welche ihm zwey Söhne

✝

Raven / Herbold

gebohren. Herbold starb in Franckreich ohne Erben. Raven würde Hessen Casselischer Ambtman zu Grendelburg nnd Helmershausen / erlangte auch von Landgraff Morizens Fürstl. Durchl. eine Expectantz auf Jostens von Bodensee Casselische Lehngüter / und nach desselben (alß des Letzten selbigen Nahmens und Stamms) todlichen Hintritt die würckliche Belehnung. Er liesse sich Anne Marie von Nesselrot vermählen / welche zwey Söhne

✝

Johann / Herbold

auff diese Welt gebracht. Johann starb in seiner zarten Kindheit / Herbold aber nahm Anne Catharine von Wulfen zur Ehe / und erzieblte fünf Töchter / Anne Marie (so mit Rheinhard Adolf von Lerbach sich vermählet) Juliane (Caspars von Ohr Ehelieblste) Göde Christine (welche Moritz von Kannen nahm) Lucie (Hanß Christofs von Roßwurm Ehefrau) und Elisabeth / wie auch einen Sohn

Friederich Ulrich/

welcher LandDrost zu Corvey wurde / und (1) Fräulein Hedwig Elisabeth von Wintzingeroda / (2) nach dero Todt Christine Hedwig von Amelunxen sich ehelich beylegen liesse / auch nachfolgende Töchter / benantlich Catharin Elisabeth / Hedwig Elisabeth / Anne Eleonore / Dorothee / Justine Sabine / Blandine / Victorie / Charlotte / Auguste / Sibille und 10. Söhne/nahmens

✝ ✝
Adolph Ernst/HansErnst/Johann Philip Wilhelm/Raven Hilmar/
Arnold Friderich / Christoph Bernard/Ferdinand/ Henrich Gotfrid/
Johann Friderich / Christoph Friderich /

überkahme. Adolph Ernst und Hans Ernst starben in ihrer zarten Kindheit. Herr Johann Philip Wilhelm / Churfürstl. Maintzl. Obristier Wachtmeister vermählte sich mit Maria Elisabetha von Wenge und erzielte eine Tochter / Fräulein Agnese Margarethe / und einen Sohn / Maximilian Henrich / welcher in seiner Kindheit dieses Leben verlassen. Ferner verehlichte sich Herr Christoph Bernhard mit Christina Hedwig von Steinhausen / und erzeugte sieben Söhne

✝
Friderich Wilhelm/Frantz Ernst/Hans Henrich/Albrecht/
✝
Hilmar/Leopold Ferdinand / Christoph Carl/

von welchen Hans Henrich und Hilmar dieses Zeitliche gesegnet. Dehgleichen nahm Ferdinand eine von Happe zur Ehe / welche ihm zwey Söhne

Maximilian / Fritz

zur Welt gebracht. Herr Lieutenant Henrich Gotfrid hat die Hauß-haltung zu Bodensee angetreten / Herr Johann Friederich aber in Fürstl. Braunschwol. Lüneb. Wolffenb. Diensten die Lieutenants Stelle angenommen. Der Höchste wolle dieses Hauß zu seiner Ehr und des Landes Wolfahrt lang und fest stehen / grünen / blühen und Frucht bringen lassen.

Das 3. Capitel.

Von den

Herrn von Bodenhausen.

DAs alte Weltberühmte Hauß der Herrn von Bodenhausen hat seinen Ursprung auß Ungarn / und ist wegen ruhmwürdiger Helden und Krieges-Thaten jederzeit in grossem Ansehen gewesen / wodurch auch einige auß demselben den Freyherrlichen Stand erworben. Dero Sitz war vor Alters das Schloß Bodenhausen / so zwischen dem Closter Rheinhausen und dem Ambt Friedeland gelegen / und von denen von Gottingen gantz verstöret / die dazu gehörige Kirch aber in ihrem Stand gelassen worden. Der Herrn von Bodenhausen Wapen ist ein weißer Schild / darinnen drey rothe Monden im ersten Vierthel / zwey oben und einer unten / dann auf dem Helm eine weiße Säule / und dabey auf einer jeden Seite ein rother Mond / und zwar einer im ersten und der ander im letzten Vierthel / ferner auf der Säule ein Busch mit zweyen rothen und dreyen weissen Federn / und fürters eine weisse und rothe Helmdeck.

Der erste von diesem Hauß / so weit wir Nachricht gefunden / ist gewesen Ritter Henrich / welcher sich im Jahr 1130. berühmt gemacht / und einen Sohn

Albrecht welc-

welcher von ruhmlicher Tapferkeit und eine wahre Abbildung seines Vaters war, hinter sich gelassen. Albrecht verliesse vier Söhne

✠ Melchior/ ✠ Henrich/ ✠ Caspar/ ✠ Balthasar;

von welchen der Eltiste und zwey Jüngste ohne Erben verschieden. Henrich erzielte

✠ Erpo / Henrich

von welchen der Jüngste zwey Söhne

✠ Ordomar/Degenhard

erzeugt. Von Degenharden seind zwey Söhne und folgende Successores entsprossen.

- ✠ Albrecht [Eckebrecht
- Bruno [Johann [Friederich
  - ✠ Johann/
  - ✠ Bartel/
  - ✠ Diden/
  - ✠ Apel/

worauf aber diese Lini wieder erloschen. Des Degenhards Bruder Ordomar pflantzte den Stamm fort/ und bekahme eine Tochter/ nahmens Hedewig/ und drey Söhne/ nehmlich

✠ Conrad/ ✠ Bruno/ Henrich/

Wie nun beyde Eltiste ohne Erben mit Todt abgangen/ so hat der Jüngste mit Catharine von Kerstlingeroda/ und nach dero Todt mit Adole von Steinfurt sich vermählet/ und eine Tochter/ Richse genandt/ wie auch zwey Söhne

✠ Henrich/ Krafft/

erzieblet. Der Jüngste erzeugte mit einer von Meissenburg zwey Töchter/ nehmlich Anne/ so einen von Annenberg zum Gemahl bekommen/ und Elisabeth/ so das Closterleben angenommen und geistlich worden/ dann einen Sohn nahmens Bode/ welcher mit einer von Klencken vier Töchter/ benantlich Agnese/ so mit einem von Westernhagen sich verehelicht/ Anne/ Georgs von Mandelslohe Gemahlin/ Elisabeth/ Ernstens von Winolt Eheliebste/ und Catharine/ welche sich Friedrich von Hardenberg beylegen lassen/ wie auch vier Söhne/ nehmlich Georg/ so mit Walpurg von Melschede sich vermählen lassen/ Bode/ (so mit einer von Rücksleben in Heyrath getreten/ im Jahr 1461. aber mit Hertzog Wilhelm zu Sachsen zum heiligen Grab nach Jerusalem gereiset) Wilcke und Krafft überkommen/ den Stamm aber ferner nicht fortgesetzet. Vorermeldter Henrich/ des Krafftens Bruder/ liesse sich Gertrud von Berlebsch ehelich beylegen/ welche ihm zwey Töchter/ nehmlich Anne/ so einen von Harstal genommen und Gertrud/ so mit einem von Baumbach sich verehelicht/ dann zwey Söhne

✠ Hans/ Melchior

zur Welt gebracht. Hans vermählte sich mit einer von Rauscheblat/ und verliesse drey Töchter nahmens Margarethe/ so unverehlicht gestorben/ Gertrud (so einen von Groten bekommen) Anne (so mit einem von Bischhausen sich ehelich verbunden) Dorothee (so einen von Baumbach genommen) und einen Sohn/ Johann genant/

welcher

welcher mit seiner vortreflichen Gelahrtheit sich weit und breit berühmt gemacht / jedoch ohne Erben abgangen. Melchior / Hansens Bruder / Hochfürstl. Hessischer Rath ist ein Stamm-Vatter der noch florirenden Herren von Bodenhausen. Er liesse sich mit Anne von Klencken auß dem Hause Schlüsselburg / ehelich trauen und überkahme neun Töchter / nehmlich (1) Margarethe / so in ihrem zarteſten Alter erdrückt worden / (2) Anne / so unverheyrathet verschieden / (3) Barbare / so einen von Mandelslohe zur Ehe bekommen / (4) Appollonie / so einen von Minnigerode sich ehelich beylegen lassen / (5) Elisabeth / so einen von Listen genommeen / (6) Dorothee / so einen von Mützschefal geheyrathet / (7) Catharine / so mit einem von Wangenheim sich vermählet / (8) Margarethe / so mit einem von Hagen in der Ehe gelebt / (9) Gertrud / so einen von Hanstein gehabt / wie auch vier Söhne / nahmens

Otte / Christoph / Henrich / Wilcke /

von welchen Christoph in seinem blühenden Alter umkommen / und Henrich ermordet worden. Otte und Wilcke pflantzten den Stamm fort / und theilten selbigen in zwey Linien. Gleich wie nun Wilhelms Lini annoch in rühmlichem Stand ist / und die Freyherrliche Mühldorffische Lini tituliret wird / also hat sich Ottens Lini in zwey Linien durch desselben zwey Söhne / benantlich Krafft und Melchior subdividirt / inmassen Otte sich mit Susanne von Hanstein verehelicht / und vier Töchter / nahmens Elisabeth (so mit Otte Wilhelm von Berlebsch sich trauen lassen) Anne / so im 18. Jahr verschieden / Catharine (so Josten von Berlebsch geheyrathet) Margarethe / so einen von Calenberg genommen / und sechs Söhne benantlich

Hans / Conrad / Henrich / Krafft / Melchior / Wilcke

erziehlet. Gleich wie aber Hans in seiner Jugend / und Wilcke vor Breda das Leben eingebüsset / also ist Henrich (ob er gleich eine von Kerstlingeroda zur Ehe genommen) und Conrad im Krieg abgeschieden. Und obwohlen jetztermeldter Conrad (nebst zweyen Töchtern / Susanna und Elisabeth) fünff Söhne nahmens Moritz / Krafft / Otte / Rudolph / Wilcke und Hans / wie auch der Eltiste von diesen fünff Söhnen / nehmlich Moritz mit Anne von Moringen vier Söhne / benantlich Johann Wolf / Jost Albrecht / Otte Rudolph / Georg Adolph sind erzeuget / so seynd doch keine fernere Erben erfolget / sondern durch Krafft und Melchiorn der Stamm fortgesetzet und ausgebreitet worden. Krafft wurde Chur-Maintzisch. und Churfürstl. Sächsisch. respective Rath / Obristen / Assessor des Landgerichts im Eichsfeld / und Haubtmann der Aembter Torgau und Libenwerde / und vermählte sich mit Elsa von Hane / hinterliesse auch vier Söhne

Otte Wilcke / Cune / Curdt / Hans /

von welchen die drey letztere (ob sich gleich Hans mit einer von Hagen aus dem Hauß Hubstedt verehlicht) ohne Erben verschieden. Otte Wilcke Churfürstl. Sächsisch. Ober-Steureinnehmer trate mit Fräulein Anne von Veltheim in Heyrath und bekahme vier Töchter / Fräulein Elisabeth / Johann Friedrichs Brandt von Lindau Gemahlinn / Fräulein Helene / so frühezeitigen Todes verfahren / Fräulein Helene Susanne / Hansen Georgs auß dem Winckel Ehelibste / Fräulein Else Sophie Haubolds von Miltitz Gemahlin / wie auch fünf Söhne

Krafft / Burchard / Cune Friderich / Hans Curdt / Krafft Burchard /

von welchen die vier erste ohne Erben abgangen. Der Jüngste / nehmlich Herr Krafft Burchard / auff Radis / Brandis / Wölffingerode und Sellstedt / Königl. Polnischer Cammerherr und Churfürstl. Brandenburgischer Ober-Steur-Director in der Grafschafft Honstein / liesse sich mit Fräulein Anna Catharina von Gladebek vermähl-

vermählen / welche ihm doch zur Zeit mehr nicht als eine Tochter / Fräulein Anne Elisabeth / des Herrn von Bartensleben zur Wolffsburg Gemahlinn / und drey Söhne

✣ ✣

Bode / Hans Friderich / Otte Wilhelm

gebohren.

Vorgedachter Melchior / des Krafftens Bruder / nahm Mette von Hane zur Gemahlin / von welcher zwey Töchter / Susanne Catharine / so Georg Christoph Dieden zum Fürstenstein zur Ehe bekommen / und Margarethe Giedel / wie auch vier Söhne

✣ ✣ ✣

Cune Otte / Brune Dietherich / Cune Ordomar / Bode

entsprossen. Cune Otte und Brune Dietherich sowohl / als Bode / welcher Obrister-Lieutenant war / und den 21. Decembr. 1636. zu Hamburg starb / seynd wegen ihres Verstandes und Tapfferkeit überaus hochgehalten worden / aber ohne Erben abgangen. Cune Ordomar liesse sich Fräulein Maria von Rantzau ehelich beylegen und erzielte fünff Töchter / als (1) Fräulein Catharine Engel (2) Fräulein Mette Susanne / so Joachim Werner von Alvensleben geheyrathet / (3) Fräulein Catharine Elisabeth / so mit Hans Georg von Rabiel und nach dessen Todt mit Ludwig von Asseburg zu Walthausen sich ehelich trauen lassen / (4) Loupse Sophie / (5) Fräulein Engel Helene / wie auch vier Söhne

✣ ✣ ✣

Melchior Hennig / Bode / Dietherich / Ernst Lebrecht

von welchen der Eltiste und Jüngste unverehlicht dieses zeitliche Leben verlassen. Dietherich nahm Sophie von Wirsberg zu seiner Gemahlin / welche ihm drey Töchter / Fräulein Marie Agnese / so mit Herrn Obristen Dieden zum Fürstenstein sich ehelich verbunden / Fräulein Susanne Catharine / welche Herrn Cune Ordomar von Bodenhausen / Hochfürstl. Braunschweig. Lüneburg. Hoffmeister zu Wolffenbüttel / sich ehelich beylegen lassen / und Fräulein Armgard Helene zur Welt gebracht. Bodo wurde Churfürstl. Maintzisch. Rath und verehlichte sich mit Fräulein Anne Sophie von Koseritz / und erzielte sechs Töchter / nehmlich (1) Fräulein Marie / so mit einem von Riedesel sich vermählet / (2) Fräulein Sophie / (3) Fräulein Anne Sophie / (4) Fräulein Susanne Catharine / so Aribert Sigfrid von Kroseck zur Ehe genommen / (5) Fräulein Anne Helene / (6) Fräulein Christine Anne Eleonore / wie auch drey Söhne

Cune Ordomar / Hans Henrich / Dietherich Lebrecht /

von welchen der Mittelste Fräulein Dorothee von Gladebeck zur Gemahlinn bekommen / und der Eltiste / vorwohlgedachte Fräulein Susanne Catharine von Bodenhausen / wie bereits erwehnet / sich beylegen lassen / welche das Hauß biß dahin mit zweyen Töchtern / Fräulein Sophie und Fräulein Henriette / wie auch mit zweyen Söhnen

Bode / Dietherich

vermehret hat.

Wir haben nunmehro Ottens Lini, welche sich durch desselben zwey Söhne / Krafft und Melchior subdividiret hat / in möglichster Kürtze vorgestellet / wenden uns dahero zu Wilcken / Ottens Bruder / und zu der von demselben gemacht und fortgepflantzter Lini. Wilcke erzielte sechs Töchter / [1] Agnese / (2) Margarethe / (3) Else / (4) Susanne / (5) Anne / so einen von Bischhausen zur Ehe bekommen / (6) Gertrud / so mit einem von Oldershausen sich verehlicht / und drey Söhne

✣ ✣

Hans / Otte Henrich / Melchior /

von welchen die zwey Erste ohne Erben verschieden. Melchior nahm eine von Berlebsch / welche ihm vier Töchter / Walpurg / Anne / Helene / Susanne und fünff Söhne

Hans Wilcke / Otte / Otte Henrich / Albrecht Otte / Albrecht Wilcke

zur Welt gebohren. Otte hat von seiner Gemahlinn / Elisabeth von Behr eine Tochter / Fräulein Ottonie Elisabeth / so mit einem von Schönberg sich vermählet / und zwey Söhne

Frantz Wilcke / Melchior

bekommen. Melchior verliesse keine Erben / Frantz Wilcke aber überkahm mit seiner Gemahlinn / Magdalene Agnese von Reden / drey Töchter / nehmlich Fräulein Elisabeth Sophie / so mit Herrn Henrichen Graffen von Reussen zu Hirschberg sich vermählet / Fräulein Anne / und Fräulein Anne Magdalene / Herrn Georgs Graffen von Leiningen / Herrn von Westerburg und Forbach Gemahlinn / wie auch zwey Söhne / nahmens

Melchior Otte / Wilcke /

von welchen Herr Baron Melchior Otte eine von Reisewitz zur Gemahlinn bekommen. Herr Baron Wilcke liesse sich Fräulein Eve Maximiliane / Gräffin von Tettenbach / ehelich beylegen / und erzielte eine Tochter / Fräulein Sophie Magdalene / so mit einem von Münchhausen / welcher Thumherr zu Halberstadt ist / sich verehelicht und einen Sohn nahmens

Otte Wilcke /

Welchen sambt übrigen Herren von Bodenhausen der Höchste in allem ersprießlichen Wohlergehen / zu dero Weltberühmten Hauses Vermehrung und des Landes Wohlfart / gnädiglich erhalten und floriren lassen wolle.

Das 4. Capitel.

Von den

Herren von Bodungen.

Das weltberühmte Hauß der Herren von Bodungen hat seinen Adelichen Sitz zu Mertenfeld / und zum Wapen einen blauen Huth mit dreyen blauen Federn / in einem weissen Schild / dann auff dem Helm wieder einen solchen Huth mit Federn / und eine blaue und weisse Helmdeck. Dieses Wapen hat Thilo von Bodungen / welcher klein von Leib und Statur, aber groß von Verstand und Tapfferkeit war / erworben. Als Pabst Gregorius V. von dem mit gewalt eingedrungenen Pabst Johanne und dem Römischen Burgermeister Crescentio abgesetzet und vertrieben worden / zoge Kaiser Otto dieses nahmens der Dritte / mit einem grossen Heer / worunter Thilo war / auff Rom / und nahm die Stadt mit Gewalt ein / setzte auch Gregorium wieder auf den Römischen Stuhl: Bey welcher expedition Thilo mit seiner Klug- und Tapfferkeit höchsten Ruhm erhalten / und sich der Welt bekandt gemacht hat. Es erzielt derselbe drey Söhne

Thile / Herdwig / Johann

Von

Von welchen der Eltiste zwey Söhne

✝
Stebe/ Thile

gezeuget. Stebo bekame gleichfals zwey Söhne nahmens ✝ Herdwig, ✝ Hans

welche ohne Erben verschieden. Thilo erzeugte drey Söhne

✝ ✝
Thile/ Hans/ Friederich

Von welchen Hans und Friderich keine Erben hinterlassen. Thilo erwiese unter Regierung des glorwürdigsten Kaisers Rudophi I. Graffen von Habspurg und Anfangers des Durchleuchtigsten Hauses Oesterreich sein tapfferes Gemüth und machte sich mit seinen treuen Diensten sehr berühmt. Er verliesse drey Söhne

✝ ✝
Burchard/ Henrich/ Herdwig/

von welchen der Jüngste/ Herdwig nahmlich/ Probst zu Anroda worden. Henrich erzielte einen Sohn

Thile/

welcher dem Herrn von Wintzingeroda einige Lehnstücke verkaufft und drey Söhne/ nahmens

✝ ✝
Berldt/ Burchard/ Merten

hinter sich gelassen. Diese drey Gebrüder kauffien von denen Herren von Minnigeroda alias Riemen genandt/ einige Lehngüter zu Minnigeroda/ Obernfelde/ Kirchberg/ Keferhausen/ Dingelstedt/ Nesselreden/ Duderstadt und anderwerts/ erlangten auch darüber den 26. Decembris 1417. vom Churfürsten Johann Consens und Lehnbriefe. Deßgleichen empfiengen ermeldte drey Brüder die Scharffenstemische Lehn/ wie der Lehnbrieff mit mehrerm nach sich führt. Berldt und Merten giengen ohne Erben ab/ Burchard aber erzielte vier Söhne

✝ ✝ ✝
Fritz/ Hans/ Henrich/ Merten/

von welchen Fritz/ als Eltister/ die Lehn im Jahr 1449. zu Maintz empfangen. Hans verehelichte sich mit Margarethe von Harstal/ starb aber so wohl als Merten ohne Erben. Henrich wurde anno 1464. von Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Maintz/ wegen seiner dero hohem Ertz-Stifft geleisteten treuen Diensten/ mit dreyen Burg-Lehen zu Gleichenstein und andern Güthern/ so durch Abgang deren von Kirchberg dem Ertzstifft Maintz anheim gefallen/ begnadigt. Deßgleichen wurde derselbe/ in Ansehung seiner geleisteten treuen Diensten/ mit einem freyen Hauß und Hoff zu Heiligenstadt/ so Curt und Henrich von Worbis gehabt/ im Jahr 1465. beliehen. So kaufte er auch von denen von Germershausen das Fürstl. Heßische Lehn zu Mertenfeld. Er vermählte sich mit einer von Bultzingsleben/ und bekahm mit ihr vier Söhne/

✝ ✝ ✝
Eberhard/ Werner/ Henrich/ Hans/

welche nicht allein anno 1518. von Wetzel Wolfen sein Antheil an dem Dorff Mertenfeld und dasigen Unterthanen/ sambt andern Güthern gekaufft/ sondern auch im Jahr 1525. ein Haus zu Dingelstedt mit dreyen Hueffen Landes acquirirt. Ferner erlang

te ge

te gedachter Hans / gemeiner Ambtmann zu Dieburg / im Jahr 1532. über die von denen von Germershausen / damahls gekaufte Chur-Maintzische Lehngüther die Lehn. So erhielten auch die Gebrüder Werner und Hans im Jahr 1536. vom Churfürsten Alberto drey Wustungen / mit nahmen Orenborn / Wackenroda und Simeroda bey Martenfeld gelegen / mit allen Gerechtigkeiten / Trifft / Weide und Zinsen / weil höchstgedachte seine Churfürstliche Gnade die übernhausen gefallene drey Bodungische Burglehn zu Gleichenstein erbauen und zu dero Ambthauß ziehen lassen. Im übrigen starben Eberhard / Henrich und Hans ohne Erben / Werner aber nahm Anne von Boineburg zur Ehe / und erzeugte drey Söhne

✠ Burchard / ✠ Georg / Hans /

Hans verschiede ohne Erben / Burchard / Ambmann zu Giebeldehausen / verehlichte sich mit Florina Brendel von Homburg und erzielete drey Söhne

- ✠ Georg Werner /
- ✠ Georg /
- ✠ Daniel /

von welchen Georg Werner und Daniel ohne Erben abgangen. Georg vermählte sich mit Agnesa Elisabeth von Hardenberg / Hansen Christophs von und zu Hardenberg Tochter / wurde auch Philip Sigmunds / Bischoffs zu Osnabrück und Verden / Hertzogs zu Braunschweig und Lüneburg Hoffmarschall und Drost / verliesse aber nur eine Tochter / Elisabeth Florin / welche Philip Sigmund von Veltheim / Drosten auff Nideck zur Ehe genommen. Des Burchards Bruder / Georg / liesse sich Elisabeth von Linsingen ehelich trauen / von welcher er zwey Söhne

✠ Henrich Werner / Rheinhard

bekommen. Rheinhard starb ohne Erben / Henrich Werner wurde Churfürstlicher Maintzischer Rath und Assessor des Landgerichts im Eichsfeld / und acquirirte 70. Acker Holtzes bey dem Westerwald auf dem Wagenthal / wie auch die Zinse / Dienst und Lehngelder an dem Guth zu Silberhausen / welches Henrich Gillen gehabt / und trate dahingegen dem Ertzstifft Maintz seinen achten Theil des Dihns ab. Er verehlichte sich mit Margaretha von Keudel zu Schwebda und erzeugte vier Söhne

✠ Georg Wolf / Henrich Wilhelm / Georg Rudolph / ✠ Friderich

von welchen der Eltiste und Jüngste ohne Erben verschieden / Henrich Wilhelm und Georg Rudolph aber den Stamm fortgepflantzet und in zwey Linien getheilet. Georg Rudolph nahm Susanna Dieden zum Fürstenstein zur Ehe und bekahm mit ihr sieben Söhne nahmens

- ✠ Friderich Werner /
- ✠ Henrich Christoph /
- Otte Wilhelm /
- ✠ Georg Christoph /
- Burchard Gottfrid /
- ✠ Werner Sittig /
- ✠ Ludwig Henrich /

von welchen allein Haubtmann Burchard Gottfrid zur Ehe geschritten / und sich mit Sophia Elisabeth von Bendeleben verehlicht / auch mit derselben drey Söhne

- Johann Georg
- Sittig Gottfrid
- Friderich Wilhelm

überkommen.

Hen-

Henrich Wilhelm vermählte sich mit Dorothea von Hanstein auf Walhausen Tochter/ und erzielte mit ihr zwey Söhne

✝

Henrich Werner / Georg Burchard.

Nach ihrem todt liesse er sich Beate Christine von Keudel ehelich beylegen/ mit welcher er aber keine Erben gezeuget. Georg Burchard gienge ab in seiner Jugend/ Herr Henrich Werner kauffte von denen Herrn von Tastungen ihr Ritter Guth zu Nieder Gebra. Es ist derselbe eines teutschen Hertzen und eines bereitfertigen Gemüths seinen Neben-Menschen Gutes zu thun/ und hat den Ruhm eines Christlichen treumeinenden Cavalliers. Er liesse sich im Jahr 1674. den 14. Julii die wohlgebohrne Fräulein Anne Christine von Adelebsen/Herr Friderich Ulrichs von Adelebsen/Obristen Lieutenants und Drosten zum Saltz der Helden Tochter beylegen. Es hat auch der Höchste diese Ehe mit sieben Pflantzen/ nehmlich mit vier Töchtern/benantlich Fräulein Sophia Magdalena (jetzo Herrn Johann Adolphs von Hanstein auf Ershausen Gemahlin) Fräulein Charlotta Christina (so eines vortreflichen Verstandes und unvergleichlicher Schönheit war/ zu Hannover aber dieses zeitliche Leben verliesse) Fräulein Sabina Dorothea (so in ihrer Jugend verschiede) und Fräulein Hedwig Eleonora/ dann mit dreyen Söhnen

✝

Wilhelm Friederich/ Johann Adolph/ Henrich Philip

gesegnet/ Johann Adolphen aber bald wieder abgefodert. Wilhelm Friederich ist Fürstl. Hessen-Casselischer Fähnrich/ und wil profession vom Degen machen. Henrich Philip ist ein artiges sinnreiches Kind/ und hat Lust sein angefangenes Studieren fortzusetzen. Der Höchste wolle diese und übrige lebende und künfftige Adeliche pflantzen/ zu des gesambten Hauses von Bodungen Erhaltung und Vermehrung/ auch des gemeinen Wesens Wohlfahrt/ in gesundem Wohlstand aufwachsen lassen/ und mit vollkommener Vergnüglichkeit begnadigen.

Das 5. Capitel.

Von den

Herrn von Bultzingsleben.

Das wohlgebohrne Hauß der Herrn von Bultzingsleben hat Keisern und Königen/ Chur- und Fürsten/Land- und Graffen/ in Krieg und Friedenszeiten/ zu Hoff- und andern Aembtern/ viele tapfere Helden und Ritter/ Obriste und Räthe/ Rittmeister und Haubtleute erzeuget und unsterblichen hohen Preiß und Ruhm in der Welt erlangt. Es hat dasselbe seine Adeliche Sitze und Wohnungen zu Heyenroda/ Stadtworbis und Breitenworbis/ und zum Wapen im grünen Schild einen weissen Löwen mit einem eisenfarbigen Helm/ einer gelben Kron und darauf sieben roth und weissen Fahnen/ dann auf dem Helm wieder sieben roth- und weisse Fahnen/ wie auch einen roth- und weissen Bund und Helmdeck.

Herman von Bultzingsleben war wegen seiner einem Cavallier wohlanständigen Qualitäten bey weyland Eiliger/ Herrn zu Honstein/ welcher von Kaiser Henrichen/ dieses Nahmens dem VI. in den Graffenstand erhoben worden/ in so grosser Gnade/ daß Ihre Gräffliche Gnade des Hermans Glück oder Unglück für das ihrige hielten/ in gäntzlicher Meinung/ daß seine eigene Wohlfahrt ohne seines treuen Diener Hermans Glück in keine Wege bestehen könte. Herman überkahm einen Sohn/ nahmens

Rudolph

M welcher

welcher bey Landgraff Ludwigen (dessen Gemahlinn die heilige Elisabetha war) insonderbahrem guten credit gewesen. Als dieser Landgraff im Jahr 1227. unter Kaisers Friderici II. Conduite ins heilige Land wieder die Saracenen zoge / und viele Graffen / Herren und Edelleuthe (von welchen Spangenberg in seiner Mansfeldischen Chronic c. 253. Erwehnung thuet) mit sich nahm / so war Rudolph von Bultzingsleben bey dessen suite. Desgleichen ist damahls ein Graff von Ehleichen / nahmens Ludwig / mit in Palæstinam gezogen / und daselbst in Gefangenschafft der Saracenen gerathen / darvon aber durch Hülf des Saracenischen Königs Tochter entledigt worden / welche er im Jahr 1240. mit sich nach Gleichen (so ohnweit Erfurth bey Mühlberg gelegen) genommen / und bey sich behalten / ohngeachtet er albereit eine Gräffin von Kefernburg zur Gemahlinn gehabt. Es ist auf ermeldtem Schloß Gleichen ein grosses breites Bette / worinnen Graff Ludwig zwischen seiner Gräffinn und des Königs Tochter geschlaffen / noch vorhanden / auch zu Erfurth in der Benedictiner Kirch auffm Petersberg des Graff Ludwigen Begräbnis annoch zusehen / allwo der Graff in der Mitten / dessen Gräffin auf der rechten und des Königs Tochter mit gekröhntem Haubt auf der lincken Seithen in Stein ausgehauen. Rudolph erzielte einen Sohn

Herman

welcher ebenmäßig einen Sohn benantlich

Sigfrid

erzeuget. Dieser Sigfrid suchte zuförderst seines Herrn / des Graffen von Honstein und des Landes Nutzen / beobachtete aber auch darbey sein privat-interesse. Er verliesse einen Sohn nahmens.

Sigfrid

welcher anfangs Churfürstl. Maintzischer Aubtmann zu Rustenberg und Bischofsstein gewesen / und nachgehends im Jahr 1380 und 1381. die Churfürstl. Maintz. Aembter Harburg / Worbis und Bischofsstein Pfandweis an sich gebracht / inmassen derselbe und dessen Nachkommen solche Aembter 194. Jahre in Besitz und Gebrauch gehabt / indem selbige allererst im Jahr 1574. wiedereingelöset / und dem Ertzstifft Maintz von Hans / Georg / Martin / Rheinhard / Henrich / und Valtin von Bultzingsleben wieder abgetreten und eingeräumet worden. Jetztermeldter Sigfrid hat zwey Söhne

Sigfrid / Herman

hinter sich gelassen / welche den Stamm in zwey Haubtlinien gesetzet. Sigfrid bekahm einen Sohn / auch

Sigfrid

genannt / welcher auch zwey Söhne

*

Hermon / Rudolph

erzielte. Rudolph starb ohne Frau und Erben / Herman aber vermählte sich mit einer von Barvelten / welche ihm zwey Söhne / nahmens

Henrich / Rudolph

gebohren. Diese beyde subdividirten Sigfrids Haubt-Lini in zwey Linien / inmassen Henrich Gräfl. Honst. Hoffmarschall sich mit Fräulein Eva von Minnigeroda ehelich trauen liesse / und einen Sohn

Georg

verliesse /

verliesse / welcher gleichfals einen Sohn benantlich

Herman Heinrich

erzeuget. Dieser verehelichte sich mit Dorothea von Bultzingsleben / welche das Hauß mit sechs Töchtern / nahmens Maria / Sidonia / Anonyma / Veronica / Justina / Margaretha / und zwölff Söhnen

Hans Georg / Heimart / Sigfrid / Bernard Wilcke / Hans / Hans Caspar / Eitel Henrich / Georg Wilhelm / Erhard / Henrich Rudolph / Anonymo / Herman

vermehret. Es hat aber Georg Wilhelm allein den Stamm fortgepflantzet / indem er sich mit Fräulein Sabina Christina von Tastungen ehelich vermählen lassen / und drey Söhne

Heimart Christoph / Henrich Bernard / Georg Wilhelm /

von ihr bekommen / von welchen der Eltiste und Jüngste ohne Erben verschieden. Henrich Bernard liesse sich Fräulein Dorothee Magdalene von Minnigeroda ehelich beylegen / welche ihm sieben Töchter / Fräulein Sabine Magdalene / so mit Tod abgangen / Fräulein Hedwig Dorothee / Fräulein Marie Magdalene / Fräulein Anne Tenette Eleonore / Fräulein Dorothee Margarete / Fräulein Regine Amplonie / Fräulein Johanne Christine / und fünf Söhne

Georg Ernst / Ludwig Henrich / Hans Wilhelm / Christian Wilhelm / Henrich Bernd /

zur Welt gebracht / von welchen der Jüngste dieses zeitliche Leben verlassen.

Rudolph / welcher mit seinen Bruder Henrichen Sigfrids Haubt linj in zwey Linien vorgedachter Massen subdividirt / liesse sich auf Bischoffstein mit Anna von Minnigeroda ehelich trauen / und erziehlte einen Sohn / nahmens

Hans /

welcher sich mit Margaretha von Cloeten verehelicht / und zwey Söhne

Philips / Caspar

erzeuget / welche sich ferner in zwey Linien getheilet. Philips wurde Keyserl. Rittmeister / wie auch Churfürstl. Maintz. Rath / und Landgerichts Assessor im Eichsfeld / und Haubtman zu Duderstadt / und trate mit Marthe von Tettenborn in Heyrath / von welcher er drey Töchter / Fräulein Marthe / Fräulein Dorothee Elisabeth / Fräulein Agnese Elisabeth und zwey Söhne

Hans Philip / Henrich Philip

überkommen. Hans Philip starb unverehlicht / Henrich Philip aber vermählte sich mit Fräulein Juliana von Hagen / welche ihm drey Söhne

Jost Philip / Hans Philip / Otte Christoph

gebo-

gebohren. Der Mittelste beschlosse in seiner Jugend das Leben / Herr Jost Philip hat Frau Juliane Eleonore von Habel zur Gemahlin / wie dann auch Herr Lieutenant Otte Christoph mit seines verstorbenen Vetters / Herrn Henrich Bernards Witwe / Frau Dorothea Magdalena gebohrnen von Minnigeroda vermählet lebt / welche ihm noch zur Zeit mehr nicht / als drey Töchter / Fräulein Juliane Dorothee / Fräulein Margarethe Christine / so verschieden / Fräulein Susanne Christiane / und einen Sohn

Johann Levin Friderich

zur Welt gebracht.

Vorermelter Caspar / Philipsens Bruder / hat zwey Gemahlinen gehabt / deren die erste Anna Sibilla von Entzenburg / die andere Maria Magdalena von Krafft gewesen. Ob er nun gleich acht Söhne

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

Crafft Henrich / Hans / Caspar Christoph / Günther Christian / Anthon Henrich / Rudolph Wilhelm / Hans Günther / Eitel Henrich

erzeuget und von denenselben Hans bereits Lieutenant / und Günther Christian albereit Rittmeister gewesen / so ist doch nur Krafft Henrich am Leben blieben / welcher sich mit Fräulein Eva von Bendeleben verehlicht / und von deroselben vier Töchter / Fräulein Eve Lise / Fräulein Sophie Magdalene / Herrn Christoph Ludwigs von Winzingeroda Gemahlin / Fräulein Sophie Eleonore / Fräulein Philippine Dorothee / und sechs Söhne

✠

Friderich Jonas / Hans Christoph / Friderich Wilhelm / Christian Gunther / Otte Henrich / Hans Caspar /

bekommen. Herr Friederich Jonas ist nach rühmlich vertretenen Königlichen Spanischen Diensten / nunmehro Hochfürstl. Pfaltz. Wachtmeister / Christian Günther aber hat dieses zeitliche Leben gesegnet.

Biß dahin ist Sigfrids Haubt Lini vorgestellet worden / darum nunmehro zu der andern Haubt Lini / welche Sigfrids Bruder Herman gemacht / zu schreiten. Herman erzielte einen Sohn

Rudolph

welcher drey Söhne

✠ ✠

Herman / Rudolph / Henrich

überkommen. Herman verliesse einen Sohn Christoph / aber keine fernere Erben. Desgleichen bekahme Rudolph einen Sohn / Philip genant / und Philip wieder einen Sohn nahmens Rheinhard / zu dessen Zeiten die versetzte Churfürstl. Mainz. Aembter Harburg / Worbis und Bischoffstein wieder eingeloset worden. Es hat aber Rheinhard keine Erben hinter sich gelassen. Henrich verehelichte sich mit Anna von Schlitz genant Görtz / welche ihm drey Söhne

✠ ✠

Georg / Wilhelm / Martin

gebohren. Der Jüngste starb ohne Erben / der Eltiste bekahme drey Söhne / benantlich Henrich / Friderich / Johann / welche unverehelicht abgangen. Wilhelm

nahm

zwey Gemahlinnen / Anne von Münnigeroda / und nach dero Todt Margarethe von Tastungen / überkahm aber nur aus erster Ehe einen Sohn / nahmens

Valtin

welcher sich mit Agnese von Leuthorst vermählet / und einen Sohn

Clauß Wilhelm

verlassen. Claus Wilhelm bekahm Sidonie von Bultzingsleben zu seiner Gemahlinn / und von ihr einen Sohn / nahmens

Heinart Wilhelm /

welcher sich Fräulein Clare Elisabeth von Schlotheim ehelich beylegen lassen / und mit ihr sechs Töchter / Fräulein Philippine Catharine / Herrn Hans Caspars von Minnigeroda Gemahlinn / Fräulein Clare Sabine / so mit Todt abgangen / Fräulein Sidonie Dorothee / Fräulein Anne Leonore / des Herrn Obrist-Lieutenants Hans Albrechts von Einsingen jetzige Gemahlinn / Fräulein Christine Lise / Fräulein Clare Juliane / und zwey Söhne

Wilhelm Albrecht / Christian

nebst einem so ohne Tauf verschieden / erzeuget. Christian ist frühezeitigen Todes verfahren / Herr Wilhelm Albrecht aber annoch am Leben.

Die Göttliche Allmacht wolle dieses Haus vor allen Unglücksfällen gnädiglich bewahren / und bey beharrlichem Wollerzehen Väterlich schützen und mächtiglich handhaben.

Das 6. Capitel.

Von den

Herren von Cornberg.

Das wohlgebohrne Haus der Herren von Cornberg ist eines fürtreflichen Hessischen Herkommens / und leuchtet mit rühmlichem Wandel und ritterlichen Thaten unter vielen andern hervor / inmassen dasselbe sein von dem Hochfürstlichen Haus Hessen Cassel erlangtes Vermögen mit dem Degen in der Faust und beherzter Aufsetzung Leib und Lebens erhalten und vermehret. Wir haben dieses Hauses um deßwillen gedencken müssen / weil Herr Johann Wilhelm von Cornberg Churfürstl. Maintz. Obrister-Wachtmeister / das Burglehn zu Treffurt / welches vor alters die von Schwebda / und nachgehendts die Falcken gehabt / nehmlich einen Burghoff zu gedachtem Treffurth / sambt zugehörigen Aeckern / Wiesen / Weingarten / Walden / Büschen / Zinßen / Renthen / Gefällen / Jagten über das kleine Weydtwerck / Freyheiten / Recht und Gerechtigkeiten / auch allen andern Zu- und Eingehörungen / ohnlängst erlanget / und ein Mitglied der Eichsfeldischen Ritterschafft worden. Indem aber wohlgedachter Herr Obrister-Wachtmeister seinen Adelichen Sitz ausser Landes hat / auch in würcklichen Chur-Maintzischen Diensten begriffen ist / so haben wir von dieses Hauses Genealogie keine beständige und genugsahme Nachricht vordiesmahl einziehen können. Der getreue GOtt wolle denen sämbtlichen Herren von Cornberg / zu Vermehrung seiner Ehr / und Aufnehmen dieses Hauses / sein himmlisches Gedeyen ferner in Gnaden verleihen.

Das 7. Capitel.

Von den

Herrn von Eschwege.

DAS uralte Haus von Eschwege hat voralters viele Kriege auf eigene Hand und nicht in Herren Diensten geführt/ und sich in Kriegen und Zügen mit tapfferen und ritterlichen Thaten in der Welt berühmt gemacht. Als im Jahr 1309. die von Erffurth wegen ihrer Dörffer mit Herrn Friderichen Marggraffen zu Meissen und Landgraffen zu Thüringen Streit hatten / haben die Herren von Eschwege / in Krafft ihrer/ nach Gewohnheit damahliger Zeiten/ mit denen von Erffurth auffgerichteten Association und Verbündniß/ denenselben Hülff geleistet/ die bey sich gehabte Francken / Hessen / und Eichsfelder ritterlich angeführet / und manchen kühnen Held mit ihrer wohlgeübten Faust erlegt / auch unsterblichen Ruhm darvon getragen. Zum Wapen führen sie einen Schild in der Länge getheilet / daran der erste Theil roth / und der ander weiß / auf dem Helm eine gelbe Cron / worauf ein roth und weisses Rad / denn eine roth und weisse Helmdecke. Sie haben im Land des Eichsfeldes ein frey Adeliches Guth / Hessel genant / sitzen aber daselbst nicht häuslich / sondern haben in Francken / Hessen und Thüringen ihre Sitze und wesentliche Wohnunge/ darum wir auch von dero Herkommen und Fortpflantzung mit Bestand keine Nachricht zuertheilen vermögen. Der Höchste wolle diesem Haus wieder alles Unglück seinen Schutz und Schatten gnädiglich ertheilen und dasselbe bey allem Wohlstand und erwünschter Glückseeligkeit beständig erhalten.

Das 8. Capitel.

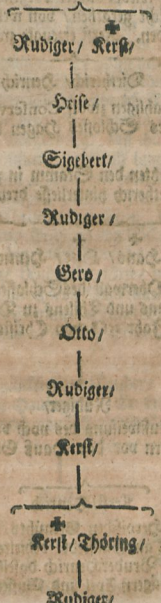
Von den

Herrn vom Hagen.

DIE wohlgebohrne uralte Familie der Herren vom Hagen hat vor alters ihren Erbsitz genommen bey einem Thiergarten / darinnen vielerley Art Wildprät eingeschlossen/ und zur Lust und beliebigem Gebrauch zusammen behalten wurde. Von dem Wildhecken oder Knick / so umb den Thiergarten gienge / haben sie den Nahmen de Indagine, oder vom Hagen (nach alter deutscher Sprache aber vom Hain) bekommen. Indago enim est ambitus, qui silvam Venatoribus ferarum includendarum causa cingit, ferisque exitum adimit. Darum auch ihr Adelicher Sitz und Schloß bey Deuna / sambt darbey angelegtem Dorff / Hagen oder Hainche genannt wird. Neben ihrem noch heutigen Tages in Besitz habenden Schlössern und Adelichen Wohnungen zu Deuna / Habstedt / Oberorsel / Niederngebra / und Hagen / haben sie vor alters ihren Sitz zu Faulenborn / so versetzt ist / zu Gerteroda / zu Alten Güttern / zu Kaula / zu Bleicheroda / zu Mülhausen in und vor der Burgpforten auff dasiger Hainenburg und anderwerts gehabt. Es hat auch dieses Geschlecht viele kluge Köpffe und viele tapffere Gemüther der Welt gegeben. Johann vom Hagen wird vor ein Außbund der gelehrten Leuthe / so unter Regierung des Kaisers Friderici III. floriret haben/ gehalten und gerühmt/ indem derselbe in allen Facultäten solidissimam eruditionem und selbiger Zeit keinen seines gleichen gehabt. Er hat 22. Jahr dem Hoff und auff die 40. Jahr dem Cartheuser Orden und der Kirchen gedienet. Er ist in der Carthaus zu Eisenach Prior gewesen/ und hat 400. tractatus von allerhand guten und nützlichen Materien geschrieben. Er ist in geist- und natürlichen Sachen weitaussehend gewesen / und hat des Lutheri Lehr vaticiniret. Deßgleichen hat Just vom Hagen/ Ihrer Churfürstlichen Durchleucht

zu Sach-

zu Sachsen/ Herrn Johann Friedrichs geheimer Rath und Cantzler/ im Jahr 1547. auff die Lochawerheide ohngefehr 3. Meile von der Elbe bey Koßdorf/ in der Churfürstl. Niederlage sich bey seinem gnädigsten Herro also treulich verhalten/ daß er mit und neben vielen Graffen und Herrn auch gefangen worden. Wir wollen Bernards vom Hagen/ bey der Rechten Doctorn, Churfürstl. Cölnischen Rahts und Decani zu Erffurth rühmliche Thaten nicht anführen. Wir wollen nicht rühmen wie die Herrn vom Hagen auf ihre eigene Hand Krieg geführt und sich mit ihren Feinden tapfer herum geschlagen/ auch ihre nochhabende Sitze und Wohnungen behauptet. Wir wollen nicht gedencken/ daß die Herrn von Asseburg von denen vom Hagen herkommen/ und Gebhard vom Hagen erstmahls den Nahmen von der Asseburg angenommen. Wir wollen nicht anführen/ daß die vom Hagen durch eheliche Vermählung mit denen Herrn von Herberstein/ Alvensleben/ Warberg und andern vornehmen Familien sich befreundet/ und also nicht allein viele Thumherren/ hohe Prælaten/ und Thumpröbste/ sondern auch viele grosse Kriegs Häubter/ Obriste/ Generalen/ und Feldmarschallen in ihr Geschlecht mit eingeflochten. Es ist bekant/ daß sie zum Wapen führen einen in drey Theile abwerts getheilten Schild/ den ersten Theil blau/ den andern gelb/ und den dritten weiß; in dem blauen Theil eine in eisenfarbige Schere/ in dem gelben Theil zwey schwartze Balcken/ in dem weißen Theil zwey schwartze Wolffsangelen/ dann zwey Helme/ auff dem ersten Helme zwey grawe Flügel/ nebst einem blau und weißen Bund und Helmdeck/ auff dem andern Helm zwey gelbe Flügel (durch welche zwey schwartze Balcken gehen) sambt einen gelb und schwartzen Bund und Helmdeck. Wir finden keinen Eltern vom Hagen als Hartaguft/ welcher bey den Sachsen in grossem Ansehen und Obrister war/ auch im Jahr 524. das Schloß Scheidingen erobern hulf. Von diesem Hartaguft seind entsprossen



Kerst/

Kerst/

Bruno/ Rudiger

Ernst/

Ludwig/ Thile/

von welchem letztem (Thile nehmlich) die von Westernhagen herkommen. Ludwig erzielte

Sigebert/

Sigebert verliesse

Kersten/

welcher mit zuziehung seiner Brüder/ Vetter/ und Bundesgenossen / dero nahmen wir nicht specificirt gefunden/ mit der Stadt Mülhausen im Jahr 1280. um deßwillen Krieg geführt/ weil dieselbe deren vom Hagen zwey Schlösser in und vor dasiger Burgpforten feindlich belagert / eingenommen/ geschleifft / und zu grund umgekehret. Es ist aber Mülhausen selbiger Zeit bey solchen Kräfften gewesen/ daß sie auch dergleichen Beginnen wieder andere vorgenommen/ darüm sie in Keysers Rudolphi I. Ungnade und Acht gerathen / von welcher sie im Jahr 1290. mit höchstem Schaden entlediget worden. Kerst erzeugte zwey Söhne

Dietherich/ Henrich

welche im Jahr 1217. von damahligen zwölf Conservatorn des Thüringischen Landes/ als dieselbe den Unterwall des Schlosses Hagen belagert und erobert / gefangen worden.

Dieterich und Henrich setzten den Stamm in zwey Linien / deren ersten gantz abgangen und erloschen. Dietherich hinterliesse drey Söhne/

Hans/ Otte/ Henrich

von welchen der Jüngste den Oberwall des Schlosses Hagen Hertwigen von Knore/ mit consens seiner Vetter Hans und Thilens zu Deuna/ im Jahr 1376. versetzet/ es ist auch selbiger allererst im Jahr 1568. von Christophen zu Deuna wieder eingelöset worden. Henrich erzeugte

Rudiger/

welcher im Jahr 1440. nach Außweisung des noch vorhandnen Tauschbriefs / einen Theil des Hauses Alten-Gütern vor das Hauß Gerteroda getauschet/ und zwey Söhne

Kerst/ Henrich

hinterlassen. Kerst war eines Heroischen Gemühts/ und übergabe im Jahr 1440. Günthern zu Deuna sein Recht an Hubstedt/ behielte aber seinen Sitz zu Alten-Gütern. Damit er jedoch seinem Bruder Henrich daselbst nicht beschwerlich seyn mögte/ verfügte er sich zu seinen Schwägern Apel und Bussen Vitzthum / dero Schwester

er zu

er zur Ehe hatte) um sich in Heerzügen mit denenselben gebrauchen zu lassen/welches er auch heldenmüthig ins Werck gerichtet/ inmassen er in dem brüderlichen Krieg wieder Churfürst Friederichs zu Sachsen Durchleucht/ dero Brudern Hertzog Wilhelmen zu Sachsen/ als ein treuer Vasal, mit beygepflichtet/ und mit darsetzung guts und bluts unterthänigste Dienste geleistet. Als aber ermelte Vitzthume im Jahr 1450. in Hertzog Wilhelms Ungnaden kahmen/und deßwegen Apel Vitzthum (um sich eine Zeitlang zu entfernen/ und dessen Ungnade durch seine Gegenwart nicht zu vergrössern) eine Walfart nacher Rom auff daß damahls ausgeschriebene Jubel-Jahr gelobt zu haben vorgabe/ auch würcklich in Italien zoge/ hat Kerst einen getreuen Gefährten abgegeben/ und möglichsten Beystand geleistet. Nachdem nun angeregte Ungnad durch diese Reise sich um so weniger vermindern lassen/ weil nicht allein beyde Herrn Brüder/ Churfürst Friederich und Hertzog Wilhelm/ sich inzwischen gründlich vertragen und versöhnet/ sondern auch Apel Vitzthum im Jahr 1451. zwey Burgundische Gesandten/ nehmlich einen Graffen von Burgund und einen Abt (welche einer Vermählung halber von Hertzog Philipsen zum Churfürsten von Sachsen/ unter sicherem Geleit des Churfl. Maintz. Vicedoms zu Erffurth Johann Aleblum und des Fürstl. Sachs. Haubtmans zu Gotha Daniel Guth abgefertigt waren) samht der Gesandten 24. Dienern und beyden Geleitsleuthen/ niedergeworffen/ beraubet und nach Cappellendorff/ Leuchtenberg und Wassenburg gefänglich führen lassen/ so hat Kerst dieses mit entgelten müssen/ inmassen sein Sitz zu Alten Güttern eingeäschert/ er aber bey Einnehmung jetzgedachter 3. Schlösser/ auf Wassenburg gefänglich angenommen/ nacher Erffurth gebracht/ 17. Jahre daselbst verwahrlich gehalten/ und nachgehendts ins Elend verjagt worden/ in welchem er auch sein Leben eingebüsset. Dieser unglückseliger Kerst verliesse einen Sohn/ auch Kerst oder Christoph genant/ welcher besser Glück/ als der Vater gehabt. Er wurde zu Bononien beyder Rechten Doctor und darauf Ertz Bischofs Ernst zu Magdeburg/ gebohrnen Hertzogs zu Sachsen/ Rath und Hoffmeister. Er zoge im Jahr 1478. mit seinem Herrn nacher Jerusalem/wurde auch daselbst zum Ritter geschlagen. Er hulffe mit angelegenen Fleiß befordern/ daß im Jahr 1502. die Universität zu Wittenberg fundirt wurde/ liesse sich auch mit und neben Dechant Pfeffinger/ Churfrl. Sachs. Raht/ nacher Rom verschicken/ um daselbst der Universität Wittenberg privilegia zu erlangen. Er erhielte bey seinem Herrn und dem Capitul zu Magdeburg/ daß ihm und seinen Erben das Hauß Hadmersleben zu Belohnung seiner treuen und langwierigen Diensten/ auff 100. Jahr verschrieben und zugebrauchen eingeräumet worden. Er erzehlte mit einer von Krosech einen Sohn nahmens Adolph/ welchem Frau Anna von Werter auß dem Hauß Beichlingen einen Sohn Christoph gebohren. Christoph vermählte sich mit Frau Heise gebohrnen von Bünau/ Ernstens von Schönfeldt hinterlassener Witwe/ und bekahm von ihr acht Söhne benantlich Adolph/ Henrich den Eltern/Christoph/ Wilhelm/ Henrich den Jüngern/ Rudolph/ Otte/ und Abraham/ von welchen der Otte mit seiner Gemahlinn Elisabeth von Heim einen Sohn nahmens Christoph/ Rittmeister und CammerRath zu Eisenach/ erzeuget. Christoph erzehlte Henrich/und Henrich ferner Christoph Henrichen und Otte Henrichen/welche den Stamm nicht fortgepflantzet.

Henrich/ Kerstens/ des unglückseeligen Bruder/ befliss sich eines stillen ruhigen Lebens/ und war ein fleissiger Haußwirth. Er brachte den halben Theil des Hauses Alten Guttern von Friederich von Witzleben Kaufweiß an sich/ und hinterliesse einen Sohn nahmens

Kersten

welcher vier Söhne/ benantlich

✝ ✝ ✝

Henrich/ Kersten/ Friderich/ Georg

bekommen. Henrich verliesse Just/ aber keine fernere Erben. Des Henrichs Bruder Kerst erziehlte Rudiger/ welcher drey Söhne Adolph/ Henrich/Wilhelm Bernard hinterlassen. Der Jüngste bekahm einen Sohn/ nahmens Henrich Sittich/ welcher ohne Erben abgangen. Georg/ des Henrichs Jüngster Bruder/ wurde Thumherr zu Halberstadt und starb ohne Erben. Friderich/ dieses Georgs Bruder/ überkam einen Sohn

Kersten/

welcher einen Sohn nahmens

Just

erzeuget. Just erziehlte zwey Söhne benantlich

Just Kersten/ Adolph Georg/

von welchen der Elteste zu Straußfurdt/ und der Jüngste zu Alten-Guttern seinen Sitz gehabt/ und vors erst der Eltiste/ dann zu letzt der Jüngste ohne Erben verschieden/ wordurch Dietherichs Lini erloschen/ das Hauß Alten-Guttern aber um deßwillen nicht auff dero Vettern kommen/ indem bey der Belehnung die Gebühr nicht beobachtet worden.

Henrich/ Dietherichs Bruder/ so im Jahr 1315. von denen zwölff Conservatorn des Thüringischen Landes/ auff dem Unterwall des Schlosses Hagen/ vorermelter massen mitgefangen worden/ lebte wegen der Hainerburg mit der Stadt Mülhausen biß 1341. in grossem Unwillen und Feindschafft/ es wurde aber endlich diese Sach durch beyderseits darzu angenommene Unterhändler beygelegt und abgethan. Henrich verliesse drey Söhne

Günther Sen. Henrich/ Günther Jun.

der Mittelste starb ohne Erben. Günther junior erzeugte Günther und Helwig/ es erfolgten aber keine fernere Erben. Günther Senior bekahm sechs Söhne

Hans/ Günther/ Thile/ Henrich/ Kerst/ Günther/

von welchen Günther der Eltere und Kerst ohne Erben verschieden. Günther der Jüngere erziehlte Heise/ von welchem Kerst/ Henrich und Günther/ aber keine fernere Erben kommen. Henrich/ so zu Bleicheroda seinen Sitz gehabt/bekam zwey Söhne/ Dietherich und Günther/aber keine fernere Erben. Thile verliesse drey Söhne/ Thile/ Hans/ und Henrich/ von welchen der Mittelste ohne Erben abgeschieden/ der Elteste aber einen Sohn Hans/ so zu Keula seinen Sitz gehabt/und der Jüngste zwey Söhne/ Helwig und Hans/ ohne fernere Erben erzeuget. Der Eltiste von ermelten sechs Söhnen/ Hans genant/ welcher nebst seinen Bruder Thile/ in vorangezogener Versetzung des Oberwals auff dem Schloß Hagen im Jahr 1376. gewilligt/ erziehlte einen Sohn nahmens

Günther/

welcher zu Deuna seinen Sitz gehabt/ und daselbst vier Söhne

Hans/ Günther/ Thile/ Helwig

erzeuget. Hans und Günther verschieden ohne Erben / Helwig bekahm einen Sohn nahmens Friederich / aber keine fernere Erben. Thile verliesse

✠

Hans Sen. Hans Jun.

Hans Senior wurde Amptman zu Thomas-Brücken / hinterliesse aber keine Erben. Hans Junior zu Deuna erzeugte

✠ ✠

Günther / Hans / Burchardt.

Hans vermählte sich auff seinem Sitz Deuna mit Engel Vitzthum zu Eckstadt / und erzihlte

✠

Günther / Hans /

von welchen der Eltiste seinen Sitz zu Bleicheroda gehabt / und Haubtman gewesen / aber ohne Erben verschieden. Hans verehlichte sich auff Deuna mit Cordula von Entzenburg / und bekahm zwey Söhne

✠

Christoph / Frantz

von welchen der Jüngste im Jahr 1532. ohne Erben abgangen. Christoph liesse sich auf Deuna häußlich nieder / und lösete den versetzten Oberwall des Schlosses Hagen ein / liesse auch tausendt Gulden / zum Verlag der edition operum Lutheri Jenischen Drucks / aus freyen Willen erlegen. Er bekahm mit seiner Gemahlin Margarethe von Bodenhausen / Melchiors von Bodenhausen Tochter / fünf Söhne

✠ ✠ ✠

Hans / Melchior / Christoph / Fritz / Otte

von welchen Hans Anne von Berlebsch / Caspars von Berlebsch Tochter / zur Ehe genommen / aber ohne Erben / so wohl als Melchior verschieden; Christoph und Otte aber den Stamm fortgepflantzet.

Christoph vom und zum Hagen und auf Hübstedt / nahm Christine von Westernhagen / Henrichs von Westernhagen Tochter zur Ehe / und überkam zwey Söhne

✠

Christoph Jun. Hans /

von welchen der eltiste Fürstl. Sachs. CammerRaht zu Gotha und Ober-Haubtman in der Grafschafft Honstein worden / und sich mit Margaretha Brigitte von Knorr / Ernst Friederichs von Knorr Tochter / verehlicht / welche ihm fünff Söhne

✠ ✠ ✠

Hans Ernst / Henrich Sittich / Ludwig Christoph / Friderich Georg / Hans /

gebohren / von welchen der Eltiste und zwey Jüngste ohne Erben abgangen.

Henrich Sittich auf Hubstedt liesse sich Fräulein Sidonie Elisabeth von Dacherodt / Herr Georg Christophs von Dacherodt Tochter / ehelich beylegen / von welcher er 3. Töchter Fräulein Brigitte Sidonie / Fräulein Christiane Sophie / Fräulein Marie Juliane / und einen Sohn nahmens

Hans

Hans Christoph

überkommen / so annoch am Leben und in gutem Wohlstand seind.

Ludwig Christoph auff Niederngebra vermählte sich mit Fräulein Sophie Marie von Dacherodt / auch Herr Georg Christophs von Dacherodt Tochter / und bekahm von ihr eine Tochter Margarethe Sidonie / so mit einem von Rubeck Königl. Preuß. Regiments Quartiermeister sich verehlicht / und vier Söhne

Christoph / Johann Sittich / Anthon Ludwig / Friderich Philip /

welche sich in gesundem Wohlstand befinden.

Hans vom und zum Hagen / vorbesagten Christophs junioris Bruder / erzielte zwey Söhne

Hans Wilhelm / Hans Christoph Gebhard

von welchen der Jüngste mit einer von Veltheim sich verehelicht / und eine Tochter / Fräulein Juliane Catharine hinterlassen. Hans Wilhelm liesse sich mit Anne Marie von Knorr vermählen und erzeugte mit ihr zwey Töchter / Fräulein Catharin / so mit Herrn Haubtmann Hardinack Christian von Bairittich / genandt Türck sich verehlichet / und Fräulein Christine / wie auch 2. Söhne /

✝

Friederich Christoph / Christoph Wilhelm /

von welchen der Eltiste ohne Erben verschieden / Christoph Wilhelm aber Fräulein Anne Christine von Uslar zur Gemahlinn bekommen.

Otte auff Deuna / vorgedachten Christophs vom und zum Hagen und auff Hubstedt Bruder / nahm Anne Marie von Knorr / Wilhelms von Knorr / auf Sollstedt Tochter / zur Gemahlin / und erzielte drey Söhne

✝ ✝

Hans Wilhelm / Melchior / Just /

von welchen der Mittelste einen Sohn / nahmens Melchior / aber keine fernere Erben bekommen. Der Eltiste erzeugte Just Hartman / von welchem drey Söhne Wilhelm Hartman / Otte / und Hans Christoph / aber keine fernere Erben entsprossen. Just überkahm vier Söhne

✝ ✝

Otte Christoph / Jost Christoph / Friderich Christoph / Hans Christoph /

von welchen Otte Christoph in Italien und Jost Christoph in Ungarn blieben. Herr Haubtmann Friederich Christoph vermählte sich mit Fräulein Gertrud Juliane von Knorr / Herr Christoph Dietherichs von Knorr Tochter / welche ihm drey Töchter Fräulein Susanne Sidonie / Fräulein Juliane Elisabethe und Fräulein Marie Sophie / wie auch drey Söhne

Jost Christoph / Friderich Henrich / Christian Wilhelm

gebohren.

Herr Hans Christoph / Churfl. Maintzischer Raht und Landgerichts Assessor im Eichsfeldt liesse sich mit Fräulein Anne Marie Koch von Herrhausen / des Herrn Obristen Koch von Herrhausen Tochter / ehelich vermählen / welche ihm 2. Töchter

Frau-

Fräulein Marie Sidonie / und Fräulein Eleonora / so beyde verschieden / und vier Söhne

✝ ✝ ✝

Hans Caspar / Jost Christoph / Georg Wilhelm / Georg Christoph

zur Welt gebracht / von welchen der Eltiste noch am Leben und Fürstl. Würtzb. Cammer Juncker ist.

Gottes unendliche Güte wolle seiner Göttlichen Majestät zu ehren / und dem Vaterlande zum besten / dieses Hauß unterm Himmlischen Gnadenschutz vor allem Unglück heilsamlich bewahren und in beharrlichem Wohlstandt gnädiglich erhalten.

Das 9. Capitel.

Von den

Herrn von Hanstein.

DAS hochlöbliche Weltberühmte Hauß der Herrn von Hanstein hat seinen Anfang und Ursprung aus Ungarn / und zum Wapen einen weissen Schild und darinnen drey schwartze Monden im letzten Vierthel / zwey oben und einen unten / dann auf dem Helm eine weisse Säule und darbey zwey schwartze Monden / deren ein im ersten und der ander im letzten Vierthel ist / ferner auf der Säule einen Busch mit fünf schwartzen Hanen Federn / und fürters eine weisse und schwartze Helmdeck. Der erste / so dieses Hauß in Deutschland fortgesetzt / war Helwich / ein beherzter / unverzagter Held und Ritter. Er leistete Weyland Conrado I. Churfürsten zu Maintz / gebohrnen Graffen von Wittelspach / in Glück uñ Unglück / in Kriegen und Siegen / mit Rath und That treue tapfere Dienste / brachte auch in Ungarn / durch gnädigste Vermittelung höchstgedachter Seiner Churfürstl. Gnd. des Königs Belæ III. beyde Söhne Emericum und Andream, als selbige in gefährlichen Streit begriffen / in gute Vereinigung. Dieses wohlverdienten Ritter Helwichs Nachkommen haben sich Ritterlich bemühet / ihm in preißwürdigen Thaten gleichständig zu seyn / und eine wahre Abbildung seines heldenmühtigen Wandels abzugeben / auch den aufgeerbten Ruhm mit rühmlichen Thaten zu vermehren. Es hat diese Familie mit vielen Chur- und Fürstlichen hohen Bedienten / grossen Kriegs-Häubtern / hohen Prælaten / Pröbsten / ja Fürsten und gebietenden Herrn die Welt erfreuet / inmassen solches alles bekant / absonderlich aber Reichskündig ist / daß einer von dieser Familie Fürst zu Hirschfeld gewesen. So haben auch die Herrn von Hanstein von dem hohen Ertz-Stifft Maintz zu Belohnung ihrer erwiesenen Tapferkeit und geleisteter treuen Dienste anfangs die Belehnung über das Vicedom-Amt von Rustenberg / und nachgehends das Schloß und Hauß Hanstein / sambt allen und jeden Herligkeiten / Zugehörungen und Gerechtigkeiten erlangt / auch bey andern Fürsten und Herrn mit ihrer beständigen Treu fernerweite ansehnliche Güter erworben. Sie besitzen annoch das Hauß Hanstein (welches jedoch jetzo mehren Theils ohnbewohnet ist) und haben ihre Sitze und Wohnunge zu Besenhausen / Hohengander / Rumerode / Oberstein / Unterstein / Bornhagen / Werlshausen / Rotenbach / Fretterode / Ditzenrode / Walhausen / Wisenfeld Ershausen / Geißmar / OberElle / Henfstedt / Einberck / und Oschmarsleben. So haben auch dieselbe die Ober- und Untergerichte über ihre Eichsfeldische Dorfschaften / Arnshausen / Birckenfelde zur Helffte / Bornhagen / Dalwenden / Ditzenrode / Döpfer / Einstrut / Fretterode / Gerbichshausen / Hauterode / Hohengander / Lehne / Linderwerre / Mackenrode / Neusessen / Rimbach sambt Schantz / Röhrge / Schönhagen / Schwobfeld / Walhausen / Werlshausen / Wisenfeld und deren

Unterthanen. Vorwohlermelter Helwich hat sich nicht von Hanstein / sondern Vicedom vom Rusteberg geschrieben / und einen Sohn nahmens

Heidenreich

erzehlet / welcher vom Sigfrido II. Churfürsten zu Maintz / das Vicedom Ambt von Rusteberg seines Wohlverhaltens halber / für sich und seine Mannliche Leibs Erben zu Lehn erhalten / und fünf Söhne

Henrich den Eltern / Theodor / Henrich den Jüngern / Lippold / Dietherich

erzeuget. Henrich der Eltere wurde / weil er Eltister unter seinen Brüdern war / Vicedom von Rusteberg / und fiele nachgehends das Vicedom Ambt auf dessen Eltisten Sohn / auch Henrich genant / Hermans Bruder / welcher so wohl als Herman ohne Erben verschiede. Theodor wurde Canonicus, und Lippold Probst zu Heiligenstadt. Dietherich erziehlte einen Sohn / gleichfals Dietherich genant / welcher aber keine Erben nach sich liesse. Henrich der Jüngere hatte unter Regierung Ihrer Churfl. Gnd. zu Maintz. Gerhardi des Wald- oder Wildgraffens / wegen des Vicedom Ambts von Rusteberg Streit und Unwillen / konte es aber nicht ändern. Er hinterliesse einen Sohn

Henrich

von welchem drey Söhne

Henrich Sen. Lippold / Henrich Jun.

entsprossen. Henrich Junior starb ohne Erben. Henrich Senior vermählte sich mit einer von Pappenheim / und verliesse drey Söhne / nahmens Henrich / Thile / Johann / von welchen allein der Jüngste sich verheyrathet und drey Söhne / Thile / Henrich / Werner / erzeuget / welche aber keine Erben verlassen. Lippold hat / mit und neben ermeltem seinen Bruder Henrichen Seniore, von Weyland Petern Churfürsten zu Maintz das Schloß und Hauß Hanstein zum erstenmahl zu Lehn empfangen / und dasselbe / weil es im Jahr 1074 auff Keyserliche Verordnung verheert und geschleifft worden / im Jahr 1308. wieder zu bauen angefangen. Es hinterliesse Lippold mit seiner Gemahlin Benedicta von Zingenberg vier Söhne / nahmens

Henrich / Burchard / Ditmar / Lippold

von welchen die drey Jüngste ohnverheyrathet abgangen. Henrich Ritter und Churfürstl. Maintz. Ober-Ambtman erziehlte fünf Söhne /

Burchard / Rheinhard / Lippold / Henrich / Ditmar /

von welchen nicht allein Burchard ohne Mannliche Erben abgeschieden / sondern auch Rheinhard und Henrich Canonici zu Fritzlar worden / Lippold und Ditmar aber den Stamm fortgepflantzet und selbigen in zwey Haubt Linien (so Lippolds und Ditmars Linien tituliret werden) gesetzet.

Wir wollen vors erst Lippolds Lini durchgehen und die Nothdurfft in aller Kürtze vor Augen stellen. Lippold führte mit Graff Henrichen von Honstein / wie

auch

auch mit der Stadt Erffurth/ Mülhausen und Northausen Krieg/ und erhielte mit Hülf Hertzogs Otten von Braunschw. an der Leina genant/ vor dem Hauß Hanstein die Schlacht. Er nahm Catharina von Wangenheim zur Ehe/ welche ihm drey Söhne

Henrich/ Ditmar/ Martin

gebohren. Henrich starb ohne Erben/ Martin erziehlte Lippold/ welcher auch ohne Erben verschiede. Ditmar bekahm fünff Söhne

Burchard/ Lippold/ Berthold/ Ditmar/ Henrich/

von welchen nicht allein Burchard Canonicus zu Fritzlar worden/ und Lippold mit seiner Gemahlin Margaretha von Hardenberg keine Erben erzeuget/ sondern auch Ditmar und Henrich ohne Lehns Erben verstorben. Berthold liesse sich Grethen von Falckenberg/ Hansens von Hanstein hinterlassene Wittwe/ ehelich beylegen/ welche ihm einen Sohn/ nahmens

Curdt

zur Welt gebracht. Curth lebte im Jahr 1470. und bekahme mit Catharina von Winsiberg vier Söhne

Henrich/ Caspar/ Berthold/ Apel

von welchen der Jüngste/ nahmens Apel/ sich mit Gutten von Goldacker verehelicht/ aber keine Erben verlassen. Berthold nahm Barbara von Ebeleben zur Ehe/ und erzeugte zwey Söhne/ Georg und Ditmar/ wie dann auch Ditmar drey Söhne/ Levin/ Alexander/ und Christoph erziehlte/welche aber keine Erben bekommen. Henrich und Caspar haben die Lippolds Lini fortgepflantzet/und zwey Neben-Linien/nehmlich die Besenhäusische und Werlshäusische angefangen.

Indem aber Henrich der Eltiste und ein Ursprung der Besenhäusischen Neben-Lini ist/ so wollen wir denselben auch vorgehen lassen. Er vermählte sich mit Lehnen von Hanstein/ Hansens von Hanstein Tochter/ mit welcher er drey Söhne

Berthold/ Johann/ Georg

bekommen. Bartholden hat ein Pferd vor Eschwege zu todt geschleifft/ und Georg ist in der Werra ersoffen. Johann vermählte sich mit Metzen von Winsiberg und nach dero Todt mit Clara von Hardenberg/ und erziehlte drey Söhne

Guntzel/Hans/Henrich

von welchen Guntzel mit Wulffin von Gutenberg sich verehlicht/ und einen Sohn Johann/ so ohne Erben abgienge/ verlassen/ Henrich aber unverheyrathet abgeschieden. Hans nahm eine von Gruna zur Ehe/ und überkahm einen Sohn

Johann Dietherich/

wel-

welcher sich mit einer von Uffel vermählten lassen/ und einen Sohn

Hans Herman

erzeuget. Dieser verehelichte sich mit einer Spigel von Desenberg/ welche ihm sechs Söhne

Hilmar/Johann Georg/ Liborius Friederich/ Burchard/ Dietherich/ Rabe

gebohren. Hilmar/ Johann Georg/ Burchard/ und Rabe giengen ohne Erben ab/ Herr Liborius Friderich wurde Fürstl. Wurtzb. Rath und OberAmbtman zu Raueck/ wie auch des Keys. Landgerichts im Hertzogthum Francken Beysitzer/ und verehelichte sich mit Fräulein Anna Wilhelmina/ Baronne von Sickingen/bekahm auch mit ihr einen Sohn/ nahmens Ferdinand. Herr Dietherich Fürstl. Hessen-Cassselischer General Major liesse sich Fräulein Elisabeth von dem Busch ehelich beylegen/ welche ihm drey Töchter/ nahmens Fräulein Hedwig/ Fräulein Maria Lise (jetzo des Herrn von Mengersen Gemahlin) Fräulein Ursul/ und einen Sohn benantlich

Carl Philip

zur Welt gebracht.

Wir kommen auf Caspern/ welcher Henrichs/ der Besenhausischen Neben-Lini anfängers/ Bruder gewesen/ und mit Ulcke von Pappenheim fünf Söhne

Burchard/ Lippold/ Friderich/ Martin/ Curdt

erzeuget. Burchard wurde Probst zu Heiligenstadt und Canonicus zu Fritzlar/ und fundirte im Jahr 1567. einige jährliche Einkünfften für die von Hanstein semer Lini/ so studiren wollen. Er hat auch Nachkommen verlassen/ welche aber von dem Hansteinischen Lehn nichts überkommen/ sondern ihre absonderliche adeliche Güther erlangt. Friederich starb im Türckischen Krieg/ und wurde zu Lintz begraben. Martin wurde Obrister Lieutenant und nahm Margaretha von der Hauben zur Ehe/ starb aber ohne Erben. Curdt wurde Keys. Raht und Obrister/ und acquirirte im Jahr 1543. das Stifft und Closter Oberelle/welches annoch dieser Familie zugehörig ist/ hinterliesse aber nur einen Sohn/ auch Curdt genandt/ und keine fernere Erben. Lippold vermählte sich mit Margaretha von Leuthorst/und nach dero Todt mit Gertrud von Bodenhausen/ erzielte auch sieben Söhne/

Henrich/ Melchior/ Hans/ Lippold/ Martin/ Curdt/ Caspar/

von welchen Hans und Curdt ohnverheyrathet abgangen. Henrich nahm Gertrud von Berlepsch zur Ehe/ und bekahme vier Söhne/ benantlich Apel/ Heidenreich/ Alexander (welche drey keine Erben überkommen) und Hans Friederich/ so mit Gertruden von Hanstein drey Söhne/nahmens Henrich Sitrich/Friderich Wilhelm und Johann Lippold erzeuget/ aber keine fernere Erben verlassen. Deßgleichen vermählte sich Martin mit einer von Mutzefall und verliesse zwey Söhne/ Lippold (so mit einer von Wintzingeroda sich vermählen lassen/ aber keine Kinder erweckt) und Christian/ welcher mit Anna von Hausen vier Söhne/ nahmens Levin/ Ditmar/ Jost/ Lippold erzihlte/ den Stamm aber ferner nicht außgebreitet. Melchior/ Lippold und Caspar pflantzten die Famili fort/ und machte ein jeder eine absonderliche Nebenlini. Melchor fienge eine special und eingezogene Werlshausische Nebenlini an/ Lippold aber machte die OberEllische und Caspar die Heunebergische Nebenlini

iumassen

inmassen jetztermelter Lippold die Güter zu OberElle auf sich und seine Söhne gebracht / Caspar aber / als er Rath und OberAufseher in der Gefürsteten Grafschafft Henneberg war / die Güther zu Henstedt / woselbst die Kirch ein Filial des sæcularisirten / bey Themar gelegenen Closters Vesser gewesen / im Jahr 1578. vom neuen erworben.

Wir nehmen den Anfang bey Melchior / welcher mit Agnese von Berlebsch einen Sohn

Caspar /

erzeuget. Caspar erziehlte zwey Söhne

✝

Curd Christian / Melchior Burchard

von welchen Melchior Burchard keine Erben verlassen / Herr Curdt Christian nahm zu erst Fräulein Sabine Dorothee von Butlar vom Hauß Ziegenberg zur Ehe / indem aber dieselbe ohne Erben abgangen / so hat er sich mit Fräulein Anna Dorothea von Hanstein vom Hauß Besenhausen vermählet / und von ihr zwey Töchter / Fräulein Hedwig Elisabeth (Herrn Moritz Christian Treusch von Butlar Gemahlin) und Fräulein Margarethe Agnese / wie auch fünf Söhne /

✝

Caspar Herman / Johann Dietherich / Friderich Wilcke / Liborius Friderich / Rabe

bekommen. Nachdem ihm seine andere Gemahlin abgangen / hat er sich zum drittenmahl zu verehelichen nicht umhin gekont / sondern sich mit Fräulein Anne Catharine von Alvensleben ehelich vermählen lassen.

Wir wenden uns zum Lippolden und der OberElliſchen Nebenlini. Lippold nahm eine von Oldershausen zur Ehe / und erziehlte einen Sohn

Caspar

welcher mit einer von Baumbach zwey Söhne

✝

Hans Ludwig / Lippold Rheinhard

erzeuget. Lippold Rheinhard verliesse keine Erben / Herr Hans Ludwig bekahme mit seiner Gemahlinn Frau Eva Margaretha von Zweifel vier Tochter / Fräulein Anne Barbare / Herrn Philip Ernstens von Heerda auf Brandenburg und Opfershausen gewesene Gemahlinn / seeligen Andenkens / Fräulein Anne Margarethe / Fräulein Marie Sabine / Herren Georg Philips von Hanstein auf Henstedt Gemahlinn / Fräulein Anne Marie / so verschieden / und sieben Söhne

✝ ✝ ✝

Vit Sigmund / Johann Ernst / Hans Balthasar / Jost Christoph / Philip Ernst / Johann Levin / Rudolph /

von welchen Vit Sigismund / unter Ihrer HochFürstl. Gnd. zu Münster und Corvey gewesener Haubtman / wie auch Hans Balthasar / und Philip Ernst / unter Ihrer Durchl. dem Hertzogen von Lothringen Cornet / frühezeitigen Todes verblichen. Herr Johann Ernst HochFürstl. Münst. Obrister zu Pferde erziehlte mit seiner Gemahlin / Frau Johanna Paulina Margaretha gebohrnen von der Reck / eine Tochter / Fräulein Johanne Sibylle. Herr Jost Christoph / Key-

serl. Rittmeister/ Herr Johann Levin Cornet/und Herr Rudolph HochFürstl. Hessen-Casselischer Obrister Lieutenant/ befinden sich bey gesundem Wohlstand.

Es ist annoch Caspar/ der Hennebergischen Nebenlin-Anfänger übrig/ welcher mit seiner Gemahlinn Sibylle von Honeck vier Söhne

✠

Hans Georg/ Conrad/ Burchard/ Rudolph

erzeuget. Hans Georg nahm eine von der Dannen/ verließ aber keine Erben. Conrad Fürstl. Sächsisch. Regierungs-Rath zu Meinungen verehelichte sich mit einer von Liechtenstein und erzielte drey Söhne

Hans Caspar/
Georg Philip/
Ludwig Conrad Sen.

dieser Ludwig Conrad/ Königl. Schwed. Cornet/ bekahme mit seiner Gemahlin Marie Magdalene von Geinsheim zwey Söhne/nahmens

[Georg Ernst/
[Ludwig Conrad Jun.

von welchen Ludwig Conrad im Jahr 1676. in Churfl. Brandenb. Diensten in der Belagerung Stralsund das Zeitliche verlassen. Georg Ernst Keyserl. Capitain Lieutenant (so in der Belagerung Philipsburg im Jahr 1676. seinen Geist rühmlich aufgegeben) erzeugte mit seiner Gemahlin Catharina Magdalena von Schraudenbach einen Sohn benantlich

[Friderich Bernard

welcher Fürstl. Sachsen Goth. Fendrich/ und noch am Leben ist.

Vorermelten Ludwig Conrads Senioris Bruder/ Hans Caspar/ erzielte mit Eva Cordula von Langen aus dem Hauß Oberstadt drey Söhne/ nehmlich Hans Conrad Haubtman/ Ludwig Conrad Fendrich und Caspar Wilhelm Volontair unter den Fürstl. Lüneb. Trouppen in Candia/ welche ohne Erben abgangen.

Ludwig Conrads Senioris und Hansen Caspars Bruder Herr Georg Philip/ jetziger Eltister der Familie von Hanstein/ überkahm mit seiner ersten Gemahlin Frau Maria Catharina von der Thann 5. Söhne/und mit seiner andern Gemahlin/ Frau Maria Sabina von Hanstein auß dem Hauß Oberelle/ noch einen Sohn/ nehmlich

✠ Conrad Friderich/
✠ Georg Christian/
✠ Wolf Sigmund/
Ernst Wilhelm/
Johann Rheinhard/
Johann Vollbrecht/

von welchen Conrad Friderich als Fürstl. Bambergischer Haubtman in der Belägerung der Stadt Maintz/ Georg Christian als Volontair in Candia/ und Wolf Sigmund

Sigmund als Volontair in Dalmatien das Leben eingebüsset. Herr Ernst Wilhelm Hochfürstl. Sachsen-Göthischer Dragoner-Haubtman / Herr Johann Rheinhard Keyserl. Obrister Wachtmeister / und Herr Johann Volbrecht Fürstl. Münst. Cornet stehen noch in guten Flor. Deßgleichen bekahm wohlermehlter Herr Georg Philip von seiner ersten Gemahlinn eine Tochter / Fräulein Rusine Barbare / und von seiner anderen Gemahlin drey Töchter / Fräulein Margarethe Elisabeth / Fräulein Marthe Catharine / und Fräulein Anne Gertrude / jetzige Gemahlin Herr Philip Erdmans von Hesberg.

Vorgedachten Conrads zwey Brüder / Burchard und Rudolph haben den Stamm ebenmäßig fortgesetzt / dann so viel Burchardten betrifft / überkahm derselbe mit einer von Bonicke einen Sohn

Caspar Rudolph /

welcher drey Söhne

✠ ✠

Burchard Carl / Johann Philip / Caspar Rudolph

hinter sich gelassen. Der Jüngste / nehmlich Caspar Rudolph / hat mit seiner ersten Gemahlin (Ursula von Butlar) eine Tochter / nahmens Marthe Agnese / und mit seiner andern Gemahlinn (Frau Susanna von Hanstein) noch zur Zeit mehr nicht als drey Töchter / benantlich Sabine Lise / Anne Catharine / Johanne Lise / und zwey Söhne

✠

Caspar / Otte Friderich

erzeuget / von welchen Otto Friderich annoch am Leben und im gesunden Wohlstand ist.

Mehr besagten Conrads Jüngster Bruder / Rudolph genant / wurde Fürstl. Bamberg. Ambtman zu Zeil und Schmachtenberg und acquirirte im Jahr 1622. das Adeliche Guth zu Einbeck bey Coburg / vermählte sich auch mit Marie Sibylle von Bibra / und bekahm mit ihr zwey Söhne /

[Caspar Bernard /

[Johann Casimir /

von welchen der Eltister / nehmlich Herr Caspar Bernard Fürstl. Sächs. Cammer-Juncker zu Römhilt / vier Gemahlinnen und (1) von Frau Susanne Margarethe von Wurm auß dem Hauß Heugelheim bey Weymar einen Sohn / Caspar Ernst / so in der Kindheit abgangen / (2) von Frau Esther von Ziegler auß dem Hauß Walchen in den Fürstenthum Weymar drey Töchter / Fräulein Marie Agnese / Fräulein Rosine Elisabethe / und vier Söhne / nahmens Christoph Sigmund / Hans Georg (welche beyde in der Kindheit starben) Georg Friederich Fürstl. Sachsen-Gothischen Lieutenant (so in der Belageruug Mantz den 4. Aug. 1689. blieben) und Johann Adolph Fürstl. Hessen-Casselischen Lieutenant (so in Venetianischen Diensten auf der Insul Poro den 16. Apr. 1688. sein Leben eingebüsset) dann (3) von Frau Susanne von Hanstein auß dem Hauß Werlshausen eine Tochter Fräulein Margarethe Catharine Sabine / und (4) von Frau Amalien von Butlar auß dem Hause Dietlas einen Sohn / benantlich Adam Wilhelm (so den 21. Apr. 1700. an einer hitzigen Kranckheit verschieden) und drey Töchter Fräulein Juliane Christine / Fräulein Marie Elisabeth / Fräulein Anne Sophie bekommen. Johann Casimir / anfangs Rittmeister unter der Cron Franckreich / nachgehends Major / Landes Haubtman

man/ und Ober-Kriegs Commissarius von dem Hause Sachsen/ verliesse mit seiner Gemahlin Frau Catharina Magdalena gebohrnen von Dinau auß dem Hauß Hohenstein zwey Söhne/

[Adam/
[Henrich Wilhelm/

von welchen der Erste / Herr Adam nehmlich/ Fürstl. Sachsen-Gothischer Lieutenant zu Pferd/ und der andere / Herr Henrich Wilhelm/ unter den Schwäbischen Trouppen Haubtman ist / beyde auch bey guter Gesundheit sich befinden.

Nachdem wir von denen beyden Haubt Linien die erste / nehmlich Lippolds Lini vorgelegt/ so werden wir auch von Ditmars Lini etwas gedencken. Ditmar lebte im Jahr 1341. und liesse einen Sohn/ nahmens

Hans

hinter sich/ welcher sich mit Greta von Falckenberg verehelichte und mit ihr drey Söhne

Henrich/ Hans/ Werner Sen.

bekahm.

Werner Sen. hat die Untersteinische Neben Lini angefangen / nachdem Hans die Windische Marck (nehmlich die Adeliche Häuser zu Geißmar und Erßhausen/ sambt dero Zugehörungen) acquirirt und drey Söhne

Benedict/ Werner Jun. Henrich Sen.

erzeuget/ inmassen Benedict zwar ohne Erben abgangen / beyde übrige aber zwey absonderliche Neben Linien gemacht und fortgesetzt. Henrich Sen. fienge die Geißmarische Neben Lini an/ Werner Jun. aber pflantzte die Ersthäusische Neben Lini/ indem er vier Söhne

Sigfried/ Henrich/ Hans/ Christian

erzihlte. Sigfrid / Henrich und Christian verschieden ohne Erben / Hans aber hinterliesse drey Söhne/

Werner/ Hans/ Henrich Jun.

von welchen Hans keine Erben verlassen. Werner erzeugte zwey Söhne

Johann Sigfrid/ Adolph Ernst/

und vermählte sich der letzte mit Fräulein Susanna von Tastungen / starb aber ohne Erben. Johann Sigfrid verehlichte sich mit Fräulein Mechtilde von Bodungen/ und nach dero Todt mit Fräulein Margaretha Elisabeth von Hanstein/ uberkahm auch fünf Söhne

Werner Sittich/ Jost Gottfrid/ Henrich Adrian/ Johann Gottfrid/ Johann Adolph/

von

von welchen allein der Jüngste / Herr Johann Adolph nehmlich und zwar mit Fräulein Sophia Magdalena von Bodungen / sich vermählet / welche ihm noch zur Zeit mehr nicht / als zwey Töchter / nahmens Fräulein Charlotte Friderice und Fräulein Anne Sophie / dann zwey Söhne/nehmlich

Henrich Sittich Sigfrid / Carl Friderich

zur Welt gebracht.

Vorbesagten Werners Jüngster Brüder / Henrich Jun. bekahm einen Sohn nahmens

[Friderich/

welcher drey Söhne

Hans/
✝ Henrich/
✝ Christian

hinterliesse. Wie aber Henrich und Christian ohne Erben verschieden / so verehelichte sich Hans mit Fräulein Martha Agneta von Hanstein und erzehlte mit deroselben eine Tochter / Margaretha Elisabeth / Caspar Georgs von Hanstein Gemahlin/und vilff Söhne

Fritz/
Caspar /
✝ Christian Wilhelm/
✝ Burchard
Johann Henrich /
✝ Curdt Bernard /
✝ Johann Gottfrid/
✝ Philip Rheinhard/
✝ Burchard/
✝ Johann Christoph/
✝ Otte Christian/

von welchen beyde Eltiste allein gebeyrathet. Herr Fritz / Hessen-Casselischer Obrister Lieutenant (nunmehro sehligen Andenckens) vermählte sich mit Fräulein Catharina Sybilla von Döringenberg und erzeugte eine Tochter / Fräulein Catharina Friderica / und einen Sohn

[Johann Ludwig

welcher noch am Leben ist. Herr Caspar / Thumherr zu Merseburg/liesse sich Fräulein Anna Dorothea von Hopfgarten ehelich beylegen / welche sein Hauß bereits mit zweyen Töchtern/Fräulein Charlotta und Fräulein Sophia Leonora / wie auch mit zweyen Söhnen/nahmens

[Hans Christoph/
[Carl Friderich/

 erfreu-

erfreuet. Herr Lieutenant Johann Henrich des Herrn Fritzen und Herrn Caspars Bruder lebet noch zur Zeit unverehelicht.

Wir haben vorhin erwehnet/daß Werner Junior die Ershausische und Henrich Sen. die Geismarische NebenLini vorgestellet/ so schreiten wir zu der Geißmarischen. Henrich Senior verliesse drey Söhne

Jost/ Hans/ Magnus/

Jost und Magnus blieben ohnverehyrahtet/ Hans aber erzeugte

Otte/

von welchen vier Söhne

Kerste/ Hans Henrich/ Otte/ Christoph Wilhelm

entsprossen. Kerste/ Churfürstl. Maintz OberAmbtman des Eichsfelds/ bekahm einen Sohn/ Thile Albrecht/ worbey es bliebe. Otto erzehlte drey Söhne/ Otto Burchard/ Hans Georg Philip/ und Werner/ es folgten aber keine fernere Erben. Christoph Wilhelm überkahme auch drey Söhne/ Otto Herman/ Adam Friederich und Georg Christoph/ es wurde aber gleichfals durchselbige der Stamm nicht fortgepflantzet. Hans Henrich war glücklicher und verliesse drey Söhne

Hans Henrich/ Ernst Friderich/ Adolph Ernst/

von welchen der Eltister ohne Erben abgangen/ und der Jüngste in Hessenland/im Löwensteinischen Grund seine Erben hinterlassen/ welche jedoch an denen Hansteinischen Lehngütern nichts zu prætendiren haben. Ernst Friderich Obrister Lieutenant vermählte sich mit einer von Asseburg und bekahmen acht Söhne/ nahmens

Hans Ernst/ Johann Ludwig/ Henrich Wilhelm/Johann Christoph/Friderich Albrecht/ Ernst Emanuel/ Burchard Henrich/Bernd Friderich/

von welchen Hans Ernst Cammer Juncker zu Weymar/ Henrich Wilhelm/ Johann Christoph Ritter des Deutschen Ordens/ und Commendeur zu Weddingen bey Goßlar/ Burchard Henrich/ und Bernd Friderich ohne Erben verschieden/Herr Friderich Albrecht Fürstl. Sachsen-Goth. Haubtmon mit seiner Gemahlin Fr. Martha Agnese von Hanstein nur eine Tochter Fräulein Agnese Elisabeth erzeuget/ und Herr Ernst Emanuel ohnverehlicht lebt/ übrigens aber Herr Johann Ludwig/ Fürstl. Sachsen-Gothischer Hoff und Cammer Rath/ auch Ober Marschall/ mit seiner Gemahlin Fr. Anna Martha von Jahnus vier Töchter/ Fräulein Christine Eleonore/ Fräulein Dorothee Magdalene/ Fräulein Christiane Sophie/ und Fräulein Friderice Sidonie/ wie auch folgende Söhne

Christian/Christian Albrecht/Ernst Friderich/ Johann Ludwig/Wilhelm Siegfrid/ Gottlo Alexander/Carl Augustus/Johann Wilhelm

erzihlet.

Wir haben biß dahin die Ershausische und Geismarische NebenLinien/ welche Hans

Hans / so die Windische Marck erworben / durch seine beyde Söhne (Werner Jun. und Henrich Sen.) angefangen / kürtzlich beschrieben / werden aber nunmehro auch die Untersteinische Nebenlini / so Werner Senior angefangen / in einen engen Begriff fassen und vorstellen.

Werner
Hansens Bruder erzehlte

Kerste / Ludwig / Thile / Werner /

Christian / Jost / Hans /

Jost / Kerste /

Georg Thile auf Unterstein / Jost Henrich auf Wahlhausen /

Jost Dietherich / Thile Heimart / Georg Burchard / Johan Christoph / Jost Henrich

Thile Friderich / Georg Baltzer / Caspar Georg / Johann Ernst.
Hans Ernst Friderich.

von Jost Dietherichs Söhnen seind Thile Friderich und Georg Baltzer ohne Erben abgangen / Herr Hans Ernst Friderich hat sich mit Fräulein Beate Charlotte von Hanstein vermählet / und mit ihr vier Töchter Fräulein Dorothee Elisabeth / Fräulein Johannette / Fräulein Wilhelmine / Fräulein Sabine Charlotte / wie auch sechs Söhne

Jost Friderich / Ernst Wilhelm / Werner Ludwig / Georg Dietherich / Johann Levin / Philip /

erzeuget / von welchen Georg Dietherich abgangen.

So verliesse auch Georg Burchardts mit Anna Elisabeth von Bideseld erzehlter Jüngster Sohn / nahmens Johann Ernst keine Erben. Caspar Georg aber liesse sich mit Fräulein Margarethe Elisabeth von Hanstein vom Hauß Oberstein vermählen / und erzeugte mit deroselben fünf Töchter / Fräulein Margarethe Helene / Fräulein Sophie / Fräulein Eleonore / Fräulein Johanne / Fräulein Margarethe / und vier Söhne

Johann Georg / Caspar / Friederich / Burchard Mordian
von welchen Caspar und Friderich bereits ohne Erben verschieden.

Der

Der Höchste wolle dieses Hauß zu seiner göttlichen Ehr und der gantzen Landschafft Nutzen / mit beständigem gesunden Wohlstand und selbstverlangender Vergnügung begnadigen und in höchstes aufnehmen bringen.

Das 10. Capitel.

Von den

Herren von Hardenberg.

DAS Wohlgebohrne Weltberühmte Hauß der Herrn von Hardenberg hat vor Alters seinen Sitz zu Giselwerder vor dem Rheinhards-Wald an der Weser gehabt / nachgehends aber von dem hohen Ertzstifft Maintz das Schloß Biberstein auf gewisse Art und Weise überkommen / darum auch jetztermeltes Schloß seinen Nahmen verlohren und von denen Herrn von Hardenberg den nahmen Hardenberg an sich genommen. Auß dem hochlöblichem Hauß Hardenberg seynd viele Chur- und Fürstliche Räthe / Stadthalter und hohe Kriegs-Häubter / wie auch Aebte / Thumpröbste / Bischoffe / und Fürsten entsprossen. Die Herrn von und zu Hardenberg führen zu ihrem Wapen einen schwarzen wilden Schweins-Kopf mit einer rothen Jungen / in einem weissen Schild / deßgleichen auf dem Helm einen solchen Schweinskopf / und eine weiß- und schwartze Helmdeck. Die Herrn von Hardenberg zu Lindau führen auch solchen Schweinßkopf in solchem Schild und mit solcher Helmdeck / auf dem Helm aber zwey graue Schlüssel. Der Eltiste Herr von Hardenberg / von welchem wir Nachricht finden / ist Ritter Boldewin / welcher im Jahr 799. zwey Söhne

Cune / Rade

gehabt / von welchen der Jüngste sich in frembde Lande begeben. Es soll auch von demselben das Hardenbergische Hauß in Dennemarck kommen. Cune erzielte zwey Söhne

✠

Immud / Moritz.

Immud starb ohne Erben / Moritz aber bekahm zwey Söhne

✠

Hildebrand / Immud /

von welchen der Eltiste einen Sohn Hildebrand genant verlassen. Von Hildebrand wurde Bernard gebohren / welcher ohne Erben verschiede. Immud des Hildebrands Bruder / bauete auf einer Höhe / so der Bierberg genant / an den Gräntzen des Gerichts Westerhoff / ein Hauß Immudshausen genant / und hinterliesse einen Sohn nahmens

Dietherich /

welcher einen Sohn benantlich

Bernard

erzeu-

erzeuget. Bernard erzihlte zwey Söhne

✠

Johann / Goerd /

Johann wurde Bischoff / wie auch Suffraganeus Seiner Fürstl. Gnd. zu Hildesheim / woselbst er auch Thumherr gewesen. Goerd vermählte sich mit Anne von Kerstlingersda / und verliesse

✠ ✠ ✠ ✠ ✠

Ludwig / Dietherich / Johann / Günther / Bernard / Herman.

Bernard und Herman verschieden in ihrem blühenden Alter / Ludwig aber wurde Canonicus zum H. Creutz zu Hildesheim / und Dietherich Conventual zu Walckenried. Johann erzeugte einen Sohn nahmens Bernard / welcher Thumherr zu Hildesheim worden. Günther erhielte den Stamm / indem er

✠ ✠ ✠

Moritz / Bernard / Dietherich / Herman / Detmar / Henrich

hinterliesse. Bernard wurde Thumherr zu Hildesheim und Herman Thumherr zu Minden. Henrich war im Jahr 1376. der Grafen von Honstein feind. Moritz Dietherich und Detmar theilten sich in die Hardenbergische Güter. Moritz bekahm Immudshausen / Dietherich die Güter zu Lindau / und Detmar Biberstein.

Moritz erzihlte einen Sohn Hans genant / welcher einen Sohn seines Nahmens verlassen. Dieser bekahm drey Söhne / nehmlich Eckard / Hans / Goerd. Eckard erzihlte einen Sohn / auch Eckard genant / aber keine fernere Erben. Hans starb ohne Erben / Goerd aber erzeugte Hans (so keine Erben verlassen) und Goerd / welcher Anne von Noringen zur Ehe genommen / und weil deren von Noringen Familie außgestorben / so seind dero hinterlassene Güter auf die von Hardenberg Moritzens Lini kommen. Goerd überkahm zwey Töchter / nahmens Anne (so ins Closter Catelnburg kommen) und Magdalen (welche Dietherichen von Steinberg zur Ehe genommen) wie auch zwey Söhne / nehmlich Moritz (so ohne Erben abgangen) und Goerd / welcher so wohl von seiner ersten Gemahlin (so eine von Lindau war) als von seiner zweyten Gemahlin (welche eine von Hanstein gewesen) keine Erben erzeuget / dannenhero Immudshausen an die von Steinberg Wispensteinischer Lini kommen.

Dietherich / Moritzens und Detmars Bruder / Günthers Sohn (welcher in der Theilung die Güter zu Lindau bekommen) hinterliesse die Verordnung / daß nach seiner Männlichen Erben Abgang die Lindauische Güter auf seines Bruder Detmars Sohn / Johann genannt / und dessen Erben fallen solten. Ermelter Dietherich verliesse drey Söhne

✠ ✠

Detmar / Hildebrand / Bernard

der Jüngste starb ohne Erben / der Elteste erzihlte vier Söhne / nahmens Engelbrecht / Hildebrand / Herman / Günther. Engelbrecht wurde zu Lüneburg ein Benedictiner Münch in S. Michaëlis Closter. Hildebrand wurde ein Tempel-Herr / und hatte im Jahr 1301. zum weissen Wasser seine Residentz. Herman wurde Abt und Prælat zu Ilseburg / Günther starb unverheyrathet. Dietherichs mittelster Sohn / Hildebrand genant / vertrate im Jahr 1242. zu Franckfurt auffm Reichstag mit solchem Fleiß das Keyserliche ThürAmbt / daß seine Keyserliche Majestät demselben einen doppelten Schlüssel in sein Wapen zu geben veranlasset worden. Er bekahm einen Sohn nahmens

Johann/

von welchen

Herman

kommen/ welcher Abt und Prælat zu Rheinhausen wurde.

Detmar/ Dietherichs und Moritzens Bruder/ Günthers Sohn hinterliesse

Detmar / Ludwig / Johann/ Hildebrand

von welchen der Detmar ThumProbst zu Hildesheim/ und Ludwig Thumherr daselbst worden. Indem übrigens die Güter zu Lindau in Krafft vorangeregter Verordnung / nachdem Dietherichs Lini abgangen/ auf Johans Kinder gefallen/ so ist Biberstein auf Hildebrands Kinder kommen/ darum wir auch zuerst Johann und dessen Kinder vorstellen werden.

Johann/ Detmars Sohn und Hildebrands Bruder erzihlte einen Sohn nahmens

Henrich

von welchem

Dietherich / Moritz/ Henrich

kommen. Henrich starb ohne Erben/ Dietherich erzeugte

Jost /

welcher von einer von Bodenhausen einen Sohn / auch

Jost

genant bekommen. Dieser Jost erzihlte mit Sophia von Bortfeld einen Sohn/ wie auch mit Elisabeth von Hardenberg/ Caspars Tochter/ einen Sohn/ welche beyde Söhne

Hans/ Jost Philips

geheissen. Hans wurde Vicedom im Land des Eichsfelds/ welche Charge er biß 1530. rühmlich vertreten. Er starb aber so wohl als dessen Bruder Jost Philips ohne Erben. Vorermelter Moritz/ Henrichs Sohn und Dietherichs Bruder/bekahm zwey Söhne

Dietherich/ Henrich

Diethe-

Dietherich wurde Bischoff zu Brandeburg / des H. Röm. Reichs Fürst / und starb im Jahr 1523. Henrich verliesse

✝ ✝ ✝ ✝ ✝
Albrecht / Andreas / Dietherich / Bode / Caspar / Henrich.

Albrecht wurde Bischoff zu Havelberg / des H. Röm. Reichs Fürst / Andres starb ohne Erben / Dietherich und Bode wurden Canonici zu Fritzlar. Caspar aber erzielte Henrich / Dietherich / Albrecht und Caspar / von welchen Dietherich / mit seiner Gemahlin / Veronica von Leuthorst / Jost / Caspar und Clauß erzeuget. Jost wurde Vicedom des Eichsfelds / und war in nützlicher Beforderung des allgemeinen Wesens unverdrossen. Wir finden von demselben so wohl / als dessen beyden Brüdern keine Erben. Henrich / des Bischoff Albrechts Bruder / hinterliesse

|

Erich

den wunderlichen genant / welcher mit seiner Gemahlin Anna von Grona

✝ ✝ ✝ ✝
Henrich / Hans Henrich / Erich / Albrecht / Eberhard

erzielet.

Erich verliesse vier Töchter (1) Amalie Dorothee / Ottens von Berckefeld Gemahlin / (2) Anne Cordulia / welche mit Obristen Friderich Moritzen von Ußler sich vermählet / (3) Anne Marie / so mit Hoffman von Münchhofen sich verheyrathet / [4] Anne Sophie / welche Hans Ernst Schröter zur Ehe genommen / wie auch zwey Söhne

✝ ✝
Jost Asche / Erich /

und ist so wohl Erich (ob er sich gleich mit einer von Schlotheim verehelicht) als Jost Asche ohne Erben abgangen.

Hildebrand / Detmars Sohn / und Johans Bruder / Ritter des Heiligen Römischen Reichs / verliesse

|

Friederich /

von welchem

|

Hans

entsprossen. Hans wurde Fürstl. Magdeb. Commendant zu Gebichenstein und erzielte

|

Hildebrand

von welchem zwey Söhne

✝
Hans / Friderich

geboh-

gebohren worden. Friderich verliesse zwey Söhne

✝

Hans / Dietherich /

von welchen Dietherich ohne Erben abgangen. Hans war ein wohlversuchter Soldat und Fürstl. Br. Lüneb. RathRitter Er ist mit Herrn Henrici des Jüngern/Hertzogen zu Braunschw. und Lüneb. Fürstl. Durchl. in vielen Schlachten gewesen/ und endlich mit deroselben auß dem Land vertrieben / hernacher aber / als Ihre Durchl. wieder zu Land und Leuthen kommen / wegen seiner treugeleisteten Diensten hochgehalten worden. Er hat sich mit Sophia von Klencken auß dem Hauß Hemelschenburg verehelicht und von deroselben zwey Söhne

✝

Christoph / Hildebrand

bekommen. Hildebrand starb ohne Erben / Christoph wurde Fürstl. Brl. Lünebl. Rath und Haubtman Ritter / und vermählte sich mit Anne von Mandelslohe, welche ihm vier Söhne

✝ ✝ ✝

Friderich / Curdt / Hans / Christoph

gebohren. Friderich nahm Catharine von Bodenhausen zur Ehe / von welcher er einen Sohn nahmens

Hans Christoph

bekommen. Herr Hans Christoph wurde Fürstl. Br Lünebl. KriegsRath / General Commissarius und Obrister / und erzielte mit seiner Gemahlin / Frau Magdalene Agnese von Marenholtz vier Töchter / nehmlich (1) Fräulein Sophie Elisabeth des Herrn von Stockheim Gemahlin / (2) Fräulein Catharine Magdalene / welche den Fürstl. Br. Wolffenb. Ober Marschall von Butzau zur Ehe bekommen / (3) Fräulein Heidewig/so den Herrn Drosten von Spiegel sich ehelich beylegen lassen, und wie sie / so lang ihr Herr von Spiegel am Leben war ein Spiegel der rechtschaffenen/ Gott und ihren Ehemännern wohlgefälligen Ehefrauen gewesen / also ist sie auch nach desselben tödtlichen Hintritt ein Spiegel der Gottesfürchtigen Witwen / starckmüthig im Trauren / und ernsthaftig in Freuden / eine Hülf der Armen und Trost der Betrübten / inmassen solches diejenige / so mit ihr in Kundschafft leben / die bedürfftige Leuthe / so der von ihr gestiffteten Allmosen würcklich zu geniessen haben / die armen Studenten / welche auß ihren Vermächtnüssen würckliche Hülf empfinden/die Kirch zu S. Jacobi zu Göttingen / wie auch die Kirch zu Bilefeld in der Grafschafft Ravensburg / welche von ihr mit kostbahren Cantzeln versehen und geziert worden / bezeugen und für Augen stellen. Es war (4) die Jüngste Tochter Fräulein Elisabeth Anne / so mit dem Herrn von Oyenhausen / und nach dessen Todt mit Herrn General Major von Massenbach sich vermählet. So hat auch Herr Hans Christoph vier Söhne nahmens

✝

Christoph Hildebrand/ Friderich Asche / Hans Curdt / Christian Ulrich

als Erben seiner hochberühmten Heroischen Ritterlichen Thaten hinter sich gelassen.

Herr Christoph Hildebrand wurde Fürstl. Br. Lüneb. Stadthalter zu Wolffenbüttel / und nahm Fräulein Magdalene Christine von Schestet auß Holstein zur Gemahlin / welche ihm vier Töchter (1) Sophie Dorothee / des Herrn von Groten / Conseiller d' Etat, Gemahlin / (2) Fräulein Auguste / so mit Herrn Schloß-Haubtman von Hardenberg sich vermählet / (3) Fräulein Anne Magdalene / so

mit

mit Herrn Stiffts-Ambtmann von Lutzau sich verheyrathet / (4) Fräulein Hedwig Eleonore / wie auch vier Söhne

Christian Ludwig / Georg Anthon / Hildebrand Christoffel / Friderich Dietherich

gebohren. Herr Christian Ludwig Churfürstl. Hannov. Lieut-Ober-Auffseher liesse sich mit Frau Catharine Sibylle gebohrnen von Düringenberg / des Herrn Obristen-Lieutenant Fritzen von Hanstein hinterlassenen Witwen vermählen / welche ihn mit zweyen Töchtern / Fräulein Anne Magdalene und Fräulein Elisabeth Eleonore / so beyde verschieden / wie auch mit dreyen Söhnen / nehmlich Hildebrand Ludewig / so abgangen / Friderich Carl und Christian Ludwig erfreuet. Herr Georg Anthon / Ihrer Königlichen Majestät in Dennemarck Cammer-Juncker / verehelichte sich mit Fräulein Anne Dorothee von Eltz / des Churfürstl. Hannov. Geheimen Raths von Eltz seligen Tochter / welche ihm noch zur Zeit mehr nicht / als eine Tochter Fräulein Charlotte Amalie / und drey Söhne / Philip Adam / Anthon Gottlieb / und Friderich August gebohren. Im übrigen ist Herr Hildebrand Christoffel Chevalier vom Teutschen Orden / auch Obrister Wachtmeister von der Guarde zu Pferd zu Hannover / und Herr Friderich Dietherich Churfürstl. Hannov. Rittmeister.

Herr Friderich Asche / Fürstl. Br. Lüneb. Obrister Lieutenant zu Wolffenbüttel / hat drey Gemahlinnen gehabt. (1) vermählte sich derselbe mit einer Fräulein von Bülau und bekahm von ihr zwey Töchter / Fräulein Anne Elisabeth / des Königl. Preuß. Geheimen Rahts und Land Drosten zum Sparenberg / Herrn Clamors von Busch Gemahlin / und Fräulein Magdalene Agnese / so von Frau Heidewig / Drostin von Spiegel / auferzogen / und bey derselben zum Lauenförde an der Weser gestorben. (2) verehelichte er sich mit einer Fräulein von Kniestet / von welcher er eine Tochter / Fräulein Sophia Heidewig / so abgangen / überkommen. (3) Liesse er Fräulein Heidewig von Münnichhausen von Dorenburg auß Sachsen sich ehelich beylegen / welche ihm eine Tochter / Fräulein Magdalene Elisabeth / des Herrn Raths und Ober Ambtmans von Wallenstein in Hessen Gemahlin / und zwey Söhne

Hilmar Christoph / Albrecht Friderich

zur Welt gebracht. Herr Hilmar Christoph Fürstl. Sachsen Gothischer Obrister hat seinen Heiden Muth für die Christenheit und das Römische Reich mit unsterblichen Ruhm erwiesen / in dem er seither der im Jahr 1683. auf Türckischer Seiten unglücklich vorgenommener Belagerung der Keyserlichen Residentz-Stadt Wien / nicht allein dreyen Feldzügen in Ungarn / sondern auch allen Campagnes, so biß auf den im Jahr 1698. gemachten Friedenschluß am Rhein und in Braband geschehen / ritterlich beygewohnet. Herr Albrecht Friderich / Fürstl. Sachsen-Weimarischer Obrister / hat die Gnad / am Churfürstl. Maintzischen Hoff im Jahr 1686 als Hoff Juncker zu seyn gehabt / und nachgehends nicht allein für die Christenheit in Ungarn und Morea / sondern auch für das Römische Reich am Rhein und in Braband Heldenmüthig gefochten und ewigen Ruhm erlangt / auch sich zu einer höhern Ehrenstelle hochverdient gemacht.

Herr Hans Curdt / Fürstl. Br. Lüneb. Kriegs Commissarius, war eines aufrichtigen ruhmlichen Wandels / und starb in seinem besten Alter ohnverehelicht.

Herr Christian Ulrich Fürstl. Braunschw. Lüneb. Obrister Wachtmeister / war eines vorsichtigen Verstandes und tapfern Gemüths. Er erzielte einen Sohn seines nahmens / nehmlich

Christian Ulrich /

welcher wegen treflicher hohen Gaben und Geschicklichkeit überauß hochgehalten wird/ und Churfürstl. Hannov. Legations-Rath und Schloß-Haubtmann ist/ auch zu höhern Ehren erhoben zu werden meritirt.

Der Höchste wolle dieses Hauß mit frölicher Leibes Gesundheit/ beständiger Lieb zur Gerechtigkeit/ wohlgedeylichen Aufnehmen/ erwünschter Ersprießlichkeit in allen Sachen/ und seines Nahmens Unsterblichkeit heilsamlich segnen und gnädiglich schützen.

Das II. Capitel.

Von den

Herrn von Harstal.

DAs alte hochlöbliche Hauß der Herrn von Harstal hat bey Keyser und Königen/ bey Chur und Fürsten/ zu Kriegen und Zügen/ zu Rathschlägen und Beforderung des allgemeinen Wesens/ sich tapffer und unverzagt gebrauchen lassen/ und mit seiner Treu und Auffrichtigkeit einen glorwürdigen Nahmen allezeit gehabt und behaubtet. Nachdem der Hauptfuchs Thomas Müntzer ein Großvatter der Wiederteuffer und Uhrheber des Bauren-Kriegs/ vom Churfürsten von Sachsen seiner Pfarr zu Alstadt entsetzet worden/ auch nachgehends zu Nürnberg nicht bleiben dörffen/ sondern sich nacher Mülhausen begeben/ und daselbst nach abgelegten Predigten und an sich gebrachten Regiment die Clöster mit seinen Gesellen gestürmet/ indessen auch die Bauren in Francken 23. Clöster und 150. Schlösser geplündert und eingeäschert/ so hat im Jahr 1525. des Müntzers Gesell/ Henrich Pfeiffer ein auß dem Closter Reiffenstein entlauffener Münch/ mit seinen an sich gezogenen unruhigen Bauren/ groben Reckelen/ bösen Dieben/ verfluchten Strassenräubern und Nordbrennern sich in das Eichsfeld verfügt/ und dasige Clöster und Kirchen/ wie auch Geist und Adeliche Wohnungen/ und unter selbigen auch der Herren von Harstall Häuser und Höffe außgeplündert und in die Aschen gelegt/ welches den Bauren einen solchen Muth gemacht/ daß sie nicht allein in Thüringen/ sondern auch allenthalben und in allen Winckeln des Deutschlandts in Harnisch und Rüstung kommen. Es haben aber die Herrn von Harstal nicht allein im Land des Eichsfelds zu Catherburg/ Diedorff und Treffurth/ sondern auch auser Landes zu Mylo und Bernteroda ihre Sitze und Wohnungen/ und seind über dieses einige von ihnen in außwärtigen Bedienungen und Kriegs-Diensten/ darum man sich ihrer Ankunfft und Fortsetzung nicht zur Gnüge erkündigen mögen. Zu ihrem Wapen führen sie einen rothen Schild und darinnen einen gelben Stab mit solchen Flügeln/ und einem grünen Krantz darauff/ ferner zwey weiße Flügel/ wie auch eine roth und weiße Helmdeck. Der Höchste wolle seinem heiligen Nahmen zu Lob und Ehr der gantzen Landschafft zu ersprießlichen Wohlstand dieses Hauß bey auffnehmlichen Wohlergehen gnädiglich schützen und erhalten.

Das IV. Capitel.

Von den

Herren von Hopffgarten.

DAS Hauß der Herren von Hopffgarten ist eines alten hochrühmlichen Herkommens/ inmassen dasselbe in Krieg und Frieden gegen Gott und seine Herrschafften/ sich von uhralter Zeit an bißdahero/ wie tapffern Helden und klugen

gen Regenten gebühret / verhalten / und ewigen Ruhm erlanget. Wir haben die Genealogie dieser Herren uns nicht mit Bestand bekandt machen können / in dem dieselbe ihre alte Adeliche Sitze und Wohnungen in Sachsen und Thüringen haben / und allein Herr Hans Christoph von Hopffgarten im Eichsfeld häußlich sitzet. Dessen Vatter Weyland Herr Henrich Christoph von Hopffgarten vermählte sich mit Fraulein Anna Maria von Kerstlingeroda / welche die Letzte von dieser Familie gewesen. Indem sie nun zu Steinhauteroda im Eichsfeld erzogen worden / und deswegen daselbst zuwohnen und zuleben verlanget / so hat man den Adelichen Sitz zu Steinhauteroda sambt andern Gütern an die von Hopffgarten käuflich gebracht / und dahingegen die fünff auff der Garten gelegene Dörffer / benantlich Rettmershausen / Kerstlingeroda / Beyenroda (ausgenommen die Hessische Lehen daselbst) Weissenborn und Bischhausen / sambt dem Adelichen Sitz zu gedachtem Rettmarshausen / Herrn Georg Wilhelm Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg um und vor 16000. Reichsthaler in specie verkaufft. Zum Wapen führen die Herren von Hopffgarten einen weissen Schild und darinnen zwey Creutzweis übereinander stehende schwartze Gabelen mit Stangen / denn auff dem Helm einen gelben Huth mit einem schwartzen Stulp und zwey gelben und drey schwartzen Federn / desgleichen eine schwartze und gelbe Helmdeck. Der Höchste wolle diesem Hauß seinen himmlischen Segen / beständige Wohlfahrt und alle selbstverlangende Glückseeligkeit gnädiglich geben und verleihen.

Das 13. Capitel.

Von den

Herrn von Keudel.

DAS ruhmwürdige Hauß der Herren von Keudel zu Schwebda hat seinen Sitz in Hessen zu Schwebda und Grebendorff / wie auch im Eichsfeld zu Keudelstein / es seynd aber die Herren von Keudel zu Falcke / so in dem Ambt Treffurt sitzen / anhero nicht gehörig. Zum Wapen führt dasselbe einen weissen Schild / so in der Mitten durch einen grünen Balcken quer getheilet / denn über den Balcken auf jeder Seithen drey schwartze wilde Schweins-Zähne / darvon die Spitze gegeneinander stehen / ferner auf dem Helm einen schwartzen Hut / mit einem weissen Stulp / und zweyen weiss n wilden Schweins-Ohren / deßgleichen eine schwartze und weisse Helmdeck. Der erste dieses Hauses / von welchem wir Nachricht gefunden / ist Butler / welcher unterm Keyser Rudolpho I. Graffen von Habspurg und Anfänger des hochlöblichen Ertz-Hauses Oesterreich in flor gestanden / und zwey Söhne nahmens

Berlt / Rheinhard

verlassen. Die von dem hohen Ertz Stifft Maintz Lehnrührige Güther haben diese beyde Brüder Berlt und Rheinhard / mit Hertingen von Eschwege / wie auch mit Herman von Weberstedt acquirirt. Der Jüngste / nehmlich Rheinhard / verehlichte sich mit Anna von Baumbach / und bekahm einen Sohn Aßmus genant / welcher mit Anna von Bultzingsleben eine Tochter / nahmens Eve / so Oßwalt von Bultzingsleben zur Ehe nahm / erzeuget. Berlt vermählte sich mit Anna von Preusen / welche ihm einen Sohn nahmens

Hans

gebohren. Hans erziehlte mit Elisabeth von Natza zwey Söhne

Berndt / Hans /

welche

welche beyde den Stamm fortgesetzet und selbigen in zwey Linien / Berndts und Hansens Liniens genant / getheilet.

Berndt überkahm mit Margaretha von Trotta einen Sohn nahmens

Friderich

welcher mit Mechtilde von Schwebda / zwey Söhne

Wolff Wilhelm / Berndt /

erzeuget. Berndt liesse in der Wüstung Kubstedt zu seinem Sitz ein Hauß aufrichten und selbigem den nahmen Keudelstein geben. Bey Herrn Wolfgangs Churfürstl. Gnd. zu Maintz erhielte er den 23. Julii 1586. die Gnad / daß damahlige Streitigkeiten wegen der Gerichten zu Hillebranshausen so wohl / als wegen der Jagten und Diensten hin und beygelegt wurden. Eß wurde ihm von ihrer Durchleucht zu Hessen-Cassel / weil er als dero Stadthalter ersprießliche Dienste geleistet / das Guth Grebendorf verehrt. Er und dessen Bruder Wolf Wilhelm setzten den Stamm in zwey Neben-Linien.

Wolf Wilhelm nahm Mechtilde von Eschwege zur Ehe / und verliesse zwey Söhne

✠

Rheinhard Friderich / Curdt Bernard /

von welchen der Eltiste Elisabeth von Buckenau zur Gemahlin / und von derselben einen Sohn Friderich Herman bekahm / welcher Haubtman worden / aber keine Erben überkommen. Curdt Bernard heyrathet Anne von Keudel / welche ihm drey Söhne

✠ ✠

Herman / Sittich / Eitel Gottfried

gebohren. Die zwey Jüngste giengen ohne Erben ab / Hartman aber hinterliesse einen Sohn

Berndt Walrabe /

welcher zu Schwebda (1) mit Fräulein Leonore von Iterot / des Generals von Iterot Schwester (2) mit Fräulein Charlotte Loyse von Boineburg / und (3) mit Fraulein Anne Catharine Amalie von Wangenheim sich vermahlet / und mit seiner ersten Gemahlinn einen Sohn / denn mit seiner dritten Gemahlinn eine Tochter / Fräulein Anne Dorothee Charlotte und einen Sohn erzeuget. Die Söhne heissen

Wolff Hartman / Georg Friderich Walrat /

und befinden sich in gesundem Wohlstand.

Berndt / des Wolff Wilhelms Bruder / hochfürstl. Hessen Casselischen Stadthalter / liesse sich mit Beate von Berlebsch ehelich trauen / und erzihlte drey Söhne

✠ ✠

Wilhelm / Christoph Friderich / Henrich /

von

von welchen der mittelste Obrister-Lieutenant worden / und der Jüngste mit Dorothee Margarethe von Kroseck sich verehelicht / beyde aber keine Erben verlassen. Wilhelm nahm Anne von Lichtenstein zur Gemahlinn / und überkam drey Söhne

✝ ✝

Georg Sebastian / Friderich Christoph / Bernard Ulrich /

von welchen die zwey Jüngste ohne Erben verschieden / Georg Sebastian aber von seiner Gemahlinn Anne Elisabeth von Lüder vier Söhne

✝ ✝ ✝

Wilhelm Gottfried / Adolph Georg / Rheinhard Dietherich / Johann Eitel

bekommen. Die zwey Eltiste starben unverehelicht / Herr Rheinhard Dietherich wurde Hoch-Fürstl. Hessen-Casselischer Obrister-Lieutenant / und liesse sich Fräulein Sophie Elisabeth von Meisenbug ehelich beylegen / erzihlte auch eine Tochter / Fräulein Marie Amalie / verliesse aber in seiner schönsten Blüthe sein Leben. Herr Johann Eitel liesse zu Keudelstein mit Fräulein Agnese Dorothee von Worbis sich vermählen / welche ihm drey Töchter / Fräulein Sophie Elisabeth / Fräulein Loupse Francisce / so abgangen / Fräulein Wilhelmine Dorothee Marie / und fünf Söhne

✝

Rheinhard Christoph / Georg Berndt / Justus Henrich / Carl Gottfried / Johann Anthon

nebst einem / so ohne Tauff abgeschieden / zur Welt gebohren. Georg Berndt starb in seiner Unschuld / übrige seynd in gesundem Wohlstand. Womit sich Berndts Lini endigt / darum wir uns zu Hansens Lini wenden.

Hans nahm Mechtilde von Trotte zur Ehe und bekahm einen Sohn nahmens

Christoph

welcher mit Anne von Oldershausen einen Sohn

Hans Curdt

erzeuget. Hans Curdt bekahm von seiner Gemahlinn Brigitte von Berlebsch fünf Söhne

✝ ✝ ✝ ✝

Christoph / Henrich / Hans Christoph / Hartman / Hans Curdt /

Christoph wurde Capitain-Lieutenant und Hans Christoph Rittmeister / beyde aber starben ohne Erben. Henrich hat [1] Apollonie von Boineburg genannt von Honstein / (2) Margarethe von Boineburg genannt von Honstein / und Hans Curdt Anne Ursule von Knorr zur Gemahlinn gehabt / beyde aber haben keine Erben erzihlet. Hartman wurde Cornet / und verehelichte sich (1) mit Anne Magdalene von Harstal / (2) mit Beate Felicitas von Keudel zu Falcke / hinterliesse auch drey Söhne

✝ ✝

Hans Wilhelm / Rheinhard Christoph / Friderich Gottfrid.

Hans Wilhelm bekam Christine Amalie von Hundelshausen zur Gemahlinn / starb aber so wohl / als Rheinhard Christoph ohne Erben. Friderich Gottfrid erzeugte mit seiner Gemahlinn Anna Magdalene von Keudel einen Sohn

Georg Wilhelm

welcher zu Schwebda mit Fräulein Johanne Christine von Wangenheim sich vermählet/ und von ihr eine Tochter/ Fräulein Elisabeth und einen Sohn/ nahmens

Friderich/

bekommen. Der Höchste wolle diesem Hause alle höchstgedeyliche Zufriedenheit und selbstverlangtes Wollergehen gnädiglich verleihen.

Das 14. Capitel.

Von den

Herrn von Knorr.

Es gienge anno 1300 und in folgenden Jahren in Liefland bund über eck her/ indem sich selbiges durch innerliche intrigues und Unruhe plagte/ und dadurch auslandische Feinde zu sich lockte. Alldieweil nun Hertwich von Knorr ein grosses Blutvergiessen und eine Veränderung des Regiments hieraus inferirte/ so nahm derselbe seine Retirade in Deutschland/ und geriethe daselbst mit Henrichen von Hagen in Kundschafft/ von welchem er auch im Jahr 1376. den Oberwall des Schlosses Hagen bey Deuna Pfandweiß bekahm. Zum Wapen führen die Herren von Knorr einen blauen Feuermörsel in einem gelben Schild/ dann auf dem Helm wieder einen blauen Feurmörsel/ wie auch eine gelb und blaue Helmdeck. Ihren Sitz haben sie zu Breitenbach im Eichsfeld (welchen die Ritter des heiligen Lazari voralters gehabt) wie auch zu Solstedt in Thüringen/ so ein appertinentzstück des numehro saeculariſirten Cistercienser-Stiffts und Closters Volckeroda gewesen.

Vorgedachter Hertwich erzehlte einen Sohn nahmens

Henrich/

welcher von Herrn Dietherichs Churfürstl. Gnd. zu Maintz im Jahr 1440. die Chur-Maintzische Lehn empfangen. Henrich erzeugte

Hertwich/ Eberhard/ Hans/

von welchen der Mittelste ohne Erben abgangen/ der Jüngste aber einen Sohn Henrich genant verlassen/ welcher Thile und keine fernere Erben erziehlet. Hertwig bekahm zwey Söhne

Henrich/ Herman/

der Jüngste verschiede ohne Erben/ der Eltiste hinterliesse einen Sohn nahmens

Hans/

und verehlichte sich Hans mit Catharina von Hopfgarten/ welche ihm einen Sohn/ auch

Hans

genant

genant gebohren. Dieser verliesse zwey Söhne

✠

Hans / Wilhelm /

von welchen der Jüngste auch zwey Söhne

✠

Ernst Friderich / Ernst

bekommen. Der Jüngste starb ohne Erben / der Elteste hat zwey Gemahlinnen / nehmlich Gertrud Treusch von Butlar und nach dero Todt Anne von Hopffgarten gehabt / und von denen beyden vierundzwantzig Kinder / nehmlich neun Töchter und fünffzehen Söhne überkommen. Von denen Töchtern seynd fünf unverheyrathet abgangen / übrige vier (und zwar drey aus erster und eine aus letzter Ehe) haben sich verehelicht. Fräulein Marie liesse sich Melchior von Heringen auf GrossenMehler ehelich trauen / Fräulein Anne Ursule nahm Curdt von Keudel zu Schwebda zur Ehe / Fräulein Margarethe Brigitte verheyrathete sich mit Christoph von Hagen zu Hubstedt und Fräulein Anne Lise bekahm Melchior von Hopffgarten zu Grossen Guttern. Deßgleichen haben sich nur vier von denen Söhnen (und zwar ebenmässig drey aus erster und ein aus zweyter Ehe) nehmlich

Friderich Wilhelm / Werner Christoph / Christoph Dietherich / Ernst Friderich /

in den Stand der Ehe begeben und den Stamm fortgepflantzet.

Friderich Wilhelm / Churfürstl. Mantzischer Landgerichts Assessor im Eichsfeld und Stadthaubtmann zu Duderstadt verehelichte sich mit Fräulein Anne Catharine von Berlebsch / von welcher er fünf Töchter / (1) Fräulein Beate Gertrud / Jost Hartmanns von Hagen Gemahlinn / (2) Fräulein Anne Catharine / (3) Fräulein Anne Sidonie / welche drey verschieden / (4) Fräulein Anne Marie Hans Wilhelms von Hagen zu Zaunreden Gemahlin / (5) Fräulein Sabine / Jost Mordians von Berlebsch sehligen Gemahlin / wie auch vier Söhne

✠ ✠ ✠ ✠

Ernst Christoph / Friderich / Otte Wilhelm / Hans Christoph

bekommen. Ernst Christoph / Rittmeister und OberAmbtman zu Bischofsheim / vermählte sich mit Fräulein Anne Marie von Kotwitz / er starb aber so wohl / als Lieutenant Friderich / wie auch Otte Wilhelm und Hans Christoph auch Lieutenant / ohne Erben.

Werner Christoph hat zwey Gemahlinnen / nehmlich Ursule von Harstal auf Myla / und nach dero Todt Rosilie von Tastungen gehabt / von der letzten aber keine Kinder erzeuget. Von der ersten erzielte er neun Töchter / Fräulein Johanne Catharine / so abgangen / Fräulein Marie Barbarine / so ins Closter Altenburg bey Wetzlar kommen / Fräulein Magdalene Gertrud / so Hermans von Harstal erste Gemahlin gewesen / Fräulein Marthe Brigitte / Fräulein Anne Cunigunde / Fräulein Anne Lise / Fräulein Juliane / so verschieden / Fräulein Anne Ursule / Fräulein Anne Rosilie / so abgangen / wie auch sechs Söhne

✠ ✠ ✠ ✠

Friderich Christoph / Rheinhard / Hans / Henrich Werner / Ernst / Henrich Sittich /

von welchen allein Herr Henrich Werner Lieutenant / und Herr Henrich Sittich (welcher noch unverehelicht ist) annoch am Leben seynd. Herr Lieutenant Henrich Werner hat (1) mit Fräulein Sophie Margarethe von Griesheim und (2) mit Fräulein Anne Sidonie von Baumbach sich vermählen lassen / bißdahin aber

nur

nur von der ersten Gemahlinn Kinder / und zwar eine Tochter / Fräulein Marie Sophie / und zwey Söhne

✣

Georg Wilhelm / Ernst Ferdinand Philip

bekommen / von welchen der Jüngste gestorben.

Christoph Dietherich hatt Susanne von Hagen zu Deuna zur Gemahlinn gehabt / welche ihm drey Töchter / Fräulein Gertrud Juliane / des Herrn Hauptman Christoph Friderichs von Hagen Gemahlinn / Fräulein Helene Susanne / und Fräulein Anne Elisabeth / und einen Sohn

✣

Ernst Wilhelm

gebohren / welcher aber ohne Erben verschieden.

Ernst Friderich / Keyserl. Rittmeister / bekahm von seiner Gemahlinn Anne Marie von Zernickau drey Söhne nahmens

✣

Ernst Dietherich / Otto Wilhelm / Hans Adam /

von welchen die zwey Jüngste ohne Erben diese Zeitlichkeit gesegnet. Ernst Dietherich Hauptman liesse sich Fräulein Anne Beate von Stesing ehelich beylegen / welche ihm fünf Töchter / Fräulein Anne Magdalene Leonore / so mit Todt abgangen / Fräulein Anne Sophie Elisabeth / Fräulein Charle Elisabeth / Fräulein Beate Magdalene / Fräulein Anne Dorothee / und vier Söhne

✣

Johann Friderich Wilhelm / Benedict Ernst / Henrich Philip / Ernst Friderich

zur Welt gebracht / von welchen Benedict Ernst in seiner Kindheit verschieden.

Der Höchste wolle diesem Haus alle erwünschte Ersprieslichkeit und beständiges Wohlergehen gnädiglich verleihen.

Das 15. Capitel.

Von den

Herren von Leuthorst.

Nachdem Pipini, des Königs in Franckreichs Sohn / König Carolus, wegen seiner Heldenthaten Magnus (der Grosse) genannt / die Frantzösische Monarchi erhöhet / Desiderium den Longobarder König in Italien überwunden / Wedekind der Sachsen König gedemüthiget / Deutschland unter sich zum Christenthum gebracht / und im Jahr 800. zu Rom den Titul und Gewalt eines Römischen Keysers erlanget / bey allen Begebenheiten aber der Ritter Albrecht von Leuter / GOtt zu ehren / ritterlich gefochten / und seinen Heldenmuth rühmlichst erwiesen / so haben Seine Majestät ermeldtem Albrecht in Nieder-Sachsen an einen selbstbeliebigen Orth sich häuslich zu setzen allergnädigst verstattet / damit an getreuen

wohl.

wohlversuchten / tapffern Rittern / im fall die unbeständige Sachsen wieder abfällig würden / kein Mangel erscheinen möchte. Worauf mehrgedachter Albrecht einen Orth ohnweit der Grafschafft Dassel / an der gemeinen Landstraß / so aus der Grafschafft Eberstein auf die Stadt Einbeck gehet / in der Einöde / für der Horst sich erwehlet / und selbigen zu seinem Adelichen Sitz ausroden lassen / welcher nach Albrechts Zunahmen und dem dabey liegenden Orth / so die Horst genennet / den Nahmen Leuthorst empfangen / weßwegen auch dieses Ritters Kinder und Nachkommen die von Leuthorst genant worden. Ferner hat man an und bey dem Adelichen Sitz Leuthorst nicht allein ein Marckflecken angelegt sondern auch zu diesem Sitz und Flecken Leuthorst die darbey angebauete Dörffer Horlingseck / Kalckgrube / Hohenwart / Bedese / Reckhorst / Portenhagen / Beltershausen und Hildewechsen gezogen / und das Gericht Leuthorst daraus gemacht / auch denen von Leuthorst darüber die Ober- und Unter-Gerichte überlassen / wobenebens dieselbe auch Hildesheimische / Corveische und Dasselische Lehne erhalten. Sie führen zu ihrem Wapen einen weissen Schild / mit zweyen von der lincken zur rechten herab gesetzten / rothgewölckten Balcken / auf dem Helm eine gelbe Kron / und darauf fünf rothe und weisse Federn / dann eine rothe und weisse Helmdeck. Von vielbesagtem Albrecht stammen folgende Nachkommen her.

Curdt /

Eckebrecht /

Gerlach /

Albrecht /

welcher Letztere das Schloß zu Leuthorst in bessern Stand und herrlicheres Ansehen gebracht / und mit Beate von Hasvoerde zwey Söhne

Magnus / Albrecht

erzielt. Magnus erworbe den Ritterlichen Orden und vermählte sich mit Eilen von Uslar / starb aber ohne Erben. Albrecht nahm Mathilde von Constein zur Ehe und überkahme zwey Töchter / Anne (so mit einem von Hagen sich verehelichte) und Mathilde (so mit Heine von Ellenhosen sich vermählen liesse) und zwey Söhne

Albrecht / Dietherich /

deren Eltister ohne Erben verschieden. Dietherich erlangte den Ritterlichen Orden und verehelichte sich mit einer von Asche / welche ihm eine Tochter Richsam (so Aswin von Steinberg sich ehelich beylegen liesse) und fünf Söhne

Friderich / Curdt / Henrich / Magnus / Albrecht

gebohren. Der Jüngste nehmlich Albrecht / vermählete sich mit Mathilden von Bevern / und erzielete einen Sohn / Thile genant / so ohne Erben verstorben. Die beyde Eltiste / Friderich und Curth seynd gleichfals ohne Erben abgeschieden. Henrich hinterliesse drey Töchter / so insgesambt ins Closter Fredelsheim kommen / und drey Söhne Henrich / Albrecht und Herman. Ob nun zwar der Eltiste Henrich

nehmlich / mit seines Vatters Schwester Tochter Sonneken von Steinberg / sich ehelich vermählen lassen / so hat doch derselbe sowohl / als dessen beyde Brüder Albrecht und Herman keine Erben hinterlassen. Magnus erwurbe mit rühmlichen Thaten den Ritterlichen Orden / und nahme Anne von Rebock zur Ehe / welche ihm drey Söhne

✝ ✝

Otto / Thilo / Albrecht

erzeuget. Otto verehelichte sich mit einer von Germissen / und Thilo mit einer Bocken von Grona / beyde aber verschieden ohne Erben. Albrecht vermählte sich mit Mathilden von Usler / Hermans von Usler Tochter / welche ihn mit einer Tochter / Beata genannt / so in S. Marien Closter zu Gandersheim kommen / und mit zweyen Söhnen

✝

Dietherich / Magnus /

erfreuet. Diese haben in der Kirch zu Amelshausen / so damals ein Filial der Pfarrkirchen zu Leuthorst war / eine ansehnliche Stifftung gemacht / und verordnet / daß in der Kirchen-Andacht deren von Leuthorst / deren von Keigerde / deren von Minnigeroda / der Heger / der Hacken / der Rebocke / deren von Exter / deren von Amelunxen und Kerßenbrock gedacht werden solte. Indem aber damahliger Herr zu Homburg denen von Leuthorst weder an dem Dorff Amelshausen / noch dasiger Kirch einiges Recht zugeben und gestehen wolte / sondern dieses Dorff sambt Kirchen der Herrschafft Homburg zugehörig zuseyn erachtete / dahingegen die von Leuthorst sich ihrer in Krafft Corveischen Lehns an der Kirch zu Amelshausen habender gerechtsamen nicht begeben konnten / auch damahliger Abt des Keyserlichen freyen Stiffts Corvey der Sachen / mit Zuziehung des Bischoffs zu Hildesheim / sich annahme / so geriethe der Herr zu Homburg mit Dietherich und Magnus Gebrüdern von Leuthorst in schwere schädliche Kriege / inmassen die von Leuthorst nach dem damahls üblichem Faustrecht (in Krafft dessen ein jeder Edelmann so viel Soldaten / als er nöthig hatte / konnte halten) offentliche Werbungen anstelleten / wohlversuchte Soldaten annahmen / und sich in höchsten Schaden setzten.

Unter währendem Krieg schritte Dietherich von Leuthorst zur Ehe und erzihlte eine Tochter / Cila genannt / so Henrichen von Rebock vermählet worden / und zwey Söhne Friderich und Dietherich / so keine Erben verlassen. Deßgleichen verheyrathete sich Magnus von Leuthorst / und erzihlete zwey Söhne

✝

Dietherich / Albrecht /

welche mit und neben ermeldten Friderich und Dietherich / ihren beyden Vettern / den Homburgischen Krieg fortsetzten / ihres Feindes Unterthanen überfielen / Wangensiedt / Emmerborn / Leinenkamp / Lenne / Schäfferey und Mühle zu Wickenhausen / Vorwaldt und Holtzhausen vor der hohen Liedt verheereten / die Häuser verbrandten / das Viehe hinweg trieben / die Einwohner mit Plündern in eusserstes Verderben setzten und gefangen nahmen. Deßgleichen hatt der Herr von Homburg deren von Leuthorst Unterthanen feindlich angegriffen / alle ihre Dörffer ausgeplündert / und mit Feuer verwüstet und verödet. Welches alles die von Leuthorst um so weniger zum Frieden bewegen wollen / indem denenselben das meum & tuum so starck zubertzen gangen / daß sie dem Herrn von Homburg ehender nicht nachgeben und weichen können / biß es zum endlichen Garauß kommen.

Dietherich nahm Catharina Hacken zur Ehe / welche ihm eine Tochter Margaretha genannt / so Henrichen von Keigerde / dem letzten dieses Geschlechts vermählet wor-

worden) und einen Sohn / nahmens Dietherich zur Welt gebracht. Dietherich verschiede ohne männliche Erben / verliesse jedoch zwey Töchter / nehmlich Magdalene (Dietherichs von Minnigeroda Gemahlinn) und Catharine. Albrecht erzehlte eine Tochter Beata genannt (Hansens von Kersenbrock Gemahlinn) und drey Söhne

Thile / Hans / Albrecht /

welche den Herrn von Homburg aus rachgierigem bittern Gemüth gesambter Hand wieder angegriffen haben. Alldieweil sich aber diese Brüder nachgehendts verunwilligt / und Thilo sowohl / als Hans von ihrem Bruder Albrechten sich getrennet / Hans auch gar nacher Soest gezogen / Albrecht aber für sich und allein den mittelst eines geringen Kirchenstreits angefangenen Trutz mit dem Faustrecht um so weniger fortsetzen können / weil durch den geführten vieljährigen Krieg nicht allein derselbe in tieffe Schulden gerathen / sondern auch die Unterthanen um all das ihrige kommen / und dahero ferner nicht fechten wollen / bey so gestalten Sachen aber der Herr von Homburg ihm allzumächtig war / so ist im Jahr 1389. das Schloß zu Leuthorst eingenommen / Albrecht verjagt / und das gantze Gericht Leuthorst Homburgisch worden / wobey es auch so lang blieben / biß endlich die Herschafft Homburg durch entleibung des letzten Herrn zu Homburg / dessen Gemahlinn Schonetten von Nassau (welche mit Hertzog Otten zu Braunschweig zum Hertzberg zur andern Ehe geschritten) Grene / Hohenbuck und Leuthorst zur Leibzucht verschrieben war / dem Fürstl. Hauß Braunschweig / als Lehnherren / anheim gefallen.

Als nun Thilo und Hans ohne Erben abgangen / Albrecht aber das Gericht Leuthorst mit dem Rücken ansehen müssen / und der von Homburg sich zu keiner Versöhnung / ohngeachtet vieler dazu vorgeschlagener und gebrauchter Mittel / bewegen lassen / inzwischen aber der von Reventlo / so von dem Stifft Hildesheim einen Burgsitz zu Lindau an der Rum im Eichsfeld zu Lehn hatte / im Jahr 1389. ohne Erben verstorben / so hat von Herrn Gerhardi Bischoffs zu Hildesheim Fürstl. Gnaden Albrecht diesen Burgsitz überkommen / auff welchem er mit einer von Minnigerode eine Tochter Becka genannt (Godeckens von Stockeim Gemahlinn) und drey Söhne

Albrecht / Thilo / Arnold

erzeuget. Arnold hinterliesse gleichfals drey Söhne.

Henrich / Arnold / Curdt /

und Curdt vier Söhne

Albrecht / Arnold / Dietherich / Hans.

Die drey Eltiste starben ohne Erben / Hans aber nahm Anna von Hardenberg zur Eht / und erzielte zwey Töchter / nahmens Anne (so in das Closter Catelnburg kommen) und Margarethe (Lippolts von Hanstein erste Gemahlinn) wie auch drey Söhne

Albrecht / Claus.

Der Jüngste / nehmlich Claus / wurde Churfürstl. Maintz Haubtmann zu Duderstadt / wie auch Fürstl. Braunschw. Lüneb. Grubenhagischer Rath / und in vielen wichti-

wichtigen und hohen Sachen gebraucht. Er nahm Juliane von Oldershausen zur Ehe, welche ihm zwey Töchter, benantlich Agneſe (Baltens von Bultzingsleben Gemahlinn) und Veronica (ſo Dietherich von Hardenberg ſich ehelich beylegen laſſen) wie auch einen Sohn

Hans

zur Welt gebracht. Als dem Clauſen ſeine erſte Gemahlinn mit Tod abgangen, hatt derſelbe zur andern Ehe zuſchreiten ſich gemüſſiget befunden, und Emerentianam von Hanſtein ſich ehelich vermählen laſſen. Deſſen Sohn aus erſter Ehe, Hans genannt (wie bereits erwehnet) war ein Feind des Müſſiggangs und niemahlen ohne Geſchäfften. Wann keine wichtige Occupationes vorhanden geweſen, pflegte er künſtliche Dinge zuſchnitzen, zu drechſelen, und zuzurichten, oder Jagdtegarne zuſtricken, zuiagen oder zuſiſchen. Er war ein guter Haushalter und lieſſe ſich mit ſeinen ihm von GOtt verliehenen Gütern Chriſtlich vergnügen. Er wolte ſich mit geiſtlichen Gütern durchaus nicht vermengen, ohngeachtet ihm dergleichen Güter an ſich zubringen, offt und vielmahlige Gelegenheit an Hand gegeben worden. Er war Herzog Wolfgangs und Herzog Philipſens Fürſtl. Durchl. zu Braunſchw. und Lüneburg Rath und bey denenſelben in groſſem ruhmwürdigem Anſehen, weil er in ſeinen Rathſchlägen weitausſehend und in Beforderung des gemeinen Weſens unverdroſſen ſich erwieſe. Er vermählte ſich mit Fräulein Anna von Bultzingsleben und überkahme drey Töchter, nahmens Dorothee, Margarethe (des von Bruchtleben Gemahlinn) und Juliane, wie auch vier Söhne

Curdt Arnold, Rudolph Henrich, Georg, Clauß Lippold,

Von welchen der Jüngſte den Stamm erhielte, indem er Fräulein Barbare Sophie von Weſternhagen zur Ehe nam, und mit dereſelben zwey Töchter, nahmens Anne Magdalene (Chriſtoph Philips von Uſer Gemahlinn, welchem ſie Otte Claus Burcharden, Chriſtoph Dietherichen, Catharine Sophie, Achatz Friederichs von Ditten Ehefrau, Anne Margarethe, Theodors von Steinmetzen auf Oberode Ehelieb ſte, und Clare Agneſe gebohren) und Giſel Marie, des Churfürſtl. Bayriſchen Obriſten-Wachtmeiſters Clauſens von Drolling Gemahlinn, wie auch zwey Söhne

Joſt Chriſtoph, Philo Dietherich

erzielte. Joſt Chriſtoph verehelichte ſich mit Agneſe Catharine von Rheden, verlieſſe aber keine Erben. Philo Dietherich lieſſe ſich mit Margarethe von Berlebſch vermählen und bekahme mit ihr acht Töchter (1) Sophie Margarethe, (2) Sabine Catharine, (3) Sidonie, (4) Marthe Catharine, (5) Agneſe Catharine, des Keyſerlichen Fendrichs Joſeph Matthiæ von Leidingen Ehelieb ſte, (6) Anne Liſe, (7) Anne, (8) Margarethe, Friederichs Joſt von Bilo dritte Gemahlinn, wie auch fünf Söhne,

Lippold Eberhard, Joſt Chriſtoph, Ernſt Dietherich, Chriſtoph Günther, Friderich Henrich,

von welchen der Höchſte allein den Jüngſten nehmlich Herr Friderich Henrich Churfürſtl. Maintziſchen Obriſten annoch am Leben erhält. Es iſt derſelbe von hohem Verſtand, tapfferm Muth und langwieriger kluger Erfahrung. Er hat bey der Belagerung und Einnehmung der Städt und Veſtungen Maintz, Bonn und Namur, wie auch in der Schlacht bey Steinkirchen in Braband, und in ſeinen 21jährigen Kriegsdienſten ſeine Großmütig- und Tapfferkeit alſo und dergeſtalt erwieſen, daß er nicht allein die erlangte hohe Charge eines Obriſten mit Ruhm meritirt, ſondern

dern auch zu höhern Ehren erhoben zuwerden würdig. Nachdem der Todt dessen Frau Mutter diesem Leben entrissen / hatt der Herr Vatter Philo Dietherich sich zum andern mahl vermählet / und mit Fräulein Anna Sabina von Worbis Beylager gehalten / und mit deroselben einen Sohn / benantlich Claus Ernst / erzeuget / welcher aber in seiner Kindheit verschieden.

Der Höchste wolle dieses Haus mit seinem himmlischen Segen reichlich überschütten und bey beständigem Wohlstand erhalten.

Das 16. Capitel.

Von den

Herrn von Linsingen.

Die Herren von Linsingen sind eines alten vortreflichen Geschlechts / und in Hessen / absonderlich in dem Löwensteinischen Grund beruhmt. Zu ihrem Wapen führen sie einen rothen Schild / mit dreyen blauen Balcken; in dem obersten Balcken drey Linsen in natürlicher Farb / in dem mittelsten gleichfalß drey Linsen / in dem untersten eine Linse; auf dem Helm eine gelbe Kron mit zweyen rothen Flügeln / in einem jeden Flügel drey blaue Balcken / mit so viel Linsen / als im Schild; zwischen beyden Flügeln eine weisse Schale / darinnen ein Büschlein Linsen in natürlicher Farb stehet / dann eine weiß und rothe Helmdeck. Wir wollen mit stillschweigen rühmen / daß die Herrn von Linsingen dem Ansehen nach auß Rom und von dasigen Lentulis, so ihren Adelichen Nahmen von den Linsen gehabt / entsprossen. Wir wollen auch den alten Stamm der Herren von Linsingen / so weit selbige in Hessen ihren Sitz gehabt und noch würcklich haben / übergehen / und allein gedencken / wie das Hauß der Herren von Linsingen auß Hessen in das Eichsfeld kommen / und daselbst fortgepflantzet worden.

Friederich von Linsingen / ein Hessischer Ritter und Stamm-Vatter der Herren von Linsingen im Eichsfeld / war eines hohen / weitaußsehenden Verstandes / und in allen Ritterlichen exercitiis so wohl als im Studiren und Reisen wohl geübt und versucht. Er liesse sich die Pfaltz mehr / als Hessen gefallen / und wurde zu Heydelberg beym Churfürsten Philippo Chur-Pfältzischer Stadthalter. Er liesse sich seines Herrn Hoheit und regalien wie auch alles / waß zu Abfassung und Erhaltung guter Policey und Ordnung gereichet und dienet / höchst angelegen seyn / und setzte sich allenthalben in guten Ruf und Ansehen / acquirirte auch vornehme Güther am Mayn / vereuserte aber auch selbige hinwieder / und erhielte dahingegen im Jahr 1468. von Herrn Adolpho II. Churfürsten zu Maintz ansehnliche Lehngüter im Eichsfeld / und unter selbigen einen Burgsitz auf Rustenberg / wie auch die Adeliche Sitze zu Birckenfelde und Rengelrode. Er verliesse zwey Söhne

Georg / Hans

von welchen der Eltiste zwey Söhne Bernard und Martin ohne fernere Erben erzeuget. Hans erzielte mit Frau Ottilia von Baumbach auß dem Hauß Dannenberg drey Söhn /

Friderich / Georg Adam / Reinhard /

welche den Stamm in drey Linien gesetzet.

Friderich hinterliesse von seiner Gemahlin Ursula von Boineburg vier Söhne/

Hans/ Reinhard/ Philip/ Burchard/

wie nun Reinhard und Philip ohne Erben abgangen/ also hat Burchard zwar zwey Söhne/ nehmlich Fritz und Hans/ aber keine fernere Erben verlassen. Hans erzeugte mit seiner Gemahlin Catharina von Westernhagen einen Sohn nahmens

Christoffel/

von dessen Gemahlin Anna Margaretha von Hanstein drey Söhne

Thile Friderich/ Georg Adam/ Dietherich Henrich

entsprossen. Die zwey Eltiste starben ohne Erben/ Herr Dietherich Henrich aber hat sich mit Fräulein Anna Catharina von Bischoffshausen vermählet/ und die Ihm mit vier Töchtern/ Fräulein Dorothea Elisabeth/ Fräulein Philippina Lucia/ Fräulein Maria Antonetta/ Fräulein Catharina Juliana Friderica/ und mit fünf Söhnen

Johann Philips/ Philips Caspar/ Christoph Wilcke/ Johann Christoph/ Bernard Fritz Anselm

vermehrt.

Georg Adam erzielte mit einer von Keudel zu Keudelstein zwey Söhne nahmens

Bernard/ Martin/

von welchen der Eltiste ohne Erben verschieden/ der Jüngste aber von Veronica von Keudel zu Schwebda drey Söhne

Curdt Henrich/ Eitel Georg/ Hartman

hinterlassen. Beyde Jüngste segneten dieses Zeitliche ohne Erben/ der Eltiste aber bekahm von Agnesa Catharina von Hanstein auß dem Hauß Ober-Steina vier Söhne

Eitel Georg/ Johann Dietherich/ Hans Christoph/ Martin/

Herr Hans Christoph verehlichte sich mit Fräulein Sophia Dorothea von Schade/ Herr Eitel Georg aber mit Fräulein Marie Catharine Elisabeth von Linsingen/ welche biß dahin zwey Söhne

Hans Adam/ Hans Wilhelm

gebohren.

Rheinhard verliesse von einer von Hardenberg vier Söhne

Henrich/ Caspar/ Fritz/ Dietherich/

von

von welchen Henrich keine Erben erzeuget. Caspar erzihlte Hans Burchard / aber keine fernere Erben. Fritz überkahm fünf Söhne Otte Reinhard / Henrich / Martin / Hans Jost / Melchior Wilhelm / welche aber keine Erben hinterlassen. Haubtman Dietherich verliesse von einer von Westernhagen

Thile Reinhard / Hans Wilhelm / Dietherich / Victor /

von welchen Hans Wilhelm ohne Erben verschieden / übrige drey Brüder aber die Lini außgebreitet.

Thile Reinhard Churfürstl. Maintzischer Capitain Lieutenant vermählte sich mit Fräulein Adelheid von Campen / und erzihlte

Hans Albrecht

jetzo Churfürstl. Maintzischen Rath und Obristen Lieutenanten / welcher (1) mit seiner Gemahlin Anthonette Ursule von Harthausen keine Erben überkommen / nach dero tödtlichen Abgang aber (2) mit Fräulein Anne Wilhelmine Charlotte von Zersen sich vermählet / und vier Töchter Fräulein Marie Catharine Elisabeth / Herrn Eitel Georgs von Linsingen Gemahlinn / Fräulein Anne Theodore Wilhelmine / Herrn Erichs von Weyhe hinterlassene Witwe / Fräulein Frantzeline Catherine Louyse / Fräulein Lise Sophie und sieben Söhne bekommen / dann (3) nach seiner zweyten Gemahlin todt sich Fräulein Anne Eleonore von Bultzingsleben ehelich beylegen lassen / welche ihm biß dahin zwey Söhne gebohren. Der Söhnen Nahmen seind

Otte Reinhard Falcke / Ernst Friderich Hartman / Philip Wilhelm Dietherich / Frantz Moritz / Johann Eitel / Thile Caspar Elmerhauß / Anselm Ludwig / Hans Heinart Christian / Hans Albrecht

welche sich / so viel derselben die erwachsene Jahre erreichet / im Studiren so wohl / als andern Adelichen exercitien wohl anlassen / inmassen bereits Herr Otte Reinhard Falcke Königl. Dänischer Adjutant / Herr Ernst Friderich Hartman Fürstl. Hessen-Casselischer Lieutenant / Herr Philip Wilhelm Dietherich Hessen-Casselischer Cornet / Herr Franz Moritz Fürstl. Sachsen-Gothischer Cornet bey der Garde worden.

Dietherich / Thile Rheinhards Bruder / verehelichte sich (1) mit einer von Griesheim / (2) mit einer von Hacken / und (3) mit Gertrud von Linsingen. Er verliesse aus erster Ehe eine Tochter / Fräulein Anne Sophie / so Hans Christoph von Schade zur Ehe genommen / und einen Sohn / deßgleichen aus anderer Ehe eine Tochter Fräulein Marie Catharine / des Herrn Lieutenants Ernst von Ufler Gemahlinn / und ferner aus dritter Ehe einen Sohn. Der beyden Söhnen Nahmen seynd

Dietherich Ludwig / Friderich Heurich /

welche den Stamm fortgesetzet / inmassen sich Dietherich Ludwig Regimentsquartiermeister Fräulein Juliane von Westernhagen / und Friderich Henrich / Churfürstl. Maintzischer Haubtmann / Fräulein Susanne von Hanstein ehelich beylegen lassen.

Victor / Thile Reinhards und Dietherichs Bruder / wurde Rittmeister und Gräffl. Schwartzb. Rudolst. Landeshaubtmann / und erzihlte drey Söhne

Victor / Dietherich Reinhard / Anthon Albrecht /

von

von welchen der Eltiste Gräfl. Stolb. Stallmeister worden/und eine von Dettau sich trauen lassen/ der Mittelste wurde Holländischer Lieutenant/ und verehelichte sich mit einer von Ebera/ der Jüngste wurde Fürstl Br. Lüneb. Lieutenant zu Wolffenbüttel/ und vermählete sich mit Eve Juliane von Tebitz.

Der Höchste wolle dieses Hauß mit aller selbstverlangender Glückseeligkeit gnädiglich segnen/ damit dasselbe GOtt und dem Vaterland ersprießliche treue Dienste ferner thun und leisten möge.

Das 17. Capitel.

Von den

Herren von Minnigeroda.

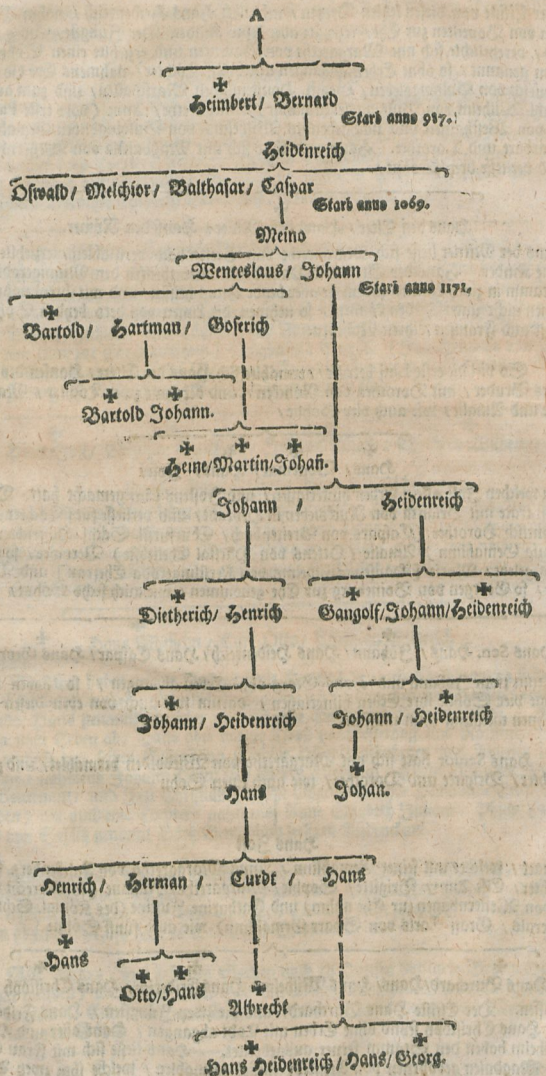
ALS Carolus Magnus den Longobarder König Desiderium überwunden und gefangen genommen/ und hiedurch Italien an sein Interesse und Reich geknüpffet/ auch in Deutschland das Heydnische Volck zum Christlichen Glauben und seiner Cron zubringen sich resolvirt, begabe Don Otto Corrigia, zu Deutsch Rieme/ Allerici eines Edlen Römers Sohn/ sich in Caroli Dienste/ erwiese auch in allen Begebenheiten herzliche und tapffere Thaten/ und erlangte zu Belohnung seiner bezeigten Tapfferkeit den an dem Fluß Eller gelegenen Berg/ sambt umgrentzendem Wald und Feld/ Jagten und Fischereyen/ Ober- und Untergerichten. Er liesse solchem nach ein festes Schloß auf besagten Berg bauen/ und selbiges die Allerburg nennen. Zu diesem nunmehro verwüsteten Schloß gehören die Adeliche Sitze zu Bockelnhagen/ die Dörffer Zwing und Silkerode/ die Adeliche beyde Höfe zu Wehlroda und Neuenhoff/ die Wüstungen Kirchdorff/ Muncheroda/ Hochstedt/ Besselshagen/ Kirchberg/ und Anckeroda. So seynd auch die Adeliche Sitze zu Gieboldehausen/ Wollershausen und Saltz der Helden anhero gehörig. Als die Riemen vorgitters zu Minnigeroda gebauet und gewohnet/ haben sie sich von Minnigeroda geheissen/ und ob gleich die Stadt Duderstadt nachgehends Minnigeroda an sich gebracht/ und daselbst das Schloß aus dem Grund verwüstet und zunichte gemacht/ so haben dennoch die Rieme/ zu erhaltung ihres daselbst habenden Rechts/ sich ferner von Minnigeroda zuschreiben und nennen zulassen/ eine Notturft zuseyn erachtet. Zum Wapen führen sie in einem rothen Schild einen weissen Fischangel/ auff dem Helm eine gelbe Kron/ wie auch einen grünen Rosenstrauch/ in welchem sieben Rosen/ nehmlich unten zwey/ und darüber wieder zwey/ dann drey Rosen/ eine um die andere roth und weiß/ ferner eine roth und weisse Helmdeck. Im übrigen stammen die hernachfolgende tapffere Helden von Don Otto Corrigia her.

Gangolf
Starb anno 837.

Benedict
Starb anno 869.

Wilhelm
Starb anno 927.

Burchard
Starb anno 969.


A
Heimbert/ Bernard
Starb anno 917.
Heidenreich
Oswald/ Melchior/ Balthasar/ Caspar
Starb anno 1069.
Meino
Wenceslaus/ Johann
Starb anno 1171.
Bartold/ Hartman/ Goserich
Bartold Johann.
Heine/Martin/Johan.
Johann / Heidenreich
Dietherich/ Henrich
Gangolf/Johann/Heidenreich
Johann/ Heidenreich
Johann / Heidenreich
Hans
Johan.
Henrich/ Herman / Curdt / Hans
Hans
Otto/Hans
Albrecht
Hans Heidenreich/ Hans/ Georg.

Der Eltiste von diesen letzten Dreyen / nehmlich Hans Heidenreich / nahm Mathilden von Boventen zur Ehe / erzeugte aber keine Kinder. Der Jüngste / Georg nehmlich / verehelichte sich mit Margarethe von Boventen und erzihlte einen Sohn / Adam genannt / so ohne Erben abgangen und fünff Töchter / nahmens Eve (so zuerst Henrich von Bultzingsleben / Gräffl. Honsteinischen Marschallen / und zum andernmahl Wilhelm von Bultzingsleben nahm) Margarethe / Anne (vors erste Pancratii von Westhausen und nachgehendts Wilhelms von Bultzingsleben Gemahlinn) Barbare und Dorothee. Hans vermählte sich mit Magdalena von Westernhagen / und verliesse drey Söhne /

✠

Hans den Elter / Hans den Mitler / Hanß den Römer.

Hans der Mittler liesse sich Margarethe von Breitenbach vermählen / erzihlte aber keine Kinder. Hans der Eltere und Hans der Römer theilten den Minnigerodischen Stamm in zwey Linien / indem sie aber beyde Hans heissen / und mit ihrem nahm die Linien nicht unterschieden können / so nehmen die Linien von dero beyden Söhnen / Jost und Frantzen / ihren Nahmen.

So viel die erste Lini betrifft / vermählte sich Hans der Eltere / Hansen des Römers Bruder / mit Dorothea von Rölicken / und bekahme zwey Töchter / Magdalene und Amalie / wie auch vier Söhne /

✠ ✠ ✠

Hans / Volckmar / Hans / Jost /

von welchen Jost allein Erben hinterlassen / und Josten Lini gemacht hatt. Dann Jost trate mit Brigitta von Ruckleben in Heyraht / und verliesse fünf Töchter / benanntlich Dorothee (Caspars von Breitenbach / Churfürstl. Sächs. Hoffrichters zu Leipzig Gemahlinn) Amalie (Ottens von Harstal Eheliebste) Veronice / so nicht lang gelebt / Marie [Hansen Wilhelms von Kerstlingeroda Ehefrau] und Veronice / so Georgen von Boineburg zur Ehe genommen / wie auch sechs Söhne /

✠ ✠

Hans Sen. Hans / Johann / Hans Heidenreich / Hans Caspar / Hans Georg.

Ob nun zwar Johann und Hans Georg ohne Erben abgangen / so haben doch übrige vier Söhne ihre Erben hinterlassen / darum wir auch von eben diesen vier Söhnen meldung thun müssen.

Hans Senior hatt sich mit Margaretha von Wiedolden vermählet / und zwey Töchter / Brigitte und Dorothee / wie auch einen Sohn

Hans Jost

erzeuget / welcher mit seiner Gemahlinn / Anna Margaretha von Falckenberg sechs Töchter / Else Anne / Brigitte / Sophie / Margarethe / Juliane (so Albrecht Moritz von Westernhagen zur Ehe nahm) und Catharine Justine (des Königl. Schwed. Generals / Graff Carls von Sparr Gemahlinn) wie auch fünff Söhne

✠ ✠ ✠

Hans Burchard / Hans / Hans Wilhelm / Hans Friderich / Hans Christoph

verlassen. Der Eltiste Hans Burchard / und die zwey Jüngsten / Hans Friderich und Hans Christoph seynd ohne Erben mit Todt abgangen / Hans aber und Hans Wilhelm haben den Stamm ferner ausgebreitet. Hans liesse sich mit Frau Erdmud Magdalen gebohrnen von Arnstedt ehelich vermählen / welche ihm zwey Töchter /

ter / Fräulein Margaretha und Fräulein Maria Hedwig [so mit Bussen Boden von Stammeren sich verheyrathet] und zwey Söhne

Jost Burchard / Hans Fritz

gebohren. Herr Hans Fritz / welcher im Reisen und auf Universitäten sich überaus wohl versucht / ist annoch unverheyrathet. Herr Lieutenant Jost Burchard aber hatt sich mit Fräulein Sophie Catharine Spiegel von der Rothenburg verehlicht / welche ihm drey Töchter / Fräulein Erdmud Magdalene (des Herrn Almi Adriani von Asseburg auf Falckenstein Gemahlinn) Fräulein Catharine Marie Sophie / Fräulein Dorothee Elisabeth Eckebartine / und drey Söhne

Hans Adam / Friderich Christoph / Hieronymus Philip Friderich /

zur Welt gebracht. Vorermeldten Hansens Bruder Hans Wilhelm hat mit seiner ersten Gemahlinn / Anna Margaretha von Germissen einen Sohn und eine Tochter / und mit seiner andern Gemahlinn Agnesa von Minnigeroda sechs Söhne und vier Töchter erzehlet. Die Töchter seynd Anna Margaretha Engel [so Wolff Georg von Uder zur Ehe genommen) Magdalena Sophia (Jost Henrichs von Berckefeld Gemahlinn) Fräulein Veronica / Fräulein Dorothea / und Fräulein Martha Hedwig / so verschieden. Der Söhnen Nahmen sind

✠ ✠ ✠ ✠

Hans Jost / Christian Burchard / Johann Wilcke / Christian Wilhelm /

✠

Hans / Hans Caspar / Hans Friderich /

Es seynd aber von diesen sieben nur die zwey Jüngste / Herr Hans Caspar und Herr Lieutenant Hans Friderich annoch am Leben. Herr Hans Caspar hatt sich mit Fräulein Philippina Catharina von Bultzingsleben vermählet / welche ihm noch zur Zeit mehr nicht als zwey Töchter / Fräulein Agnese Catharine / Fräulein Clare Elisabethe / und drey Söhne

✠

Hans Wilhelm / Carl Otto / Christian Friderich

gebohren.

Bißdahin haben wir in Jostens Linie Hansens Senioris Nachkommen so kurtz / als es sich leiden wollen / vorgestellet / kommen aber nunmehro auf Hansen Senioris Bruder Hans genannt / welcher zwey Söhne Hans und Jost hinterliesse. Jost gienge ohne Erben ab / Hans aber wurde Drost zu Westerhoff und Rothenkirchen / und verliesse mit seiner Gemahlinn Sophie Hedwig gebohrnen von Ahlefeld drey Söhne / nahmens Johann Hennrich / Georg Friederich / Fürstl. Münster. Obristen-Lieutenant / und Jost Christian (welche insgesambt ohne Männliche Erben verschieden) wie auch eine Tochter / nahmens Anne Elisabeth Juliane / Philip Friderichs von Schlitz genannt Görtz Gemahlinn seeligen Andenckens.

Wir kommen weiter auf Hansen Senioris Bruder Hans Heidenreich / welcher Magdalene von Adelebsen zur Ehe nahm / und zwey Söhne / Jost Ludolff und Christian erzihlte. Indem aber diese beyde den Stamm nicht fortgesetzt / sondern ohne Erben abgeschieden / so hatt es darbey sein Bewenden.

Wir wollen uns gestalten Sachen nach zu Hansen Senioris Bruder Hans Caspar wenden / und dessen Erben / so den Minnigerodischen Stamm fortgepflantzet / vorstellen. Ermeldter Hans Caspar vermählte sich mit Helena von Merla und hinterliesse vier Söhne

✠ ✠

Hans Jost / Hans Daniel / Hans Wilhelm / Johann /

von

von welchen der Eltiste und Jüngste ohne Erben abgangen / beyde Mittelste aber / nahmens Hans Daniel und Hans Wilhelm / den Stamm erweitert. Hans Daniel verehelichte sich zu erst mit einer von Mandelslohe und zum andernmahl mit einer von Falckenberg / und bekahm auß erster Ehe vier Töchter / Helene / Eve Marie / Anne Catharine (so noch Fräulein und am Leben ist) und Brigitte / wie auch sechs Söhne /

Hans Caspar / Hans Daniel / Hans Wilhelm / Hans Georg / Wilhelm Albrecht / Jost Asche /

von welchen sich allein der Jüngste und zwar mit Catharine Götz von Oldenhausen vermählet / auch von ihr zwey Söhne

Christian Ludwig / Henrich Christian

überkommen / deren jüngster / Henrich Christian / noch zur Zeit ohne Erben ist / der Eltister aber / nehmlich Christian Ludwig / sich Charlotte von Westernhagen ehelich beylegen lassen / welche ihm sechs Töchter / nahmens Fräulein Catharine Juliane / Fräulein Anne Dorothee / so verschieden / Fräulein Charlotte Helene / Fräulein Apollonie Sophie / Fräulein Wilhelmine Catharine Christine / Fräulein Ludewine Margarethe / und zwey Söhne

Hans Carl / Christian Ludwig

zur Welt gebohren. Gleich wie Hans Daniel den Stamm solchergestalt ausgebreitet / also hat dessen Bruder Hans Wilhelm sich mit Anna Amalia von Berlingen verehelicht / und mit ihr vier Söhne

Georg Wilhelm / Hans Henrich / Hans Daniel / Johann Ludwig

erzielet / von welchen der Jüngste / nehmlich Johann Ludwig Fürstl. Hessen-Darmstädtischer Ober-Forstmeister / mit Fräulein Sophia Augusta Kötin von Wanscheid in Heyrath getreten / und mit ihr zwey Töchter / Fräulein Marie Charlotte Isabelle Clare / so abgangen / und Fräulein Sophie Louyse erzeuget / nach abgang seiner ersten Gemahlinn aber sich Fräulein Catharine Apollonie von Openhausen ehelich vermählen lassen / welche das Hous mit zweyen Söhnen

Georg Ludwig Henrich Wilhelm / Johann Melchior

vermehret. So weit erstreckt sich die von Hansen dem Eltern (so Hansen des Römers Bruder gewesen) gemachte und von dessen Sohn Josten genannte Jostens Lini.

Wir wenden uns nunmehro zu Hansen dem Römer und zu der von dessen Sohn Frantz denominirten Frantzens Lini. Hans der Römer hatte mit einer von Grona eine unfruchtbare Ehe / und trate nach ihrem Todt mit Catharina von Rückleben in andere Ehe / bekahm auch mit dieser andern Gemahlinn vier Töchter / nehmlich Magdalene (Burckardts von Westernhagen Ehefrau) Veronice (Melchiors von Bodenstein und nachgehendts Ernstens von Windolden Eheliebste) Brigitte und Engel / so Rudolf von Winkel zur Ehe genommen / wie auch einen Sohn / nahmens

Frantz

von welchem Frantzens Lini den Nahmen hatt / inmassen derselbe mit Apollonia von Bodenhausen vier Töchter / Catharine (Clausens von Mandelslohe Gemahlinn) Maria / Anne / Margarethe / und zwey Söhne

✠

Hans / Melchior

verlassen. Hans erzielte mit seiner Gemahlinn Sophia von Hardenberg 5. Töchter / nahmens Elisabeth / Apollonie / Sophie / Barbare / Agnese / und sechs Söhne

✠ ✠ ✠ ✠

Frantz Ernst Sen. Hans Melchior / Erich Wilke / Rudolph Henrich / Moritz Philip / Christian /

von welchen nur zwey / und zwar der Elteste und Jüngste / nehmlich Frantz Ernst Senior und Christian Erben hinter sich gelassen. Frantz Ernst Senior liesse sich Fräulein Marie von Bülau des Hochfürstl. Braunschw. Lüneb. Stadthalters zu Zell Tochter / ehelich beylegen / von welcher drey Töchter / Clara / Apollonia / Dorothea / und drey Söhne

✠ ✠

Johann Philip / Hans / Hans Ernst

entsprossen. Johann Philip und Hans seynd ohne Erben abgangen / Hans Ernst aber hatt (1) mit seiner Gemahlinn Hedwig von Streithorst einen Sohn und eine Tochter / [2] mit Beata von Westernhagen zwey Söhne und drey Töchter / (3) mit Margaretha Christina von Keudel einen Sohn und eine Tochter überkommen. Die Töchter seynd / Fräulein Hedwig Maria / Fräulein Hedwig Lise / Fräulein Leonora / welche drey verschieden / Fräulein Dorothea Magdalena [vors erste Henrich Bernards von Bultzingsleben und nachgehends Herr Lieutenants Otte Christophs von Bultzingsleben Gemahlinn) Fräulein Anna Christina. Der Söhnen Nahmen seynd

✠ ✠ ✠

Frantz Ernst Jun. Hans / Henrich / Wilhelm /

von welchen allein der Andergebohrner / benantlich Hans / des heiligen Römischen Reichs Ritter und Fürstl. Schwartzb. Sondersh. Ober-Jägermeister / sich verehlicht / inmassen derselbe mit Fräulein Hedwig Dorothea von Wintzingeroda sich vermählen lassen / welche ihn mit sieben Söhnen / nahmens

✠ ✠ ✠

Christian Ernst / Anthon / Wilhelm Friderich / Carl Christian / Hans Günther / August Friderich / Henrich /

erfreuet. Wir haben droben erwehnet / daß von Hansens sechs Söhnen allein Frantz Ernst Senior und Christian Erben hinter sich gelassen. Gleich wie wir nun des Frantz Ernstens Senioris Erben in möglichster Kürtze vorgestellet haben / also ist ferner zugedencken / daß Christian mit seiner Gemahlinn Veronica von Schlotheim fünff Töchter / nehmlich Sophie / Veronica / Agnese (Hans Wilhelms von Minnigeroda andere Gemahlinn) Marie (Jost Christoph von Tettenborn Ehelibste) und Marthe (Hans Jürgens von Westernhagen Gemahlinn] wie auch fünf Söhne

✠ ✠ ✠ ✠

Hans Caspar / Hans / Rudolph Wilcke / Henrich Moritz / Christian

erzeuget / von welchen Henrich Moritz allein / jedoch zweymahl / und zwar zum ersten mit Fräulein Maria von Aurochs und zum andernmahl mit Fräulein Cordula Hedwig von Berckefeldt / zur Ehe geschritten / und in erster Ehe zwey Töchter und einen Sohn / in anderer Ehe aber zwey Töchter und fünf Söhne erzielet. Die Töchter seindt Fräulein Anna Dorothea (Friderichs Jost von Byla erste Gemahlin) Fräulein Sophia / Fräulein Veronica Amalia [welche alle drey verschieden] und Fräulein Dorothea Charlotta. Der Söhne Nahmen seynd diese

† † †

Christian / Adam / Otto Wilcke / Rudolph Henrich / Hans / Hans Caspar;

von welchen der Eltiste / nahmens Christian / und die zwey Jüngste / Hans und Hans Caspar / dieses zeitliche Leben in ihrer Kindheit verlassen. Herr Adam nahm Fräulein Hedwig von Tettenborn zur Ehe und überkahme einen Sohn / Hinrich Christoph genannt. Herr Otto Wilcke verehelichte sich mit Fräulein Martha Anna Sabina von Westernhagen / und Herr Rudolph Henrich liesse sich mit Fräulein Barbara Hedwig Melania von Steinmetzen ehelich vermählen.

Du unser grosser GOtt / du Geber aller Güter /
Du werther Menschen-Freund / du treuer Menschen-Hüter /
Dies Wohlgebohrne Hauß so lange laß bestehen /
Biß Feuer / Lufft und Erd / sambt Wasser untergehen.
Dies Weltberühmte Hauß / gleich wie die Ros am Bach /
Laß wachsen immerzu / HErr über solches wach.
Gib daß es dermahleinst mit deiner Engel Cron
Erfreuet werd bey dir dort in des Himmels Thron.

Das 18. Capitel.

Von den

Herren von Steinmetzen.

DAS Geschleche der Herren von Steinmetzen auff Oberode hatt in Kriegs- und Friedens-Zeiten mit dem Degen in der Faust / und mit dem Buch in der Hand / sich weit und breit bekannt und berühmt gemacht. Wir wollen nicht anführen / daß sie zu ihrem Wapen einen abwerts getheilten Schild / und in dem ersten Theil / so weiß ist / auff einem blauen Sparren zwey Creutzweiß übereinander liegende / beyderseits zugespitzte rothe Hammer / dann in dem andern Theil / so gelb ist / eine gekrönte / durch einen blauen Balcken (auf welchem drey rothe / sechsspitzige Sterne stehen) krumm aufsteigende rothe Schlange / führen / auf dem Helm eine gelbe Kron / und zwey / halb weiß und halb gelbe Flügel / wie auch eine auf der vordersten Seithen weiß und rothe / und auf der andern Seithen gelb und rothe Helmdeck haben.

Wir wollen nicht rühmen daß Theodor der erste dieses Geschlechts / als Obrister / in Diensten Hertzog Carls von Burgund (als Seine Durchleucht hunderttausend Mann ins Feld stelleten und nach vorhabender überwindung des Hertzogthums Lothringen / die Schweitzer zu gehorsam zubringen gemeint waren / darbey aber ihr Leben einbüssete) wieder den Hertzog von Lothringen in der Haubtschlacht bey Nancy im Jahr 1478. ritterlich gefochten / auch deßwegen von dem Keyser Friderico dem Dritten / ob er gleich keinen Palmzweig davon getragen / Anno 1479. zum Ritter geschlagen und würdig erkant worden / de Latomis, zu Deutsch von Steinmetzen (nach Niederländischer Redensarth van Lathem) sich schreiben und

nennen

nennen lassen zu können. Wir wollen mit stillschweigen übergehen / daß der tapfere Obrister Theodor Seiner Majestät dem Keyser Maximiliano I. zu ehren / wieder die Schweitzer im Jahr 1499. in der Schlacht vor Dornach bey Basel sein Blut und Gut / sein Leben und Baarschafften / welche in der Stadt Basel bey einem untreuen Freund in deposito gelegen / Heldenmüthig eingebüsset / seine Familie aber hiedurch unglücklich gemacht. Wir wollen nur gedenken / daß ihm seine Gemahlinn Hedwig von Schoonhove vier Söhne

✝ ✝ ✝

Nicolaus / Jacob / Bartholomæus / Theodor /

so von vortreflichen hohen Geist und Verstand gewesen / zur Welt gebracht / und nicht allein Nicolaus als Obrister / sondern auch Theodor als Haubtman / bey Einnehmung des Gelder-Landes / dem Römischen Keyser Carolo V. solche tapfere treue Dienste erwiesen / daß seine Majestät im Jahr 1543. dieselbe dem Ritter-Orden / einzuverleiben allergnädigst bewogen. Nicolaus hinterliesse nach seinem im Jahr 1555. beschlossenen Lebenslauf zwey Söhne / Johann und Jacob den Jüngern. Der Eltiste / Johann nehmlich / hatte nicht allein eine sonderbahre Großmütigkeit / sondern auch ein bereitfertiges Gemüth denen Geistlichen und Armen guts zu thuen / von seinen Eltern ererbet. Er war ein Liebhaber der alten Geschichten / und beschriebe / was bey der Stadt Franckfurth von Zeiten des Pipini Francorum Regis biß aufs Jahr 1525 sich begeben / inmassen solches in Gebhard Florians Chronicis sich findet. Er wurde Dechandt bey der Thum Kirchen zu Franckfurth und gestattete denenjenigen / so die Geistliche Güther zu secularisiren suchten / keinen Zugang. Er erhielte nicht allein dasige ThumKirch sambt zugehörigen Stifft bey der alten Religion / sondern lebte auch mit des Herrn Cochlæi vier Succellorn, Herrn Lochman / Herrn Königstein / Herrn Weinreank und Herrn Deublinger / Dechanten des Stiffts B. Mariæ Virginis, dann mit Herrn von Rein und Herrn Estenberger / Decanis S. Leonard daselbsten / in Brüderlicher Vertraulichkeit / und machte denenselben einen beständigen tapfern Muth ihrer anvertrauten Stifft und Kirchen Feinden / so mit Geistlichen Güthern reich zu werden verlangten / sich frisch und unverzagt zu widersetzen. Sein Haab und Guth hat er seinen Anverwandten nicht hinterlassen / sondern solches auf ewig sich selbsten gleichsam eigenthümlich conservirt / den usumfructum aber der Armuth vermacht / und von hundert und mehr Jahren viel tausend Menschen seiner Gütigkeit geniessen lassen. Er hat Vermög Seiner / zu Trost und nutzen der Armen auffgerichteter und biß dahin in gutem Stand erhaltener Fundation, die Veranstaltung nach sich gelassen / daß unter Aufsicht zweyer Geistlichen und zweyer Weltlichen Personen zu Franckfürth / zu ewigen Zeiten auß seinem Vermögen die bedürfftige Scholares in denen Trivial-Schulen ihre Nottursft / die Studiosi auf Universitäten ihre Stipendia, die in praxi sich exercirende Juristen in ihren studiis Hülf haben / wie auch daß die arme Reisende gespeiset und getränket / die Hauß-Armen in ihren Nöthen mit Verpflegung der Kleidung versehen / die Bedürftige alle 14. Tage bey der ThumKirchen zu Franckfurth im Creutzgang mit einer Spende verehrt / und die Todten begraben werden mögen. Er ist im Jahr 1598. in seinem hohen Alter auß diesem zeitlichen Leben abgefordert / und sein Leib bey der ThumbKirchen zu Franckfurth beygesetzet worden. Sein Nam ist bey der Nachwelt unsterblich / und seine Seel hat von Gott die selige Ruhe und lebet ewiglich.

Des Obristen Theodors ander Sohn / nehmlich Jacob / war zu Löwen wegen seiner Theologischen Wissenschafft in überaus hohem Ansehen / und fochte tapfer für die alte Religion. Er fochte in genere wieder die neue Lehrer und suchte ihre Lehr gleichsam in der ersten Geburt zuersticken. Er fochte in specie wieder Lutherum und Melanchthonem, wieder Oecolampadium und Tindalum / wie auch wider Desiderium Erasmum, wie solches aus desselben in Druck ausgelassenen Schriften und Büchern mit mehrem zuersehen. Es hatt sich auch Lutherus selbst vernehmen

men lassen / daß ihm deß Latomi oder Steinmetzen Vorstellungen tieff zu Hertzen gangen. Darum derselbe in seinem sogenannten Pathmo auf dem Schloß Wartburg bey Eisenach / als er sich daselbst / wegen des ergangenen Keyserlichen Banns / in einem Politischen Habit / mit einem Degen und Wehrgehäng / unterm Nahmen Juncker Georgens / über 10. Monath in geheim und verborgen hielte / sein Buch wieder Latomum in daßiger Stille und Ruhe elucubriret und ausgefertigt. Dieser Steinmetzen hatte zum Sprichwort: Todt seyn ist besser / als unehrlich leben / und starb im Jahr 1544.

Der dritte Sohn / nahmens Bartholomæus, war ein vornehmer Juris Consulteus, auch Keyserl. und Churfürstl. Trierischer Rath. Er war ex professo kein Theologus, jedoch in Religions-Sachen kein Idiot. Damahlige neue Lehrer suchten mit angelegenem Fleiß seine Freundschafft / zumahln dieselbe mehrentheils von ihm vernommen / daß er die Abstellung der Mißbräuchen und Verbesserung vieler Sachen verlangte. Nachdem er aber einen Mißfallen bezeugt / da ihm vorkommen / daß die neue Lehrer die Kirchen-Ordnungen aufzuheben und nicht zuverbessern / die Kirch zum Untergang zubringen und nicht zu reformiren suchten / so ist er zum Religionsstreit provocirt und sich zu defendiren veranlast worden / inmassen die in offenem Druck befindliche Schrifften und Bücher solches ausweisen. Er stritte wieder Petrum Dathenum und Jacobum Andreæ, vornehmlich aber wieder Martinum Bucerum, welcher zu Straßburg in Elsaß / und zu Cantabrigien in Engelland sehr berühmt gewesen / nach tödtlichem Abgang aber / auf Verordnung der in Engelland regierenden Königinn Mariæ, wieder aus dem Grab genommen und öffentlich verbrandt worden. Ubrigens war Bartholomæus im Jahr 1547. und 1548. bey Ihrer Keyserl. Majestät Caroli V. Hoffstadt und Comitat auf dem Reichstag zu Augspurg / und wandte so wohl bey Abfassung des so genannten Interims, oder der Keyserlichen Erklährung wegen der Religion / als bey Erneuerung des Landfriedens und Reformation der Policey-Ordnung grosse Mühe und Arbeit an / damit des Römischen Reichs Stände und Unterthanen unter ihrer Keyserlichen Majestät Flügeln und glücklicher Regierung ruhig und friedlich leben und grünen möchten.

Des vierdten Sohns / nehmlich Haubtmann Theodors Tochtermann war der Herr von Ayta Juris-Consultus und Ritter des Römischen Reichs / wie auch Cantzler des güldenen Fließ / welcher in Flandern Niederländisch / in Deutschland Deutsch / in Franckreich Frantzösisch / in Italien Italiänisch / bey den Spanern Spanisch / bey denen Griechen Griechisch / bey denen Latinis Ciceronianisch geredet / und gleichwohl den Todt nicht abhalten können / daß selbiger ihn nicht im Jahr 1577. der Ritterschafft und gemeinen Wohlfart entrissen. Haubtmann Theodor verliesse mit seiner Gemahlinn Charlotte von Wilmaer nach seinem im Jahr 1557. genommenen tödtlichen Hintritt zwey Söhne

✠

Johann / Theodor /

von welchen Johann mit seinen in Druck gegebenen sinnreichen Erfindungen sich in Europa beliebt gemacht / und nach seinem im Jahr 1578. geendigten Lebenslauf / unsterblichen Ruhm hinterlassen. Theodor erzehlte mit Melanie von Hettstett für seinem im Jahr 1582. erfolgtem Lebens End zwey Söhne

✠

Theodor / Johann /

von dero Ersten der tapfere Held Anthon Keyserl. General Major entsprossen / welcher nicht allein dem Keyser Matthiæ, alß die Böhmen im Jahr 1618. revoltirten / und auf dem Pragerschloß die beyde Graffen Martinitz und Schlabata / wie auch dero Secretarium Fabricium zum Fenster hinunter in den Schloß Graben wurfen / mit klugen Vorschlägen ersprießlich gewesen / sondern auch dem Keyser Ferdi-

nando

nando II. in Erhaltung Landes und Leuthen rühmliche tapfere Dienste gethan/ als wieder Ihre Majestät der Churfürst/ Pfaltzgraff Friderich zum König in Böhmen gekrönet/ und Bethlem Gabor Fürst in Siebenbürgen zum König in Ungarn erwehlet/ auch auf Seithen der Bauren in Osterreich/ im Ländlein ob der Enß/ eine gefährliche rebellion erweckt wurde/ und deren viertzig tausend zu Feld gezogen. Darum auch allerhöchst gedachter Keyser Ferdinand ermelten Anthon vor seinem nicht lang hernach erfolgten tödtlichen Hintritt/ wegen erwiesener klugen conduite und treugeleisteten Diensten/ im Jahr 1630. zum Ritter geschlagen.

Der Jüngste Sohn/ Johann nehmlich/ liesse sich mit Cunigunde von Lent vermählen/ starb aber im Jahr 1616. und liesse drey Söhne

Johann/ Herman/ Theodor

hinter sich/ von welchen der Elteste in der Pfaltz/ und der Jüngste in Hessen als Haubtman/ dieses zeitliche Leben gelassen. Der Mittelste nehmlich Herman leistete Chur-Cölln und Chur-Brandenburg ersprießliche Diensten/ und richtete im Nieder Ertzstifft Cölln und dem Clevischen Land das Postwesen an/ brachte es auch in guten Gang. Er führte einen Christlichen Wandel und sehr Gottesfürchtiges Leben/ war aber unglücklich/ indem er allzu offenhertzig war. Er hatte von Freunden und Feinden seine Verfolgungen/ und vergolte doch nicht gleich mit gleich/ sondern liesse die Christliche Sanfftmuth in alle Wege obsiegen. Er bekahme vor seinem im Jahr 1663. erfolgten Todt zwey Söhne

Johann/Theodor/ harum tabularum auctor

von welchen der Jüngste nach absolvirten studiis Niederland/ Franckreich/ Italien und andere fremdde Länder besahe und darauf unter Ihrer Hoch Fürstl. Durchleucht/ Ferdinanden dem andern dieses Nahmens/ und fünfften Groß Hertzogen in Toscana/ profession vom Degen machte. Er enteuserte sich der Gefahr der Unehr und konte dem Unglück gehauen/ gestochen und geschossen zu werden nicht entgehen. Gott erhielte denselben und berieffe ihn auff die Universität zu Erffurt/ worauf das Feldzeichen auf die Seithe gelegt worden. Er leistete als Decanus in der Himmelspforten/ als Professor Juris, als Assessor der Juristen Facultät, und des Churf. Maintzischen Gerichts zu Erffurth/ deßgleichen als Hoch Gräfl. Hatzfeldischer/ dann Churfürstl. Maintzischer Rath/ unter sechs nacheinander in der Regierung gestandenen Churfürsten/ seinen Herrn und dem gemeinen Wesen ersprießliche treue Dienste. Er liesse den alten Adel renoviren/ und sich mithin in den Stand der Keyserlichen Pfaltz und Hoffgraffen erheben. Als Adelicher Vasall legte er zu Maintz den Lehnseid ab/ und schwure zu Hannover an die Ritterfahn/ wurde auch unter die Ritterschafft und Landes-Stände des Eichsfeldes genommen. Er wird so wohl von Meelführern in accessionibus ad Jansonii ab Almeloveen Bibliothecam promissam & latentem seines rühmlichen Unternehmens halber unter denen Viris illustribus, so im nechstvorigen Sæculo in flor gestanden/ als von Königio Professore Altdorfino, wegen seines ad Digesta außgefertigten Speculi Juris und ex Tacito colligirter Florum Politicorum unter denen/ welche mit ihren in Druck gegebenen Erfindungen sich um das gemeine Wesen verdient und in der Welt berühmt gemacht haben/ angeführt und gesetzet.

Er erzehlte acht Töchter (1) Hedwig Regine Elisabeth/ welche sich in das Frantzösische Ursuliner Closter zu Erffurth begabe/ (2) Marie Sabine/ so ihr Leben in ihrer Kindheit endigte/ (3) Barbare Hedwig Melanie/ mit welcher Herr Rudolph Henrich von Minnigerode sich vermählen liesse/ (4) Hedwig Marie Catharine/ (5) Christine Lydwine/ welche den geistlichen Stand in Sanct Agneten Stifft

und Closter in der neuen Stadt Magdeburg annahm / (6) Adelheid Lucie / so in ihrer zarten Kindheit verschiede / (7) Clare Sophie / (8) Marie Charlotte / welche in ihrem Geburts Jahr das Zeitliche segnete / und vier Söhne

Christoph Rudolph Theodor /
† Johann Gerhard Theodor /
† Jost Herman Ignatius /
Georg Theodor /

von welchen der andergebohrner Johann Gerhard Theodor / nachdem er bereits berühmte Proben seiner klugen Tapferkeit abgelegt / auf der Universität Helmstedt den 26. Decembris 1695. wie eine Blume in der schönsten Blüte / verwelckte und abgienge. Der drittgebohrne Jost Herman Ignatius / verliesse Anno 1680. den 16. Octobris dieses zeitliche Leben. Der Erstgebohrner / Christoph Rudolph Theodor / excolirte auf Universitäten das Studium juris mit allem Fleiß / und versuchte sich im Reisen rühmlich. Er machte sich / unter kluger Anweisung des Braunschw. Lüneb. Generals von Dümonz / in der Festung Gottingen zu einem guten Soldaten / und bezeigte in Keyserl. Churfürstl. Maintzischen und Fürstl. Hessen-Casselischen Diensten / als Fendrich / Lieutenant und respective Capitain Lieutenant / bey Belagerung des Schlosses Eberenburg / bey Eroberung der Stadt und Festung Huy / und bey kostbahrer Bestürmung und Obsiegung der Stadt und Haubtfestung Namur / seinen Verstand und Tapferkeit. Er wurde von seiner Churfürstlichen Gnaden zu Maintz wegen seiner qualitäten zu ihrem Rath angenommen: wird auch von seinem großmüthigem Vorhaben / seinen Vorfahren ferner nachzufolgen nicht außsetzen. Der letztgebohrne Georg Theodor ist eines guthen Verstandes / und bemühet sich gleichfals in die preißwürdige Fußstapffen seiner VorEltern einzutreten.

Der Höchste stets laß der von Steinmetzen Thaten
Dem Lande zu Nutzen aufs beste gerathen /
Der Höchste stets wolle das Böse verjagen /
Und steuren des Unglücks Gewitter und Plagen.

Das 19. Capitel.

Von den

Herrn von Tastungen.

Das Hauß der Herrn von Tastungen ist unter denen uralten Familien / deren die Hochlöbliche Ritterschafft des Eichsfelds sich billig zu berühmen hat / indem auß hochgedachtem Hauß / wie auß einem stets blühendem und fruchtbringendem Baum / die allerschönste Gewächs und Zweige entsprossen / welche die edelste Blüt und Früchte / die holdseligste Fräulein und Damen / die fürtreflichste Ritter und Helden in Ungarn und Deutschland hervorgebracht / und zum Ehrenzeichen und Wapen zwey schwartze Flügel in einem weissen Schild / dann auf dem Helm abermals zwey schwartze Flügel / wie auch eine weiß und schwartze Helmdeck biß dahin gehabt. Wir müssen alle Herrn von Tastungen / welche dem Königreich Ungarn so wohl in beschwerlichen Kriegs / als lieblichen Friedenszeiten mit ihren Ruhmwürdigen Thaten herzlich und ersprießlich beygestanden / mit stillschweigen übergehen / weil deren alte Ungarische Beschreibung abhanden kommen. Wir haben jetzt allein zugedencken / daß Friderich von Tastungen ein großmütiger Ungarischer Ritter / sich im Jahr 1223. aus Ungarn in Deutschland begeben / und im Eichs-

feld

feld zwischen Escherode und Flinsberg aufm schwartzen Stein eine Burg aufgebauet und hausgehalten / inmassen die Rudera ihres nunmehro pro derelicto haltenden Deutschen Stammhauses annoch daselbst vorhanden seynd. Nachgehends haben die Herrn von Tastungen ihre Adeliche Sitze von der Höhe verruckt / und ihre Wohnungen im Thal zu Bernterode und Escherode im Land des Eichsfelds / wie auch zu Grossen-Wechsungen in der Grafschafft Honstein gebaut und angerichtet. Sie haben bey so gestalten Sachen ihre Güter / so theils bey ihnen annoch vorhanden seynd / theils aber in andere Hände kommen / anfangs nicht zu Lehn / sondern als ihr Erb- und Eigenthum gehabt. Im übrigen verliesse vorermeldter Ritter Friderich einen Sohn seines Nahmens

Friderich /

welcher einen Sohn nahmentlich

Henrich

erzeuget. Henrich erlangte im Jahr 1311 den Ritter-Orden / und erzielte drey Söhne benantlich

✠ Stebe / Dietherich / ✠ Henrich.

Der Eltiste starb ohne Erben / der Jüngste wurde Dechandt zu Heiligenstadt / der Mittelste aber bekahm zwey Söhne

✠ Henrich / Jonas /

von welchen der Jüngste in seiner blühenden Jugend abgangen / der Eltiste aber im Jahr 1401 seine Güter dem hohen Ertzstifft Maintz zu Lehn aufgetragen / und einen Sohn nahmens

Dietherich

hinterlassen. Dietherich empfienge im Jahr 1433. und 1440. zu Maintz die Lehn / und erzielte

Christoph /

welcher mit seiner Gemahlinn Margarethe von Trotte im Jahr 1458 einen Sohn nahmens

Stephan

überkommen. Stephan vermählte sich mit Helena von Bodungen / welche ihm im Jahr 1478. einen Sohn benantlich

Christoph

gebohren. Christoph empfienge im Jahr 1549. und 1557. zu Maintz die Lehn / und bekahm von seiner Gemahlinn Margaretha von Hundelshausen zwey Söhne

Frantz / Valentin /

welche beyde sich verehelicht.

Frantz liesse sich Margarethe von Winzingeroda ehelich beylegen / und erzielte zwey

zwey Söhne / nahmens Christoph und Georg. Der Eltiste wurde Cammer-Juncker zu Maynz / und bekahm mit seiner Gemahlinn Catharina von Linsingen einen Sohn / nahmens Eitel Dietherich / welcher im Jahr 1630. die Lehn zu Maintz empfangen und mit seiner Gemahlinn Frau Catharina Spiegel von Bickelsheim / Johann Spiegel von Bickelsheim / des Fürstl. Stiffts Paterborn Erb-Marschalls Tochter / zwey Töchter nehmlich (1) Fräulein Hedwig Elisabeth / so mit ihrem Vetter Herrn Jost Adolph von Tastungen sich vermählen lassen / und (2) Fräulein Anne Catharine / welche in ihrer Jugend abgangen / wie auch drey Söhne / nahmens Johann Christoph / Friederich Hilmar / Fürstl. Würtzb. Fendrich / und Jost Kraft (welche drey insgesambt unverehelicht gestorben) erzeuget. Frantzens jüngster Sohn / nahmens Georg / verheyrathete sich mit Catharina Elisabeth von Westernhagen / und verliesse zwey Söhne / Johann Georg und Frantz Otte. Ob nun zwar der Eltiste sich mit Anna Sabina von Tacherodt verehelicht / so hatt er doch so wohl / als der Jüngste den Stamm nicht fortgepflantzet.

Frantzens Bruder / Valentin nehmlich / wurde Königl. Spanisch. Obrister-Lieutenant / und vermählte sich mit Rosilia von Hanstein / welche ihm vier Söhne

Johann Caspar / Leonard / Martin / Valentin

zur Welt gebracht. Leonard wurde Churfürstl. Maintzischer Rath / und empfieng im Jahr 1602. und 1604. zu Maintz die Lehn / starb aber mit und neben zweyen Brüdern Johann Caspar und Martin (welcher eine von Mütschefall zur Gemahlinn gehabt) ohne Erben. Valentin trate mit Anna Catharina vom Hagen / Ottens vom Hagen auf Deuna Tochter / in Heyrath / und liesse zwey Söhne

Jost / Johann Christoph den Eltern

hinter sich.

Herr Jost ist im zwey und achtzigsten Jahr seines Alters / und der Familie von Tastungen jetziger Eltister. Er ist Churfürstl. Brandenb. und Königlicher Preuss. Kriegs-Commissarius und Steur-Director in der Grafschafft Honstein / vermag aber alters halber seiner Diensten nicht mehr abzuwarten. Er hat sich mit Fräulein Dorothea Maria von Hanstein verehelicht und von ihr zwey Töchter / Fräulein Eve Dorothee und Fräulein Anne Christine (welche Otte Friderichen von Mauderoda zur Ehe gehabt) wie auch sechs Söhne

Johann Christoph den Jüngern / Jost Adolph / Otte Werner / Wolff Sittig / Friderich Sigfrid / Johann Wilhelm

bekommen. Herr Johann Christoph der Jüngere hatt sich den 4. Sept. 1674. in Indien begeben / Herr Jost Adolph aber Fräulein Hedwig Elisabeth / wie albereit angeführt / sich ehelich beylegen lassen. Herr Otte Werner / Fürstl. Würtzburg. Haubtmann / hatt Fräulein Susanne Veronice von Wolfskehl zur Gemahlinn bekommen / Herr Wolff Sittig aber die Haushaltung zu Grossenwechsungen angetreten. Herr Friderich Sigfrid ist Fürstl. Würtzb. Obrister-Wachtmeister / und Herr Johann Wilhelm Haubtmann des Fränckischen Krepses.

Des Herrn Jostens Bruder / Herr Johann Christoph der Eltere / wurde Churfürstl. Maintzischer und Fürstl. Würtzb. geheimer Kriegsrath / Obrister und Commendant zu Würtzburg / wie auch Ober-Ambtmann zu Lauda / und erzihlte mit seiner ersten Gemahlinn Frau Magdalena von Harstal zwey Söhne / und mit seiner andern Gemahlinn Frau Maria Anna von Rosenbach vier Söhne / nehmlich

Frantz Christoph / Philip / Valentin / Caspar / Philip Joseph / Johann Conrad Philip Ignatius /

von

von welchen so wohl die zwey aus erster / als die drey Elisste aus letzter Ehe vor ihren mannbahren Jahren ihr Leben beschlossen. Herr Johann Conrad Philip Ignatius ist der Röm. Keyserl. Majestät Cammerherr und Reichs-Hoffrath / wie auch Fürstl. Würtzb. Großhoffmeister / Geheimer Rath / Hofrichter und Ober-Ambtmann zu Carlstadt und Voitshöcheimb. Es hat der höchstvorsichtige und in allen Belohnungen unvergleichlich freygebige GOtt sich allergnadigst gefallen lassen / die von diesem treuen Ministro in sehr gefährlichen Conjuncturen und Kriegslaufften / zu Abtreibung der feindlichen Waffen und Erlangung eines reputirlichen Friedens / bey gehaltenen allgemeinen Friedens-Tractaten, und in unterschiedlichen Reichs- und Kreys-Conventen, dem Römischen Reich und Keyserl. Ertzhaus Oesterreich zum besten / geführte friedsahme Consilia und geleistete vielfältige treue Dienste mit dem Freyherrn Stand zubelohnen / zumahlen demselben seiner Voreltern und vornehmlich seines Vettern / Herrn Johann Hartmanns aus dem Haus der Herren von Rosenbach / weyland Bischofs zu Würtzburg und Hertzogs in Francken ruhmwürdigste Thaten diese Ehrenkron vorlängst verdienet. So hatt auch der Höchste dem Herrn Baron von Tastungen seine für die gemeine Wohlfahrt erwiesene Lieb und Treu mit einer freundseeligsten Gemahlinn / wie auch zweyen hertzliebsten Töchtern vergolten.

Der Höchste wolle ferner dieses Hauß / dem gemeinen Wesen zu Trost und Nutzen / mit beständigem Wohlstand zu beglückseeligen und in höchstes Aufnehmen zu setzen geruhen.

Das 20. Capitel.

Von den

Herren von Trotte.

Das wohlgebohrne Hauß der Herrn von Trotte ist eines alten Herkommens / und hat sich in fürgefallenen Begebenheiten tapfer und ritterlich verhalten. Als die Stadt Halle im Jahr 1435. mit dem Ertz-Bischoff zu Magdeburg Krieg führte / haben die Herrn von Trotte die Ankunfft ihrer Familie berühmt gemacht / indem sie mit und neben denen übrigen von der Eichsfeldischen Ritterschafft denen von Halle zu Hülf kommen / jedoch nach bezeigter und unverzagter Großmüthigkeit gefangen worden. So ist auch zu gedencken / daß Tilemannus von Trotte im Jahr 1456. Probst zu Magdeburg und Merseburg / desgleichen Tilo von Trotte / so im Jahr 1514. mit Todt abgangen / Bischoff zu Merseburg und des Römischen Reichs Fürst gewesen. Ferner mögen wir mit Stillschweigen nicht übergehen / daß als im Jahr 1547. den 24. Aprilis weyland Herr Johann Friederichs Churfürstl. Durchleucht zu Sachsen in der Schlacht bey Mühlberg wieder Kaiser Carolum V. gefangen worden / Er sich keinem andern / als einem von Trotten ergeben wollen / welcher der Geschichtschreiber Meldung nach / damals unter Herrn Hertzog Moriz zu Sachsen Durchl. Gefolge wieder den Churfürsten gefochten / und in dem dieser sich wieder die Spanier tapfer / nach einen in den Backen empfangenen Schuß / beschützet / ohngefehr an diesem Ort gekommen / und von dem Churfürsten erkannt worden. Zum Land des Eichsfeldes gehöret der Herrn von Trotte Burghoff zu Treffurt / sambt dem Guth Scharffel / so auß einem Theil des dasigen Geholtzes gemacht worden: Ihre übrige Güther haben dieselbe auser Landes. Zum Wapen führen sie einen in vier quartir getheilten Schild; das erste und letzte quartir im gelben Feld / darinnen beyderseits ein schwartzer Rab mit einem Ring im Mund auf einem grünen Berglein stehet; das zweite und dritte quartier im schwartzen Feld / darinnen beyderseits ein roth und weiß geschachter Sparrn ist; ferner zwey Helm; auf einen Helm eine gelbe Kron und gelben Wolff; dann auf dem andern Helm

einen rothen Hut / mit einem weissen Stulp; wie auch zwey schwartze Flügel und darinnen roth und weisse Herßlem; übrigens auf einer Seiten eine schwartze und gelbe / und auf der andern Seithen eine rothe und weisse Helmdeck.

Der erste dieses Geschlechts/so uns bekant geworden / ist gewesen

Werner/

welcher zwey Söhne nahmens

Friederich / Werner

erzeuget. Friderich erzihlte nach Abgang seines Bruders

Friderich/Herman/

von welchen Friderich die Holtzische und Herman die Lispenhäusische Lini angefangen.

Friderich wurde Hessen-Casselischer Hoffmarschal und Land-Haubtman/ und bekahm vier Söhne/

Caspar/ Adam/ Werner / Jost

von welchen der Jüngste ohne Erben abgangen.

Caspar wurde Hessen-Casselischer Ambtman zu Sontra und hinterliesse zwey Söhne

Friderich den Eltern/ Burchard Herman/

von welchen der Jüngste zwey Söhne/ nahmens Henrich Ludwig und Friderich den Jüngern überkommen. Henrich Ludwig wurde Obrister Lieutenatit und starb ohne Erben. Friederich der Jüngere verliesse einen Sohn auch Friderich genant/ geriethe aber wegen einer begangenen Entleibung mit seinen Agnaten in ungelegenheit/ und wolte nicht zur Mitbelehnung gelassen werden. Friderich der Eltere / Burchards Hermans Bruder/ wurde Obrister Cammer-Juncker zu Cassel/ und bekahm einen Sohn nahmens

Melchior Philip/

welcher zu Treffurt seinen Sitz gehabt/und sieben Söhne

Friderich Herman/ Melchior Reinhard/ Hans Ernst / Henrich Wilhelm/ Georg Christoph/ Curdt Werner / Ernst Friderich/

hinter sich gelassen / von welchen der Jüngste/ nehmlich Herr Ernst Friderich/ Churfürstl. Maintzischer Haubtman ist und eine von Harstal zur Gemahlinn hatt.

Adam / Caspars Bruder/ erzihlte drey Söhne

Georg / Bodo/ Adam

von welchen beyde Eltiste ohne Erben abgangen / der Jüngste aber Churfürstl. Bran-

Brandenb. Hoffmarschal und LandHaubtman in der Marck worden / und drey Söhne

✝ ✝

Levin Friderich / Bodo / Georg /

verlassen. Beyde Jüngste starben ohne Erben / der Eltiste aber überkahm zwey Söhne /

Georg Friderich / Bodo /

von welchen der Eltiste Churfürstl. Brandenb. General Major worden.

Werner / Caspars ander Bruder / verliesse einen Sohn benantlich

Rudolph

welcher drey Söhne

Werner / Jost / Philip Engelhard

erzeuget / so den Stamm insgesambt fortgepflantzet. Werner erzihlte vier Söhne / nahmens Georg Reinhard / Rudolph / Bodo / Volprecht. Jost bekahm einen Sohn / Johann Friderich genant. Philip Engelhard verliesse zwey Söhne / nehmlich Adam Wolff und Adam Georg.

Herman / Friderichs Bruder / und StammVatter der Eispenhäusischen Lini / erzeugte einen Sohn nahmens

Adam /

welcher einen Sohn seines nahmens

Adam

genant hinterlassen. Dieser Adam überkahm zwey Söhne

✝

Adam / Philip Adam /

Adam verschiede ohne Erben / Philip Adam aber verliesse zwey Söhne

Adam Wilhelm / Ernst Ludwig.

Der Allerhöchste wolle über dieses Hauß seine Gnad und Barmhertzigkeit ferner groß machen / und dasselbe mit beständigen Wohlwesen gnädiglich segnen und erhalten.

Das 21. Capitel.

Von den

Herrn von Westernhagen.

While / des Hauses von Westernhagen Stammvatter / ist ein Contrefait eines in Wiederwertigkeit und Unglück großmütig und glückseeligen Cavalliers. Er war im Jahr 1126. in einem ohne sein Verursachen ereigneten / jedoch seinem

seinem Leib und Leben glücklichen Duel unglücklich / indem er seine Anverwandten die vom Hagen und seine Güther zuverlassen sich gemüßiget befande. Er reterirte sich dahero in eine Eichsfeldische Einöde / wurde aber außgekundschafft / ergriffen / und hinweg geführt. Er bezeigte sich in diesem Unglück nicht klein-sondern großmütig / und sobald er die Gelegenheit sich freyzumachen sahe / liesse er selbige nicht auß handen gehen. Er begabe sich hierauf zu weyland Herrn Adelbert Churfürsten zu Maintz / gebohrnen Hertzogen in Lottringen / und leistete Seiner Churfürstl. Durchleucht unterthänigste treue Dienste / welche ihm auch reichlich belohnet worden. Er überhobe sich nicht seines neuen Glücks und erlangter ansehnlichen Mittel / sondern entschlosse sich / solche zu seiner Notturfft anzuwenden. Revertirte solchem nach ins Eichsfeld und liesse ohnweit Berlingerode an dem Orth / wo er dahevorn seine Retirade gesucht / und entführt worden / ein Schloß bauen / und solches die Westerburg nennen / welches nachgehends von denen von Mühlhausen verstört worden. Er liesse sich übrigens nach wie vor de Indagine, oder vom Hagen / und nach gemeiner Redens-Art vom Hain nennen und tituliren / inmassen auch dessen Nachkommen eine lange Zeit den Nahmen Hagen geführet / biß sie das Wort Western hinzusetzen und sich zum Wappen geben lassen in einen blauen Schild ein gesprenckeltes Pantherthier in seiner natürlichen Farb / auf dem Helm eine gelbe Krohn und darauf vier gelbe Pfeil / deren zwey aufwerts stehen / zwey aber (und zwar das oberste lincks und das unterste rechts) dardurch gehen. Diese gelbe Pfeile sind an der Spitze vorn weiß und unten blau weiß / wie auch die Helmdeck blau und weiß ist. Es haben die Herren von Westernhagen nunmehro ihren Sitz zu Berlingerode / Teistungen / Bleckenrode / und Eilingerode.

Eingangsgedachter Thile erzielte zwey Söhne benantlich

Christian / Otte /

welche mit ihren preißwürdigen Thaten den Ritter-Orden erworben. Christian verliesse zwey Söhne /

Conrad / Ernst /

von welchen der Jüngste einen Sohn nahmens Leopold erzeuget / welcher Probst zu Northausen worden. Conrad überkahme zwey Söhne /

Conrad / Herman /

welche mit Zuziehung ihres Vatters im Jahr 1290. dem Stifft zu Heiligenstadt und dem Closter Teistungenburg den halben Zehnten vor Teistungen / sambt der halben Zehntscheuren und dem halben Kornbodem verkaufft. Herman erzielte

Dietherich

welcher den Ritter-Orden erworben / und zwey Söhne

Burchard / Hans

erzielet. Hans wurde mit dem Zunahmen der Dolle genant / und gleich wie dessen Bruder Burchard die Berlingerodische Lini angefangen / also ist Hans der Dolle ein Ursprung der Teistungischen Lini. Burchard bekahme einen Sohn

Barthold /

welcher zwey Söhne

Otte / Ernst /

erzeuget / von welchen die Berlingerodische Lini in Ottens und Ernstens Linien subdividirt worden.

Otte

Otte verliesse einen Sohn nahmens

Jost/

welcher mit einer von Schierstedt einen Sohn benantlich

Otte

hinterlassen. Otte verehelichte sich mit Anne von Hardenberg und überkahm zwey Söhne

Henrich Hans Albrecht / Jost Erich/

welche beyde den Stamm fortgesetzt / und sich wieder in zwey Neben-Linien getheilet.

Henrich Hans Albrecht erzeugte mit seiner Gemahlinn Margarethe Elisabeth Spiegel zum Desenberg zwey Söhne/

✝ Albrecht Moritz / Henrich Arnold/

von welchen der Jüngste mit seinen beyden Gemahliñen Susanna und Anna Christina/ beyden von Hanstein/ ohne Erben abgangen. Der Eltiste liesse sich mit weiland Obristen Hans Henrichs von Hanstein hinterlassenen Wittwe Frau Anna Christina gebohrnen von Ußlar / und nach dero Todt mit Fräulein Anna Juliana von Minnigeroda ehelich trauen/ welche letztere ihm sechs Söhne

✝ Hans Jost/ ✝ Herman Otte/ ✝ Friderich Moritz/ ✝ Wilhelm Christian/ ✝ Hans Friderich/ Thile Albrecht

gebohren/ von welchen Herr Herman Otte Fürstl. Sachsen-Gothischer Obrister-Lieutenant / und Herr Thile Albrecht / Churfürstl. Maintz. Haubtmann/ den Stamm fortgepflantzet/ übrige aber ohne Erben mit Todt abgangen. Herr Hermann Otte vermählte sich mit Fräulein Anne Dorothee von Wartensleben des Herrn Generals von Wartensleben Schwester / und nach dero Todt mit Frau Regine, Mechtilde gebornen von Keudel / Herrn Otten Christoph von Wordis hinterlassenen Wittwe. Mit der ersten Gemahlinn bekahm er vier Töchter / Fräulein Charlotte Juliane / so verschieden / Fräulein Ortonette Wilhelmine Christine / Fräulein Sophie Charlotte / Fräulein Marie Elisabeth / und einen Sohn nahmens

Carl.

Herr Thile Albrecht liesse sich mit Fräulein Sophie Agnese von Berckefeld vermählen/ welche ihm bißdahin nur eine Tochter / Fräulein Helene Sophie Charlotte / und vier Söhne

Otte Friderich / Henrich Moritz / Hans Albrecht / Ernst Ludwig

zur Welt gebracht.

Vorermeldten Henrich Hans Albrechts Bruder / Jost Erich / erzielte mit einer von Schlotheim auß Almenhausen vier Söhne

Jost Henrich/
Hans Georg/
✝ Otte Thile/
Georg Wilhelm/

von welchen Otte Thile mit todt abgangen / übrige aber insgesambt den Stamm außgebreitet. Jost Henrich nahm Fräulein Anne Juliane von Hanstein auß dem Hauß Oberstein zur Ehe / und erzeugte einen Sohn

Melchior Reichard /

welcher Churfl. Maintz-Haubtman ist / und von Seiner Gemahlin Eva Christina von Boineburg zu Lengsfeld noch zur Zeit mehr nicht als drey Söhne

Henrich Christian /
Johann Ludwig /
✝ Georg Friderich

bekommen.

Jost Henrichs Bruder / Hans Georg / hat zwey Gemahlinnen / nehmlich (1) eine von Carl und (2) Marthe von Minnigerode gehabt / auch von der ersten zwey Töchter / Fräulein Catharine Elisabeth und Fräulein Marie Agnese / wie auch zwey Söhne / und von der anderen drey Töchter / Fräulein Veronice / Fräulein Anne Sophie / und Fräulein Margarethe Hedwig / (von welchen die beyde erste verschieden) auch einen Sohn / in specie aber an Söhnen

✝
Georg Friderich / Friderich Henrich / Hans Christian

bekommen / von welchen dee Elteste Todes verfahren / Herr Friderich Henrich aber Churfürstl. Maintz Lieutenant ist / und Anne Catharine von Ußlär zur Gemahlinn hatt / welche ihn biß dahero nur mit einer Tochter nahmens Dorothee Lise Isabelle erfreuet.

Jost Henrichs und Hans Georgs Bruder / Georg Wilhelm / war Rittmeister / und verehelichte sich mit Fräulein Martha Agnesa von Hanstein / welche ihm vier Töchter / Fräulein Marthe Anne Sabine / Herrn Otte Wilhelms von Minnigeroda Gemahlinn / Fräulein Anne Dorothee Eleonore / Fräulein Anne Florine Philippine / so abgangen / Fräulein Johanne Charlotte / und drey Söhne

Jost Henrich /
✝ Philip Erich /
✝ Johann Friderich

gebohren.

Wir haben droben erwehnet / daß Otte und Ernst die Berlingerodische Lini in zwey Neben-Linien gesetzet. Wie wir nun Ottens Lini vorgestellet / also kommen wir nun auch zu Ernstens Lini. Ernst erzehlte

Hans /

welcher einen Sohn / auch

Hans

genant erzeugete. Dieser Hans verehelichte sich mit Ursula von Hardenberg / von welcher er sechs Söhne

✝ Otte / ✝ Hans Heidenreich / ✝ Ernst Erich / ✝ Hans Philip / ✝ Frantz Wilhelm / ✝ Hans Jost

bekommen. Ernst Erich setzte allein den Stamm fort / dann ob gleich Frantz Wilhelm einen Sohn / nahmens Hans Henrich erzeuget / so erfolgten doch keine fernere

Erben

Erben. Ernst Erich hat sich mit Barbara von Leuthorst vermählet / und von ihr einen Sohn / nahmens

Hans Ernst

überkommen / welcher sich mit Sidonia von Berlepsch ehelich verbunden / und eine Tochter Fräulein Luccetie / so in ihrer Kindheit abgeschieden / wie auch zwey Söhne

✠ Ernst Eberhard / Christian Günther

erzeuget. Der Jüngste starb gleichfals in seiner Kindheit / der Eltiste aber liesse sich mit Fräulein Anne Magdalene von Westernhagen ehelich vermählen / welche ihm biß dahin acht Töchter / Fräulein Sidonie Eleonore / Fräulein Johanne Dorothee Lovyse / Fräulein Magdalene Sophie / Fräulein Charlotte Sabine / Fräulein Anne Philippine / Fräulein Friderice Elisabeth / Fräulein Beate Margarethe Lovyse / Fräulein Juliane Wilhelmine / und einen Sohn benanntlich

Ernst Henrich

zur Welt gebracht.

Von der bißdahero vorgestelten Berlingerodischen Lini / welche Burchard angefangen / wenden wir uns zu der Teistungischen Lini / so von Hans dem Dollen herkommet. Dieser Hans erzielte zwey Söhne /

[Henrich /
[✠ Andres

welche im Jahr 1435. von weyland Herrn Dietherichs Churfürstl. Gnaden zu Mainz das Lehn empfangen. Andres starb ohne Erben / Henrich bekahm zwey Söhne

[Arnold /
[Thile /

welche die Teistungische Lini in zwey Neben-Linien getheilet / und Arnolds Lini, dann Thilens Lini angefangen.

Arnold verliesse einen Sohn / nahmens

[Henrich /

welcher zwey Söhne

[✠ Henrich /
[Arnold

erzeuget. Henrich erzielte Sittich / aber keine fernere Erben. Arnold verehelichte sich mit einer von Ganße und überkahm von ihr einen Sohn

[Henrich Arnold /

welcher mit seiner Gemahlinn Anna Magdalena von Westernhagen drey Söhne

[✠ Hans Friderich /
{ Henrich /
[✠ Arnold

erzielet. Der Eltiste und Jüngste liessen keine Erben hinter sich / Henrich aber wurde Hochfürstl. Münsterischer Obrister / und vermählte sich mit Fräulein Helene Eleonore von Wikleben / welche das Haus mit vier Töchtern / Fräulein Anne Catharine / Herrn Obristen Johann Philips von Barlebsch Gemahlinn / Fräulein Sabine / so Herrn General von Fersen sich beylegen lassen / Fräulein Amalie / welche

mit

mit Herrn Obristen Ernst von Mandelslohe sich vermählet / Fräulein Beate / Herrn Hans Ernstens von Nimnigeroda Gemahlinn / welche insgesamht verschieden / wie auch mit fünf Söhnen

- † Frideman /
- Henrich /
- † Friderich /
- † Philip Ernst /
- Arnold Ludwig

vermehret / von welchen Frideman / dann Friderich Fürstlicher Braunsch. Hannov. Lieutenant / und Philip Ernst abgangen. Herr Henrich Fürstl. Sachsen-Gothaischer Obrister ist noch unvermählet / Herr Arnold Ludwig / Cornet / hat mit Fräulein Louyse Dorothee von Wintzingerode sich ehelich vermählen lassen und von derselben bißdahin nur eine Tochter Friderice Charlotte und drey Söhne

- Ernst Henrich Levin /
- Carl Friderich Ludwig /
- Arnold Christian Friderich

bekommen.

Wir haben die Teistungische Lini, so weit Arnold den Stamm fortgesetzet, kürtzlich fürgebracht / werden auch in ebenmäßiger Kürtze anzeigen / wie des Arnolds Bruder / Thile / den Stamm fortgepflantzet. Thile erzeugte einen Sohn / nahmens

Wilhelm /

welcher einen Sohn benantlich

Thile

hinterlassen. Dieser Thile bekahm mit einer von Hardenberg einen Sohn

Hans Albrecht /

welcher Churfürstl. Maintz. Obrister worden / und (1) Helene von Gruber / (2) Beate von Hopfgarten / Otten Christophs von Kerstingeroda Witwe / denn (3) Anne Marie von Wangenheim zu Gemahlinnen gehabt. Mit der ersten Gemahlinn erzielte er fünfzehen Kinder / nehmlich sieben Töchter und acht Söhne. Zwey Fräulein verschieden frühzeitigen Todes / Fräulein Cordule vermählte sich mit Herrn Johann Friderichen Schützen von Holtzhausen / Burgherrn zu Freyburg in der Wetterau / Ihrer Keyserlichen Majestät und Churfürstliche Gnaden zu Maintz Obristen und Commendanten zu Erffurth / Fräulein Marie Lise nahm den Chur-Sächs. Obristen-Lieutenant Herrn Werner August von Rambsdorf zu Cöstritz zur Ehe / Fräulein Hedwig Dorothee bekahm den Churfürstl. Brandenb. General-Krieges-Commissarium Herrn Jacob Melchior von Gortzke auf Bollensdorf in der Marck-Brandenburg / Fräulein Sibylle Helene liesse sich mit dem Churfürstl Maintz. Cammer-Juncker Herrn Röyer von Thiersberg ehelich trauen / Fräulein Anne Margarethe verehelichte sich mit Herrn Cornet Jost von Schlotheim auf Almenhausen. Die in erster Ehe erzielete acht Söhne verliessen keine Erben / ohngeachtet deren zwey / nehmlich Thile und Vit Wilhelm Henrich / bereits Königliche Polnische Rittmeister gewesen. Uebrigens überkahm Obrister Hans Albrecht aus der andern Ehe keine Kinder / von der dritten Gemahlinn aber einen Sohn / nahmens

Benjamin /

welcher Churfürstl. Cölnischer Cornet worden / und mit Fräulein Anne Lise von Westernhagen in Heyrath getreten / auch einen Sohn

Johann Friderich /

Hoch

Hoch-Fürstl. Braunschw. Wolffenb. Rittmeister verlassen. Dieser liesse sich Fräulein Marie Anne Catharine von Eppe / des Herrn General Philips Elmerhaus von Eppe Tochter / ehelich beylegen / welche ihm noch zur Zeit mehr nicht als zwey Töchter / Fräulein Eve Anne Louyse / Fräulein Marie Anne Helene Charlotte / so verschieden / und einen Sohn

Carl Henrich

zur Welt gebracht.

Die Göttliche Almacht wolle dieses Hauß mit allem ersprießlichen Gedeyen und selbstbeliebender Wohlfahrt gnädiglich segnen / damit dasselbe GOtt zu Lob und Ehr / des Vatterlandes hohe Ehrensäule stets seyn und bleiben möge.

Das 22. Capitel.

Von den Herrn von Wintzingeroda.

DAS Wohlgebohrne Weltberühmte Hauß der Herrn von Wintzingeroda / welches auch Wintzingerode geschrieben wird / hat theils wegen angebohrner angenehmer Manier mit männiglichen zu handeln bey Keyser- und Königlichen so wohl / als Fürst- und Gräflichen Höfen; theils wegen eingepflantzter hohen Gaben und Vorsichtigkeit des Verstandes in Gesandschafften und Verschickungen; theils wegen natürlichen Heldenmuths / in hohen Kriegs-Verrichtungen; theils wegen bereitfertigen Gemüths die Gerechtigkeit zu befördern in justitz-Sachen sich rühmlich gebrauchen lassen. Zum Wapen hat dasselbe einen rothen Feurhacken im weissen Schild / wie auch auf dem Helm einen solchen Hacken / dann einen rothen und weissen Bund und Helmdeck. Es hat seine Adeliche Sitze im Eichsfeld zu Bodenstein / Adelsborn / Wehnde / Tastungen / Warmohmfeld und Besenburg / deßgleichen in Thüringen zu Auleben / Heringen / Schlotheim / Tillede / und in Francken zu Archeshofen. So hat es auch über seine Unterthanen im Eichsfeld die Ober und Unter-Gerichte / wie auch über seine Unterthanen zu Schlotheim die Unter-Gerichte im herbringen. Der erste / von welchem wir bey diesem Hauß Nachricht finden / ist Johann / ein kluger / großmüthiger / und in Kriegs-Sachen wohlversuchter Cavalier, welcher Ihrer Keyserlichen Majestät Friderico Barbarossæ nicht allein in Italien in der Lombardey / sondern auch in Polen treue und tapffere Diensten erwiesen. Er wurde Burgman zu Rustenberg / und erzielte zwey Söhne /

Henrich / Bartold /

welche beyde den ritterlichen Stand erworben. Der Jüngste bekahme drey Söhne / nahmens Barthold / Hans / Ernst / von welchen Ernst ohne Erben abgangen. Und obgleich dessen Bruder Barthold drey tapfere Söhne Henrich / Friderich / Johann / erzeuget / welche Burgmänner zu Uslar worden / so haben doch dieselbe keine Erben hinter sich gelassen. Es hat auch Ernstens und Barthold's Bruder / Hans genant / zwey Söhne / benantlich Henrich (so zum Ritter geschlagen worden) und Barthold überkommen / deßgleichen dieser Henrich zwey Söhne Thile und Barthold erzeuget / aber keine fernere Erben erzielet.

Vorgedachter Henrich verdiente mit herrlichen und tapfern Thaten den Ritter-Orden / und verliesse zwey Söhne

Herman / Hans /

von welchen der Eltiste ohne Erben verschieden. Hans überkam einen Sohn / nahmens

Henrich /

welcher mit seinem in vielen Kriegsbegebenheiten bezeigtem Heldenmuth den ritterlichen Stand erworben/ und zwey Söhne

✝

Henrich/ Herwig

hinterlassen. Herwig starb ohne Erben/Henrich aber erzihlte drey Söhne/

✝ ✝

Hans/ Bernard/ Henrich/

von welchen der Jüngste (Henrich nehmlich) der vierzehnde Abt und Prælat des Stiffts und Closters Geroda worden/ und dasige Güter und Einkünfften erweitert und zu einem guten Außkommen gebracht. Bernard erlangte durch die Waffen den ritterlichen Orden/ bekam auch einen Sohn nahmens Philip/ aber keine weitere Erben/ Hans suchte mit Gott/ Ehren und guten Gewissen sich hindurch zu bringen/ liesse jedoch einen ehrlichen Vortheil nicht auß händen. Von weyland Henrichen/ Graffen von Honstein/ hat er im Jahr 1377. mit und neben Bartholdo von Worbis/ Otten von Rüstenberg und Henrich Wolffen das Schloß Bodenstein mit Dörffern/ Gerichten/ Einkünfften/ Holtzungen/ Rechten und Zugehörungen gekaufft/ und zu Lehn genommen/auch vier Söhne/

✝ ✝ ✝

Bartold/ Herman/ Henrich/ Hans/

als Erben seiner humeur hinterlassen/ von welchen der Eltiste und Jüngste unverehelicht gestorben/ Herman und Henrich aber sich vermählet/ auch ihren HochAdelichen Stamm und Nahmen mit preißwürdigen Thaten und erworbenem Ritter-Orden vergrössert. Herman erzihlte Hans und Ernst/ von welchen der Jüngste ohne Erben abgeschieden/ der Eltiste aber einen Sohn/ nahmens Georg/ und Georg ferner zwey Söhne/ benantlich Barthold/ Georg/ erzeuget/ von welchen Georg unverheyrathet sein Leben geendigt/ und Barthold nacher Maintz kommen/ auch daselbst dieses zeitliche Leben eingebüsset/ und im Barfüsser Closter begraben worden. Henrich verliesse vier Söhne/

✝ ✝ ✝

Henrich/ Otte/ Hans/ Herwig/

von welchen der Jüngste (Herwig nehmlich) im Jahr 1429. der sechszehnde Abt und Prælat des Stiffts und Closters Geroda worden/ auch Otte und Hans ohnvermählet gestorben. Henrich bekahm drey Söhne

✝ ✝

Georg/ Friderich/ Henrich/

der Eltiste starb ohne Erben/der Jüngste erzihlte Barthold und Hans/ welche keine Erben hinter sich gelassen. Friderich hat das Churfürstl. Maintz. Ambthauß Scharfenstein Pfandweiß innen gehabt/ und dasselbe/weil es im Bauren Krieg eingeäschert worden/ wieder erbauet/ auch zwey Söhne

✝

Hans/ Bertram/

überkommen/ von welchen Hans vier Söhne/ nahmens Friderich/ Wilcke/ Hans/ Georg/ erzeuget/ aber keine fernere Erben verlassen. Bertram verehelichte sich mit Agnese von Hanstein/ und bekahm zwey Söhne

✝

Hans Friderich/ Henrich/

von

von welchen Henrich unverehlicht blieben/ Hans Friderich aber sich mit Catharina von Uslar vermahlet/ und drey Söhne

✝ ✝

Adolph Ernst/ Bertram Ludolph/ Hans Friderich

erzeuget/ von welchen der Jüngste in seiner Jugend diese Zeitligkeit gesegnet. Nach Ihres Vatters Todt haben Adolph Ernst und Bertram Ludolph mit und neben ihres Vatters sehligen Bruder Henrich/ auf Absterben weyland Herrn Graff Ernstens/ des letzten der Honsteinischen Graffen/und erfolgte refutation weyland Herrn Hans Ludwigen Graffen zu Gleichen/das Schloß Bodenstein mit Dörfern/ Wüstungen/ Höfen/ Renthen/ Freyheiten/ Herrschafften/ Gerichten/ Aembtern/und allen andern Zugehörungen von weyland Herrn Anselm Casimirs Churfürstl. Gn. zu Maintz zu Lehn unterthänigst empfangen. Solchem nach verschiede Bertram Ludolph ohne Erben/ Adolph Ernst aber wurde Fürstl. Braunschw. Luneb. Drost zu Ralfshausen/ und erzielte mit seiner Gemahlinn Hedwig Elisabeth von Veltheim

✝ ✝

Friderich Henrich/ Ernst Philip/ Henrich Jost/ Hans Ernst

Friderich Henrich wurde im Jahr 1620. und Ernst Philip im Jahr 1622. zur Welt gebohren/ beyde aber verschieden ohne Erben.

Henrich Jost Churfürstl. Maintz. Cämmerer(so im Jahr 1628. gebohren)liesse sich Fräulein Anne Susanne von Barby ehelich beylegen/ und machte eine absonderliche Lini, indem er nebst zweyen Töchtern/ Fräulein Hedwig Catharine/des Churfürstl. Sachs. Obristen/ Herrn Johann Georgs von Neuschutz nunmehro verstorbenen Gemahlin/ und Fraulein Auguste Sophie/ so in ihrer Jugend abgangen/ zwey Söhne

Adolph Levin/ Johann Friderich

verliesse. Herr Adolph Levin/ Königl. Preuß. Obrister und Drost/so mit seiner Tapferkeit so wohl/ als auffrichtiger alter Teutscher Redlichkeit sich berühmt gemacht/ vermählte sich mit Fräulein Anne Juliane von Zersen/ welche ihm drey Töchter/ Fräulein Sophie Charlotte/ so in ihrer Kindheit abgeschieden/ Fräulein Sophie Charlotte Anne/ Fräulein Friderice Sabine/ und zwey Söhne

Ernst August/ Georg Ludwig

zur Welt gebracht/ und im Jahr 1700. bey der Churfürstl. Brandeb. Hofestadt/als sich dieselbe zu Hannover divertirte dieses jammerhafte/ mit Sorg und Mühe überhäuffte Leben sehliglich geendigt.

Henrich Jostens Bruder/ Hans Ernst/ Hochgräffl. Stolberg. Rath und Oberhoffmeister/ welcher die andere Lini fortgesetzt/ verliesse mit seiner ersten Gemahlin Anna Maria von der Borg eine Tochter/ Fräulein Hedwig Dorothee Herrn Hansens von Minnigeroda/ Ritters und Fürstl. Schwarzb. Sondershäus. Oberjägermeisters Gemahlin/ ferner mit seiner andern Gemahlinn Catharina Dorothea von Meding drey Töchter/ Fräulein Catharine Elisabeth/ Herrn Hans Christofs von Hopfgarten Gemahlinn/ Fräulein Anne Dorothee/ so todes verfahren/ und Fräulein Louyse Dorothee/ Herrn Cornets Arnold Ludwigs von Westernhagen Gemahlin/ und zehen Söhne/

✝

Adolph Henrich/ Ludwig Philip/Ernst Werner/Georg Friderich/Johann Wilhelm/ Waßmuth Levin/ Christoph Ludwig/ Achatz Frideman/ Johann Christian Hans Ernst/

von

von welchen Herr Adolph Henrich mit Fräulein Albertina Louysa von Aurbach sich verehlicht / und einen Sohn nahmens

Georg Ernst

erzeuget / darauf aber mit todt abgangen. Herr Ludwig Philip Churfürstl. Maintz Obrister ist ein tiefsinniger / in civil so wohl / als militar Sachen wohlversuchter / und in Franckreich und andern frembden Ländern wohlgereister Cavallier. Von Seiner Königl. Majestät in Franckreich rühmet er vornehmlich / daß dieselbe ihr Königreich von innen und aussen recht kennen; das Steurruder ihres Staats selbst in handen führen; dem Rath in Person beywohnen und den abfassenden Schlüssen die Seel gleichsam und den Nachdruck selbst geben; auf die Einkünfften und deren treue und genaue Verrechnung ein wachendes Auge haben / und die Gnad und Belohnungen ihren getreuen würdigen Dienern selbst austheilen. Er liesse sich mit Frau Juliana Sophia gebohrnen von Wolfskehl vermählen / welche ihm biß dahin drey Töchter / Fräulein Felicitas Juliana Dorothea / Fräulein Juliana Christina / so verschieden / Fräulein Catharina Charlotta und drey Söhne

Georg Ernst / Johann Friderich / Ignatz Christoph Philip

gebohren. Herr Ernst Werner / Holländischer Rittmeister / hat in vielen vorgefallenen Gelegenheiten sich als ein warhafftiger tapfer Held erwiesen. Herr Georg Friderich wird seines Verstandes und Heldenmuths halber hochgehalten / und ist Hochfürstl. Würtzb. Haubtman. Herr Johann Wilhelm Hochfürstl. Braunschw. Wolffenb. Lieutenant / hat dieses zeitliche Leben in Kriegs-Diensten eingebüsset. Herr Waßmuth Levin ist eines aufrichtigen und tapfern Gemüths / und Holländischer Capitain Lieutenant. Herr Christoph Ludwig Churfürstl. Maintzischer Lieutenant / ist eines redlichen alten teutschen Gemüths / und hat sich mit Fräulein Sophia Magdalena von Bultzingsleben vermählet. Herr Achatz Frideman ist von einem hohen Heldenmüthigem Geist / und Hochfürstl. Hessen-Casselischer Lieutenant. Herr Johann Christian Thumherr zu Magdeburg und Hochfürstl. Braunschw. Wolffenb. Haubtman / giebt an Redlichkeit und Tapferkeit Seinen Herrn Brüdern nichts nach. Herr Hans Ernst suchet im Studieren und andern dem adelichen Stand wohlanständigen übungen sich geschickt zu machen / damit er hiernechst seinen eigenen Unterthanen mit Nutzen vorstehen / oder Fürsten und Herrn dienen und ersprießlich seyn möge.

Der Allerhöchste wolle nicht allein dieses Hauß in dem angetretenen Jahr 1701. und neuen Sæculo mit allen ersinnlichen Wohlergehen beglückseligen / sondern auch dasselbe in nachfolgenden Jahren und Sæculis, zu des Landes allgemeinen Besten / wie auch zu Vergrösserung dessen eigen bereits weltkündigen Ruhms / mit vollkommener Vergnügung segnen und erhalten.

Druckfehler/so in Eyl angemerckt worden.

Pag. 3. lin. 21. pro befliſſen ponatur: befliſſe. Item lin. 33. ponat: verbeygehen. Item lin. 42. ponat: ſouvereneté. Pag. 4. lin. 2. ponat: vermögte. Item lin. 5. ponat: mögte. Item lin. 19. pro Jhm ponat. Jhn. Item lin. 49. ponat. unterſienge. Pag. 6 lin. 13. pro nicht ponat: leicht. Pag. 8. lin. 32. poſt herunter addatur: ſteigen. Item lin. 39. ponatur: alterius. Item lin. 42. poſt man addat: auch. Item lin. 44. pro pflegte ponat: pflegt. Pag. 15. lin. ult. ponat: einer. Pag. 17. lin. 46. poſt Steinmetzen deleatur Comma. Pag. 20. lin 33. pro ſelbe ponat: ſeine. Pag. 23. lin. 22. ponat: quartiern. Pag 24. lin. 42. ponat: geräthe. Pag. 53. lin. 8. poſt gemeinen addat: Leuthen. Item lin. 37. ponat. Keudel. Pag. 34. lin. 3. ponat: Amelunxen. Item lin. 11. ponat. Deſiderii. Item lin. 30. poſt roth addat: und. Pag. 36. lin. 11. in fin. pro welcher ponat: welche. Pag. 37. lin. 20. pro Ericus ponat: Erich. Pag. 39. lin. 40. pro drey ponat: vier. Pag. 40. lin. 27. poſt Otte deleat: Comma. Item lin. 29. poſt Adolph deleat: ſind. Pag. 41. lin. 1. pro doch ponat: noch. Pag. 45. lin. 1. poſt Hanſtein ponat: Joſt Henrichs von Hanſtein. Pag: 47. lin. 28 poſt Rath deleat: und. Pag. 48. lin. 11. ponat. Entzenberg Item lin. 24. poſt Hochfürſtl. addat: Schwartzb. Sondershäuſ. Haubtman/und Herr Hans Chriſtoph Churfürſtl. Pag 50. lin. 36. ponat: Keula. Pag. 51. lin. 5. ponat: beyder. Item lin. 18. poſt eine deleat: in. Item lin. 34. poſt Thöring ponatur ſignum ſucceſſionis. Pag. 52. lin. 2. poſt Brune ponatur ſucceſſionis ſignum. Item lin. 22. ponatur erſte. Pag. 53. lin. 36. ponat: Kroſeck. Pag. 55. lin. 22. ponat: Entzenberg. Item lin. 21. poſt Melchior addat: und Friß. Pag 57. lin. 42. ponat: Henſtedt. Pag. 58. lin. 28. ponat: Ziegenberg. Pag. 59. lin. 16. & lin. 29. legat: Wieſſeberg. Pag. 60. lin. 1. legat: vermählen. Pag 63. lin 25. legat: Einberck. Pag. 66 lin. 4. poſt Neben-Lini addat: angefangen/Jndem wir nun die Ershäuſiſche Neben-Lini. Pag. 66. lin. 19. poſt Lehngütern addat: ex pacto noch zur Zeit. Item lin. 21. ponat: bekahme. Pag. 71. lin. 17. ponat. Cordule. Pag. 73. lin 5. ponat. Döringenberg. Pag 74. lin. 30. ponat: Catherberg. Pag. 76. lin. 2. ponat: Linien. Pag. 76. lin. 20. ponat: heyrathete. Pag. 80. lin. 26. ponat: Franckreich. Pag. 83. lin. 38. pro drey ponat: zwey. Pag. 85. lin. 4. pro und ponat. auch. Pag. 86. lin. 24. pro Ober-Steina ponat: Unter-Stein. Pag. 90. lin. 14. ponat: unterſcheiden. Item lin. 28. pro eben ponat: allen. Pag. 92. lin. 16. pro Ludewine ponat: Ludowica. Pag. 95. lin. 15. poſt bewogen addat: worden. Item lin. 39. pro der ponat. und. Item lin. 43. pro bey ponat: in. Item lin. 46. pro Lowen ponat: Löven. Pag. 96. lin. 14. ponat. bezeigt. Pag. 97. lin. 5. ponat: zogen. Pag. 101. lin. 37. ponat: Trotte. Pag. 104. lin. 20. poſt blau addat: und. Item lin. 21. poſt wie addat: dann. Pag. 107. lin. 42. ponat: Verlebſch.

Übrige Fehler werden ſich von ſelbſten bekant machen.

lon Zf. 2173. 4o

ULB Halle
004 071 689
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-636137-p0123-8

Theodori von Steinmetzen
alias Tatem

Ursprung und Fortgang/
Leben und Thaten

Des

ers Erlösers Gebuhrt in Unglück und Un-
om gebohrnen glückselig und ruhigen

Edlen Römers

von DORO-
AMPO

Und der

n in Teutschland entspressenen

en von Aßlar/

ambt Stamm-Registern

r Ritterschafft

m Land des Eichsfelds.

GOTTINGEN/ Gedrukkt von Josquino Woyken. 1701.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-636137-p0125-9